

Das Architekturschaffen und dessen Vermittlung

Regionale Kooperationen und Wertschöpfungsketten

Dezember 2015

Herausgeber: Team PARK

Peter Staub

Celina Martinez-Cañavate

Vera Kaps

Ruth Jochum-Gasser

Inhalt

Kontext		S. 5
1.	Baukultur, Architekturschaffen und Architekturvermittlung	S. 6
1.1	Begrifflichkeiten	S. 6
	1.1.1 Baukultur	S. 6
	1.1.2 Architekturschaffen	S. 6
	1.1.3 Architekturvermittlung	S. 6
1.2	Handlungsfelder	S. 7
	1.2.1 Kulturpolitik	S. 8
	1.2.2 Kulturwirtschaft	S. 8
	1.2.3 Bildung	S. 9
2.	Stimmen aus der Praxis (Experteninterviews und Auswertung Umfrage)	S. 11
2.1	Methoden der Ermittlung	S. 11
	2.1.1 Bedeutung der Architekturvermittlung	S. 11
	2.1.2 Zielgruppe und Formate	S. 11
	2.1.3 Netzwerke und Kollaborationen	S. 12
	2.1.4 Öffentlichkeitsarbeit	S. 12
	2.1.5 Auswirkung der Arbeit	S. 13
	2.1.6 Die Zukunft der Architekturvermittlung	S. 13
3.	Best-Practice Fallbeispiele	S. 17
3.1	Vermittlungsformate (Matrix)	S. 17
	3.1.1 Kammern / Stiftungen	S. 20
	3.1.2 Initiativen / Plattformen	S. 20
	3.1.3 Architekturpreise	S. 21
	3.1.4 Partizipative Initiativen	S. 21
	3.1.5 Architekturproduktion und Wirtschaft	S. 22
	3.1.6 Festivals	S. 22
	3.1.7 Messen	S. 23
	3.1.8 Grossformatige Ausstellungen	S. 23
	3.1.9 Museen	S. 24
	3.1.10 Gebaute Attraktionen	S. 24
	3.1.11 Forschung-Lehre-Transfer	S. 25
	3.1.12 Fachzeitschriften	S. 26
4.	Erkenntnisse und mögliche Massnahmen	S. 27
5.	Fazit / Aussichten	S. 28
6.	Literaturverzeichnis	S. 29
Anhänge:		
i.	Team PARK	S. 33
ii.	Experten-Interviews	S. 35
iii.	Auszug von Ergebnissen der Umfrage zur Architekturvermittlung	S. 61
iv.	Verzeichnis - Institutionen der Architekturvermittlung	S. 87

Impressum

Kontext

Die Themen rund um die Architektur und das Architekturschaffen gehen uns alle an und doch sind sie für viele Menschen schwer verständlich. Künstlerische, ästhetische, technische, wirtschaftliche, ökologische und nicht zuletzt ethische Grundlagen von Architektur erklären sich aufgrund ihrer Komplexität nicht von selbst: Sie müssen analysiert, aufbereitet, dargestellt und vermittelt werden.

In der ersten Forschungsphase des Projekts PARK (www.uni.li/park) wurde untersucht wie die Wahrnehmung der Gesellschaft für das Architekturschaffen im Fürstentum Liechtenstein gestärkt werden kann. Das vom Ministerium veranstaltete und vom Projekt PARK inhaltlich betreute Projekt *Kulturforum Liechtenstein 2013* wurde zur ersten Untersuchungsplattform, bei welcher die Teilnehmer über Bau- und Raumkultur mit der Öffentlichkeit diskutierten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse waren die Basis für den weiteren Diskurs und hatten zum Ziel folgende Projekte zur Stadt- und Kulturentwicklung nachhaltig zu stützen (Staub, Jochum-Gasser, Martinez-Cañavate, Kaps, 2013).

Im wirtschaftlichen Kontext wurde der Stellenwert des Architekturschaffens durch den ersten für das Fürstentum Liechtenstein verfassten Kreativwirtschaftsbericht (Staub, Jochum-Gasser, Kaps, Martinez-Cañavate, 2014) dargelegt. Die aus Statistiken erhobenen Daten belegen, dass der Teilbereich Architektur die zweitgrösste Anzahl an Beschäftigten in der Kreativwirtschaft aufweist und dass allgemein im Land ein hohes kreatives Potential liegt, welches es durch verschiedene Kooperationen und Vermittlungsinitiativen noch auszuschöpfen gilt.

Während sich in den Nachbarländern Liechtensteins zahlreiche Institutionen der Architekturvermittlung widmen, sind im Land das Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein und die Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia) die einzigen Institutionen, die einen Wissensaustausch im Bereich Architekturschaffen umsetzen und fördern.

Vor allem in Deutschland, der Schweiz und Österreich scheint der Wille gross, Architekturthemen an die Gesellschaft zu vermitteln. Öffentliche Initiativen an den Schnittstellen von Kultur, Wirtschaft und Bildung werden zu Impulsträgern eines Ortes (Quartier, Gemeinde, Stadt, Region oder Land). Die Vernetzung und Zusammenarbeit dieser Institutionen ist ein wichtiger Faktor ihres Erfolgs. Auch überregionale und länderübergreifende Projekte stärken den Diskurs über die Baukultur. Liechtenstein, inmitten des deutschsprachigen Raums situiert, hat beste Voraussetzung sich in dieser Vernetzung zu etablieren.

Bisher gibt es wenig Literatur über Architekturvermittlungsinstitutionen. Hervorzuheben ist der Band „International Architecture Centres“ von Ford und Sawyers (2003), der basierend auf den Beiträgen einer Tagung zum Thema sowohl generellere Beiträge als auch einen gut gegliederten Katalog einschlägiger Einrichtungen umfasst. Daneben gibt es vor allem von den grössten Institutionen in diesem Bereich auch Veröffentlichungen, welche die eigene Arbeit systematisch präsentieren und reflektieren, beispielsweise vom Netherlands Architecture Institute (NAI) in Rotterdam (NAI, 1998; Feireiss, 2001) sowie vereinzelt Artikel in Fachzeitschriften. Die an der Universität Cottbus veröffentlichten Bände „Institutionen der Architekturvermittlung“ (Band 1 und 2) beinhalten eine Kategorisierung von Vermittlungsformaten, die durch eine Untersuchung von internationalen Fallbeispielen in Internetrecherchen zusammengetragen wurden (BTU Cottbus 2005/06, 2006/07).

Die vorliegende Arbeit knüpft an der Arbeit an und setzt den Fokus auf die deutschsprachigen Nachbarländer des Fürstentums Liechtenstein.

Im ersten Kapitel werden die Begrifflichkeiten *Baukultur*, *Architekturschaffen* und *Architekturvermittlung* erläutert und deren Handlungsfelder aufgezeigt. Nebst der Erläuterung der Ermittlungsmethoden ist das zweite Kapitel den Stimmen aus der Praxis gewidmet, bei welchen Erfahrungen und Meinungen von Architekturvermittlern zu bedeutenden Erkenntnissen führen.

Kapitel drei ist den Vermittlungsformaten der Architekturvermittlung gewidmet, welche durch auserwählte Best-Practice-Beispiele vorgestellt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse und mögliche Massnahmen werden im vierten Kapitel dargestellt. Schliesslich werden im fünften und letzten Kapitel ein Fazit und die Aussicht auf weitere Forschungsthemen erläutert.

1. Baukultur, Architekturschaffen, Architekturvermittlung

Baukultur betrifft uns alle. Sie agiert auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen. Die Art und Weise wie wir sie wahrnehmen, leben und verstehen ist jedoch unterschiedlich. Umso wichtiger ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnis über unsere gebaute Umwelt. Dies fordert eine kontinuierliche Auseinandersetzung und Vermittlung raumrelevanter Themen.

Nicht nur im aktuellen deutschsprachigen Architekturdiskurs fallen die Begriffe *Baukultur*, *Architekturschaffen* und *Architekturvermittlung* immer wieder, auch in der öffentlichen Diskussion über unsere gebaute Umwelt werden sie des Öfteren erwähnt.

1.1 Begrifflichkeiten

Die Begriffe *Baukultur*, *Architekturschaffen* und *Architekturvermittlung* sind unscharfe Begriffe. Deren Interpretationen und Zusammenhänge können verschieden ausgelegt werden und überschneiden sich oft in Themen und Bedeutung. Das Forschungsprojekt PARK versteht unter den Begriffen folgendes:

1.1.1 Baukultur

Baukultur beinhaltet sowohl die Wahrung des kulturellen Bauerbes als auch einen Gestaltungsanspruch an die gebaute Umwelt und Bereitschaft zur Modernisierung und Veränderung. Im Gegensatz zum bloss „Gebauten“ (ohne Qualitätsanspruch in Planung und Ausführung) verschafft *Baukultur* zudem den Menschen einen Mehrwert in ihrem Lebensumfeld. Unter dem Begriff *Baukultur* ist daher das klare Bekenntnis einer Gesellschaft zur Qualität der gebauten bzw. gestalteten Umwelt zu verstehen. Wesentlich dabei sind die Qualität der Bauprozesse und die „Gerechtigkeit“ der Verfahren, die zur Umsetzung führen. Dabei ist die Vermittlung von baukulturellen Themen an die Öffentlichkeit ein wichtiger Teil der *Baukultur*. *Baukultur* bezieht sich auf Architektur, Ingenieurbau, Stadt- und Regionalplanung, Belange des Denkmalschutzes, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur sowie Kunst am Bau. Bauen ist ein eminent kultureller Akt; jegliche planerische und bauliche Leistung, welche die Umwelt gestaltend beeinflusst, drückt *Baukultur* aus. Der Umgang mit dem (historischen) Bestand ist dabei vom zeitgenössischen Schaffen nicht zu trennen. Eine hohe *Baukultur* schafft qualitätsvollen Lebensraum, geht nachhaltig mit der gebauten Umwelt um und stärkt die soziale Kohäsion und Identität (in Anlehnung an: ARGE Baukulturreport, 2006; Bundesstiftung Baukultur, 2015; Bundesamt für Kultur, 2015).

1.1.2 Architekturschaffen

Architekturschaffen ist die Kunst, Wissenschaft und Praxis des Entwerfens, Vermittelns und Bauens. Das Architekturschaffen ist heute ein komplexes Feld, das unter anderem Themen und Tätigkeiten in den Bereichen Planen und Bauen, Technologie, Konstruktion, Gestaltung, Baumanagement, Ökologie, Ökonomie, Projektentwicklung, Politik, Soziologie, Psychologie, Kunst und Kommunikation miteinbezieht. Entsprechend vielfältig ist das Berufsbild des Architekten heute. In diesem Sinne drückt der Begriff *Architekturschaffen* genau diese Komplexität aus.

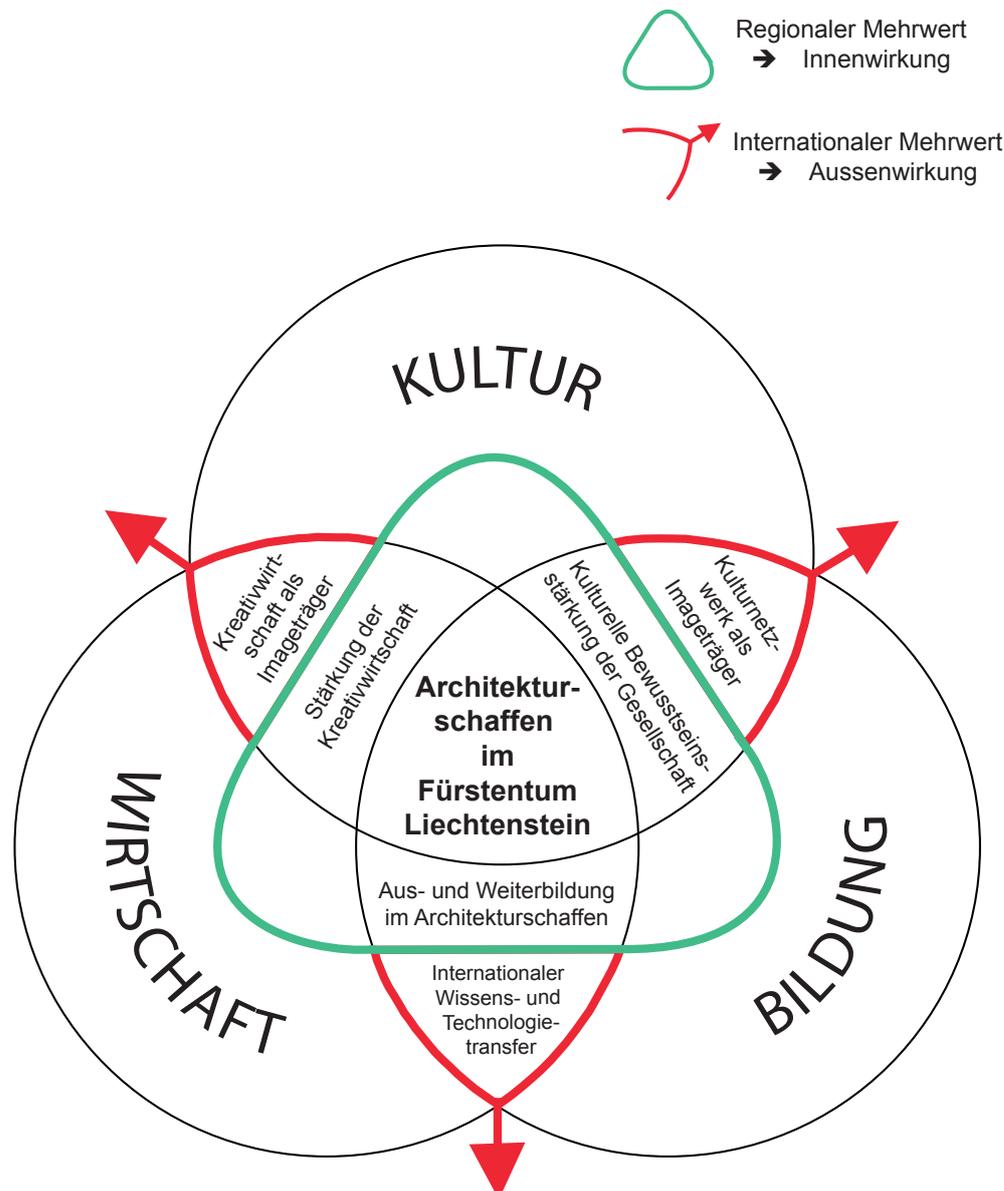
1.1.3 Architekturvermittlung

Architekturvermittlung bezeichnet alle Aktivitäten, die an den vielfältigen Schnittstellen von Architektur und Öffentlichkeit angesiedelt sind, bei denen es also darum geht, Fragen der Architektur, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und des Architekturschaffens so aufzubereiten, dass sie von

Personen verstanden werden können, die keine Fachleute auf dem Gebiet der Architektur sind: Bauherren, Bürger, Betroffene, Kinder und Jugendliche. Die *Architekturvermittlung* kann zwischen Experten oder Experten und Laien stattfinden.

1.2 Handlungsfelder

Gemäss Budde und Winkelmann (2010, S. 20/21) sind es drei Rollen, die der Einzelne gegenüber der Architektur einnehmen kann: die des Betrachters, des Nutzers und des politischen Eingreifenden. Letzteres ist möglich, wenn das Architekturschaffen zu einem öffentlichen anerkannten Anliegen wird, welches in der Politik verankert ist. Des Weiteren beeinflussen auch die Bildung und wirtschaftliche Faktoren unser Denken über Architektur. Eine gezielte Förderung aller drei Handlungsebenen, Kulturpolitik, Kulturwirtschaft und Bildung, ist wichtig. Welche Themenfelder von Architektur betroffen sind und gleichzeitig das Architekturschaffen beeinflussen, ist anhand der Grafik 1 ersichtlich. An den Schnittstellen von Kultur, Wirtschaft und Bildung kann Architektur eine vermittelnde Rolle einnehmen und Mehrwerte sowohl für die Innenwirkung als auch für die Aussenwirkung eines Landes generieren. Die Förderung und Stärkung dieser Themenbereiche sollte parallel ebenso auf politischer Ebene stattfinden.



Grafik 1: Themenfelder Forschungsprojekt PARK

1.2.1 Kulturpolitik

Vor bald 40 Jahren erkannte Frankreich, als erstes europäisches Land, die Architektur als Kulturform an und hielt im Architekturgesetz fest: „L'architecture est une expression de la culture.“ (zitiert nach Schwalfenberg, 2015, S. 16).

Im deutschsprachigen Raum, geografischer Rahmen des Forschungsprojektes PARK, war Deutschland das erste Land, das sich im Jahre 2000 durch die *Initiative Architektur und Baukultur* für baukulturelle Belangen einsetzte. Einige Jahre später, im Jahr 2006, führte dies zur Gründung der *Bundesstiftung Baukultur*, eine der wenigen Institutionen Deutschlands, die dazu berechtigt ist, dem Bundeskabinett und dem Bundesparlament über das zuständige Ressort einen Bericht vorzulegen (Bundesstiftung Baukultur, 2015b, S.10/11).

Auch Österreich lancierte ab 2006 einen regelmässigen Baukulturreport und gründete 2008 einen Beirat für Baukultur im Bundeskanzleramt. Dieser sieht seine Aufgaben in der Beratung der im Beirat vertretenen Dienststellen auf Bundesebene, in der Verankerung des Prinzips *Baukultur* auf allen politischen Ebenen und versteht sich als Dialogforum von Architektur und Bauwesen sowie Politik und Verwaltung. Der Beirat legt seinen Fokus auf die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für Baukultur und möchte ein breites Verständnis von Baukultur als Querschnittsmaterie etablieren (Bundeskanzleramt Österreich, Beirat für Baukultur, 2015).

In der Schweiz wurde das Thema *Baukultur* im Jahr 2010 durch den von der SIA (Schweizer Ingenieur und Architektur Vereinigung) initiierten Runden Tisch Baukultur erstmals in einen politischen Diskurs eingebettet. Kurz darauf folgend erschien das Manifest zum Thema „Baukultur. Eine kulturpolitische Herausforderung“ (SIA, 2011). Dieses hält unter anderem fest: „Es ist Aufgabe der Kulturpolitik, das baukulturelle Erbe zu bewahren und weiterzuentwickeln, das aktuelle Baukulturschaffen zu fördern und Baukultur in all ihren Facetten zu vermitteln“ (Ebd., S.1). Verstand man bis dahin unter Baukultur vor allem Heimatschutz und Denkmalpflege, hat das Parlament mit der Schweizer Kulturbotschaft 2016-2020 nun erstmals die zeitgenössische Baukultur und das übergeordnete Politikfeld *Baukultur* in der eidgenössischen Kulturpolitik verankert. Diese hat zum Ziel, eine Strategie und Sensibilisierungsmassnahmen für die Baukultur zu implementieren, die departementsübergreifend agieren.

In Südtirol hat die Baukultur keine politische Vertretung. Obwohl in der Region viele Projekte zur Baukultur initiiert werden, wird der Stellenwert der Architektur in der Politik wenig geschätzt (siehe dazu auch Interview mit Christoph Mayr Fingerle, Anhang ii, S. 46/47). Trotzdem widmen sich Institutionen und Initiativen, wie die Architektenkammer, das EURAC (Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement), Architekturpreise und zahlreiche Veranstaltungen dem Thema Baukultur und erarbeiten Strategien zur baukulturellen Förderung.

Auch in Liechtenstein gehört die Architektur offiziell keinem Regierungsressort an. Die Architektur wird als gebautes Kulturgut zwar vereinzelt anerkannt und prämiert (Beispiel *Constructive Alps*, ein alpenweiter Architekturpreis für nachhaltiges Bauen und Sanieren), andere Facetten der Architektur, vor allem im Kontext der Kultur, Bildung und Wirtschaft gilt es aber noch zu beleuchten.

Das Institut für Architektur und Raumentwicklung und die lia sind zurzeit die einzigen Institutionen, die einen Wissensaustausch im Bereich Architekturschaffen gewährleisten und einen aktiven Diskurs zur zeitgenössischen Architektur leisten. Obwohl das Amt für Kultur (AKU) die Denkmalpflege „als Teil von Liechtensteins Identität, das ein wichtiges Element für das Image des Landes darstellt“ (AKU, 2015, Web-Frontseite) schätzt, wird die Baukultur als solches noch nicht konkret gefördert.

Nebst einem kulturellen Mehrwert hat die Wertschätzung und Förderung der Baukultur aber auch wirtschaftliche Auswirkungen.

1.2.2 (Kultur)Wirtschaft

In den letzten 20 Jahren hat in Europa und vor allem an klassischen Industriestandorten ein Umdenken stattgefunden: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist zum Hoffnungsträger vieler Städte und Regionen avanciert und gilt als ein bedeutender Wachstumsmarkt und Innovationsmotor für andere Wirtschaftsbranchen. Sie bringt nicht nur bedeutende kulturelle und kreative Produkte und Dienst-

leistungen hervor, sondern ist auch ein bedeutender Arbeitsmarkt für Künstler und Kulturschaffende. Zahlreiche Berichte im deutschsprachigen Raum belegen, dass die Kreativwirtschaft an vielen Orten zum Gegenstand wirtschaftspolitischer Strategien und Aktivitäten geworden ist (bspw. sämtliche Kreativwirtschaftsberichte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz). So ist der Mehrwert der Kreativwirtschaft einerseits kulturell, in dem sie zum Image eines Ortes beiträgt, und andererseits ökonomisch, da sie als Wirtschaftszweig eigene Wertschöpfungsketten bildet.

Die verschiedenen Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft interagieren in vielfältiger Weise. So arbeiten zum Beispiel an einem Event wie der Architekturbiennale in Venedig Architekten, Designer, Grafiker und andere Akteure eng zusammen. Der schöpferische Akt ist allen gemeinsam. Im Rahmen der Wertschöpfungskette kommt ihm eine grosse Bedeutung zu: Er ist häufig erst die Grundlage für eine Vielzahl wirtschaftlicher Aktivitäten.

Welches Potenzial die Vernetzung verschiedener Interessengruppen hat und welche Rolle der Teilmarkt Architektur in der Kreativwirtschaft spielen kann, ist auch am Beispiel *vorarlberger holzbau_kunst* zu erkennen, deren Ziel die Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette *Holzbau* ist (siehe Best-Practice Fallbeispiele, S. 20).

Der erste Kreativwirtschaftsbericht des Fürstentums Liechtenstein zeigt, dass im Land ein grosses kreatives Potenzial ruht. Erste Zahlen belegen eine hohe Dichte an Kreativschaffenden im Land, auch im Vergleich zu den Nachbarregionen im Alpenrheintal. Die Architektur als zweitgrösster Teilmarkt der Kreativwirtschaft Liechtensteins hat das Potenzial zum kulturellen und wirtschaftlichen Leben beizutragen, denn sie erzeugt Sichtbarkeit, schafft Räume für Begegnungen, übernimmt eine Vermittlerfunktion und ist Teil von Wertschöpfungsketten.

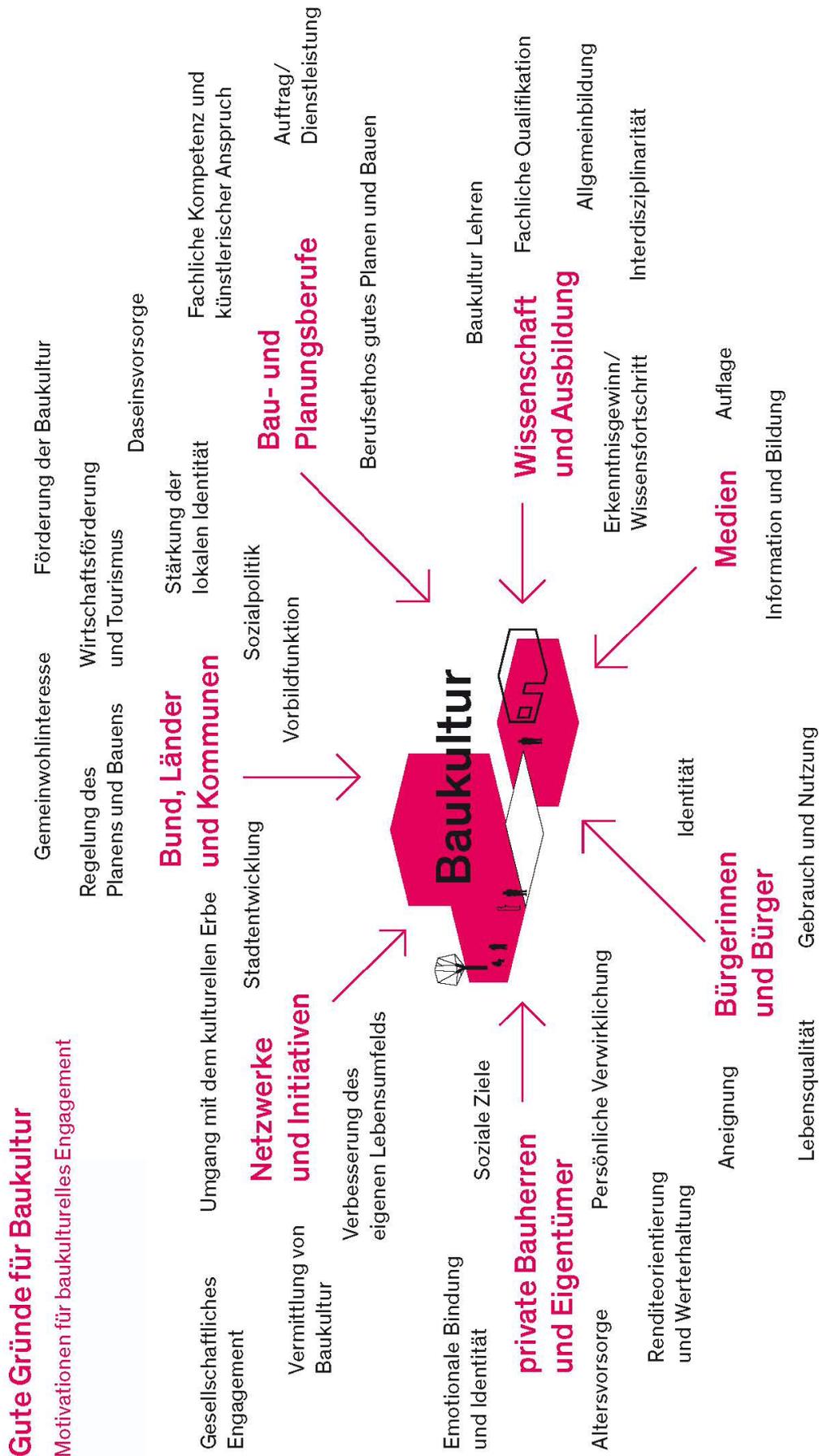
1.2.3 Bildung

Um eine gelebte Baukultur in der Gesellschaft zu verankern, ist eine stetige Vermittlung relevanter Themen unserer gebauten Umwelt notwendig. Wie das Architekturschaffen ihren Stellenwert innerhalb der Kulturvermittlung verbessern kann, wird stets diskutiert. Wissenstransfer findet auf verschiedenen Ebenen statt und braucht eine sorgfältige Abstimmung zwischen Akteuren und Zielgruppen. Architektur ist nicht nur Sache von ausgebildeten Architekten, sondern betrifft alle Altersgruppen und Gesellschaftsbereiche. Das Aufkommen verschiedenster Bildungsinstitutionen im Bereich Architektur zeigt, dass die Vermittlung von Architekturwissen nicht nur in der „klassischen“ Architekturausbildung stattfindet (siehe Anhang iii: Auszug von Ergebnissen der Umfrage zur Architekturvermittlung, S. 59). Institutionen, Plattformen, Vereine und Projekte bemühen sich durch eine Vielzahl von Vermittlungsformaten, die Anliegen der Baukultur der Öffentlichkeit zu präsentieren und sie dadurch zu sensibilisieren.

Die bewusste Wahrnehmung von Architektur und ihrer Gestaltung sind demnach Thema unterschiedlichster kreativer Bildungsformate. Noch spielt Architekturvermittlung in der schulischen und ausserschulischen kulturellen Bildung eine marginale Rolle. Es ist jedoch ein Wandel spürbar, der vor allem darin deutlich wird, wie viele Bildungsinitiativen in den letzten Jahren gegründet wurden. Vor allem in Deutschland und Österreich gibt es mehrere Institutionen, die sich mit Architekturvermittlung an Kinder und Jugendliche befassen. Initiativen wie *Architektur, Technik + Schule* in Salzburg oder *Architektur macht Schule* in Deutschland vermitteln ehrenamtlich und ermöglichen einen vielschichtigen Wissensgewinn für alle Beteiligten: auf der organisatorischen Ebene (Vernetzung, Fortbildung, Finanzierung etc.), auf der Planungsebene (Projektplanung, Inhalte, Umsetzung etc.) und auf der Unterrichtsebene (Unterrichtseinheiten, Fragestellungen, Herangehensweisen). Auch in der Schweiz werden Architekturthemen durch Programme wie *saper vedere* am Paul Klee Zentrum oder *Spacespot* Kindern und Jugendlichen nähergebracht. Führungen, gestalterisches Arbeiten und theoretische Auseinandersetzungen mit Architektur sind auch Angebote für Erwachsene, die durch Vereine (bspw. Vorarlberger Architektur Institut), Foren (bspw. Architekturforum Ostschweiz) und Museen (bspw. Schweizer Architektur Museum) initiiert und gepflegt werden. Im Sinne des „lifelong learnings“ sollte es das Anliegen einer jeden Kultur- und Bildungspolitik sein, Voraussetzungen für eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Architektur zu schaffen.

Welche Themen, Aktivitäten und Akteure im Zusammenhang mit Baukultur zusammen agieren, ist

anhand der Grafik 2 dargestellt (Baukulturreport 2015c, S. 37) und wird anhand von ausgewählten Best-Practice-Projekten im nächsten Kapitel erläutert.



Grafik 2: Gute Gründe für Baukultur. Quelle: Bundesstiftung für Baukultur 2014, S. 37.

2. Stimmen aus der Praxis (Experteninterviews + Umfragen)

2.1 Methoden der Ermittlung/methodische Herangehensweise

Ergänzend zu den Fallbeispielen wurden Personen aus der Praxis in der Architekturvermittlung befragt: (a) durch 12 qualitative Experteninterviews (siehe Anhang ii: Experten-Interviews; S. 33) und (b) durch eine quantitative Online-Umfrage von 149 Architekturvermittlungsinstitutionen (Anhang iii: Verzeichnis -Institutionen der Architekturvermittlung; S. 85) von denen 46%, nämlich 68 teilgenommen haben. Die Kombination der ausgewählten Methoden erlaubt die Gegenüberstellung und Ergänzung von praxisnahen Ergebnissen.

Die folgenden Kapitel fassen die wichtigsten Einsichten rund um das Thema Architekturvermittlung zusammen.

2.1.1 Bedeutung der Architekturvermittlung

„Jede Wahrnehmung (ist) wissensabhängig [...] und (wird) deshalb durch sinnvoll ausgewählte Informationen reichhaltiger [...] und (gewinnt) durch die gezielte Lenkung der Aufmerksamkeit“ (Rambow, 2000, S. 57). Dies gilt auch für die Architektur, die gebaute Umwelt, sowie für die Baukultur im allgemeinen, welche stetig einer Erklärung und näheren Auseinandersetzung bedürfen.

Im untersuchten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz, FL und Südtirol) ist *Architekturvermittlung* durchaus nichts Fremdartiges: so existieren fast drei Viertel (73%) der befragten Institutionen (60 von 68 Teilnehmer) schon mehr als 10 Jahre (Erg. 1, S.60). Als wichtigstes Ziel Ihrer Arbeit nennen sie (60 von 68 Teilnehmer) die *Vermittlung von Architektur an die Gesellschaft allgemein* (67%), wobei die *Förderung der Baukultur* (55%) und die *Vernetzung von Akteuren* (52%) auch als bedeutend gewertet werden (Erg. 2, S.61/62).

Mayr- Fingerle (Interview, 2015, S. 46/47) erwähnt die Wichtigkeit aufzuzeigen, was der Mehrwert von „guter Architektur“ ist. Dabei müssen Architekturvermittler vermehrt die Aufgabe der Überzeugungsarbeit durch Meinungsbildung und informierten Entscheidungen leisten (Interview Szélpal, 2015, S. 56/57). Wie ein Ort entsteht, was es dazu braucht, wie er organisiert und materialisiert wird, in der Vergangenheit wie auch in der Gegenwart, ist nur durch Architekturvermittlung möglich (Interview Breuss, 2015, S. 36/37). Und dies passiert am besten am konkreten Objekt. Andere Formate können stellvertretend dienen, aber Erfahrung und Wahrnehmung nicht ersetzen (Interview Konrad, 2015, S.40/41). Neubig und Doerig (Interview 2015, S. 48/49) fordern „mehr Verständnis und Interesse an Baukultur – mehr Qualität in allen entsprechenden Zusammenhängen. Es gibt noch sehr viel zu tun!“ (Hervorhebung im Original).

2.1.2 Zielgruppe und Formate

Architekturvermittlung findet überall dort statt, wo Schnittstellen zwischen Fachleuten und der Öffentlichkeit bestehen. Gemäss der Umfrage (58 von 68 Teilnehmer) ist die meistgenannte Zielgruppe in der Vermittlung von Architektur die *Gesellschaft allgemein* (64%), gefolgt vom *öffentlichen Sektor* (60%) und der Baubranche (53%). Auch wiederholt genannt werden *Jugendliche* (38%), *Kinder* (34%) und *Lehrpersonen* (34%) (Erg. 3, S.61/64).

Holl (Interview, 2015, S.38/39) unterscheidet Architekturvermittlung in zweierlei Richtungen: „Einerseits dient es als Medium des Austauschs unter Architekten, der kritischen Reflexion der Architektenpraxis, die im Alltag oft zu kurz kommt. [...] Zum anderen, als ein Angebot an eine interessierte Öffentlichkeit, welche zum Ziel hat, Motivation, Anliegen und Impetus der architektonischen Praxis zu vermitteln. [...] auch geht es darum, eine Grundlage zu schaffen, auf der die Möglichkeit besteht, Anliegen an Alltagsarchitektur und ggf. an die Politik zu adressieren.“

In welcher Form vermittelt wird ist unterschiedlich: die Umfrage ergab (55 von 68 Teilnehmer), dass *Publikationen* (Druck) das meistgenutzte Format (82%) ist. Nebst *Vorträgen* (75%) und *Führungen*

(69%) sind auch *online-Publikationen* (60%) und *Ausstellungen* (60%) beliebte Formate in der Architekturvermittlung. Aber auch *Preise, Stipendien, Workshops, Kongresse* etc. werden als Mittel für den Wissenstransfer von Architektur genannt (Erg. 4, S.65/66). Dabei wird ein kontinuierlicher Dialog auf Augenhöhe als Voraussetzung für die Förderung von Engagement für die gebaute Umwelt angestrebt. Die Zielgruppen gleichermaßen anzusprechen und in ihnen Fragen auszulösen, erlaubt mehr Wissen einzufangen und einen Dialog weiterzuführen, so Lepik (Interview, 2015, S.42/43). Pohlke, Hutter und Kröger (Interview, 2015, S. 52/53) betonen, wie zielführend der analoge Austausch von Mensch zu Mensch sei – besonders im Anschluss an Veranstaltungen könne man die Besucher gut abholen. Gleichzeitig weist Holl (Interview, 2015, S. 38/39) darauf hin, dass die Zukunft der Architekturvermittlung darin läge, gut aufbereitete Inhalte digital zu verbreiten und lokal und direkt in Ausstellungen und Diskussionen aufbereitet zugänglich zu machen.

Gemäss Amann (Interview, 2015, S. 34/35) folgt das Format der Aufgabe. Wichtig ist, so Mair (Interview, 2015, S.44/45), auf beiden Seiten eine Entwicklung zu bewirken, bei welcher die Themen an die eigenen Emotionen anknüpfen und Lust auf mehr machen. Dabei ist es wesentlich, die Auswahl der Vermittlungsformate der Zielgruppe anzupassen und rücksichtsvoll mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen umzugehen (Interview Mayr-Fingerle, 2015, S. 46/47). Holl (Interview, 2015, S. 38/39) warnt jedoch davor, „den Anspruch zu senken, um Menschen dort abzuholen, wo sie sind“ (Hervorhebung im Original). Damit unterschätze man seine Adressaten grundlos und man fordere sie nicht heraus, fundierte Sichtweisen zu entwickeln.

2.1.3 Netzwerke und Kollaborationen

Für die Architekturvermittlung ist eine Zusammenarbeit über die Disziplin Architektur hinaus charakteristisch. Dies ist auch gemäss Umfrage (55 von 68 Teilnehmer) offensichtlich: nebst *Architekten* (85%) und *Planern* (44%) sind auch *Künstler* (35%) und *Kommunikationswissenschaftler* (29%) Teil eines Architekturvermittlungsteams (Erg. 5, S.67/68). Aber auch weitere in der Kreativwirtschaft Schaffende wie bspw. *Fotografen, Journalisten, Werber* etc. oder in der *Bildung* beschäftigten, werden als Mitarbeiter genannt. Die geografischen Tätigkeitsebenen, auf welchen Architekturvermittler (alle 68 Teilnehmer) agieren, sind vielfältig: der Grossteil arbeitet *regional* (51%) und *national* (47%). Aber auch Projektarbeit im *internationalen* (43%) und *lokalen* (38%) Kontext werden genannt (Erg. 6, S.69). Ein gut funktionierendes Netzwerk zwischen den Architekturvermittlungsinstitutionen ist unabdingbar. Gemäss Umfrage empfinden von 55 Antworten nur 5% die Vernetzung als eher unwichtig. Alle anderen (95%) sehen in der Vernetzung einen Mehrwert (Erg. 7, S.70). Dies kann auch daran liegen, dass die meisten Büros sehr klein sind. Von 47 der teilnehmenden Institutionen gaben mehr als drei Viertel (79 %) an, dass 0-4 ihrer Mitarbeiter vollzeitbeschäftigt sind (Erg. 8, S.71). Gleichzeitig gaben von 53 der teilnehmenden Institutionen mehr als drei Viertel (75 %) an, dass 0-4 ihrer Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt sind (Erg. 9, S.72).

Kollaborationen erweitern das Netzwerk und ermöglichen zudem die Weitergabe von Fachwissen an andere Expertengruppen (Interview Ritter, 2015, S. 54/55; Interview Amann, 2015, S. 34/35). Die Architekturvermittlung hat noch eine „kleine Lobby“ und braucht daher eine breite Unterstützung der Fachvereine und der Öffentlichkeit für eine volle Akzeptanz (Interview Szélpal, 2015, S.56/57). Dabei können Netzwerke Austausch fördern, hinterfragen und eigene Positionen stärken (Interview Breuss, 2015, S. 36/37). Das Einholen von Kritik und Anregungen ist dabei wichtig (Interview Lepik, 2015, S. 42/43). Schliesslich sind Netzwerke und Kollaborationen in der Architekturvermittlung unverzichtbar für neue Chancen, Projekte und die Suche nach Sponsoren (Interview Amann, 2015, S. 34/35; Pohlke et. al., 2015, S. 52/53).

2.1.4 Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Frage, wie eine Öffentlichkeit durch Architekturvermittlung erreicht, aktiviert und motiviert werden kann, muss gemäss Holl (Interview, 2015, S. 38/39) gefragt werden, „welche Öffentlichkeit?“. Nach Holl gibt es einerseits interessierte Laien, engagierte Bürger und die Architekten, die gerne einen vertieften Austausch pflegen. Geht es aber um das Erreichen der breiten Öffentlichkeit, den durchschnittlichen Bürger, muss vor allem auf Augenhöhe agiert werden: „Architekten und Architek-

turinstitutionen müssen an den Stammtisch, auf die Strasse, in den Handwerksbetrieb und zu den Kindern (Schulen und Kindergärten). Die heutige Medien, Meldungs- und Veranstaltungsüberflutung erfordert den permanenten „Nahkampf“, um langfristig Wirkung zu erzielen“ (Interview Amann 2015, S. 34/35).

Öffentlichkeitsarbeit bedarf auch einer Beharrlichkeit der öffentlichen Präsenz und einer Kontinuität der Qualität (Interview Pohlke et. al., 2015, S. 52/53). Dafür sind gegenseitige Unterstützungen durch andere Institutionen, wie z.B. Hochschulen und Fachverbände etc. wichtig.

Architekturvermittlung findet, gemäss Umfrage (57 von 68 Teilnehmer), vor allem im Bereich der *Praxis* (58%) statt. Des Weiteren wird Architekturvermittlung von rund einem Drittel in der *Lehre* (33%) und rund einem Fünftel in der *Forschung* (21%) betrieben (Erg. 10, S.73/74). Die Regelmässigkeit der Durchführungen von Projekten/Initiativen ist gemäss der befragten Architekturvermittlungsinstitutionen (56 von 68 Teilnehmer) sehr ausgeglichen: *täglich* (20%), *wöchentlich* (18%), *monatlich* (20%) *jährlich* (14%). Rund ein Drittel (29%) gibt vor, dass die geplanten Veranstaltungen *unregelmässig* oder *in verschiedenen Zyklen* stattfindet (Erg. 11, S.75/76).

2.1.5 Auswirkung der Arbeit

Es wird viel Arbeit geleistet in der Architekturvermittlung. Die Frage welche Wirkung diese Arbeit langfristig hat, ist gemäss den Interviewpartnern sehr unterschiedlich. Der öffentliche Sektor kann durch seine Entscheidungskompetenz grossen Einfluss auf die gebaute Umwelt und auch auf die Wahrnehmung der Gesellschaft nehmen (Interview Ospelt, 2015, S. 50/51). Architekten, Vereine und Plattformen wiederum wirken vor allem im Hintergrund mit grossem Einfluss, indem sie die öffentliche Hand in Vorhaben wie bspw. der Umsetzung von Wettbewerben, Modifikation von Baugesetzen oder der Organisation von Informationsveranstaltungen unterstützen (Interview Ritter, 2015, S. 54/55).

Auch ist es wichtig, Vorbilder zu schaffen. Der alpenweite Architekturpreis *Constructive Alps* bspw. stärkt das Bewusstsein für den grenzübergreifenden, gemeinsamen Lebensraum der Alpen (Interview Mair, 2015, S. 44/45). Auch der Architekturpreis Neues Bauen in den Alpen hat durch seine internationale Anerkennung einen wichtigen Einfluss ausgeübt und andere Initiativen motiviert (Interview Mayr-Fingerle, 2015, S. 46/47).

Zudem haben regionale Wertschöpfungsketten, wie bspw. die *vorarlberger holzbau-kunst*, viel bewirkt: Seit 1997 bauen sie *HolzBauKultur* Bühnen (Holzbaupreis, kumm ga luaga etc.), die von der Gesellschaft wahrgenommen werden (Interview Amann, 2015, S.34/35). Ein weiteres Beispiel für eine nachhaltige Wirkung von Architekturvermittlung ist der *Werkraum Bregenzerwald*: Er gilt als Best-Practice-Modell für Regional- und Standortentwickler aus dem In- und Ausland, für die Vernetzung Einzelner zu einem grösseren Ganzen (Interview Breuss, 2015, S. 36/37).

Doch an vielen anderen Orten ist der Einfluss noch klein und die Akzeptanz für gute Architektur gering. Gefragt ist vor allem günstiger anstelle von qualitativem Wohnungsbau (Interview Szélpal, 2015, S. 56/57).

Den Ursache-Wirkungs-Zusammenhang in der Arbeit von Architekturvermittlungsinstitutionen ist schwierig zu beurteilen, geht es letztlich darum, ein Verständnis für einander und eine Basis zur Selbstvergewisserung und -befragung zu schaffen (Interview Holl, 2015, S. 38/39; Interview Nebig und Doerig, 2015, S. 48/49).

2.1.6 Die Zukunft der Architekturvermittlung

Die Baukultur braucht auch in Zukunft verlässliche und langfristig präsenzte Vermittlungsinstitutionen, die durch verschiedene Formate Architektur vermitteln. Gemäss der Umfrage (55 von 68 Teilnehmer) sind die dazu benötigten Fähigkeiten vor allem die Verfügung über das *Fachwissen Architektur* (92%). Als auch sehr wichtige Kompetenz nennen sie das *mündliche Kommunizieren* (82%), die *Fähigkeit zu vernetzen* (75%), *Teamfähigkeit* (67%), *visuell-räumlich zu kommunizieren* (64%) und *pädagogische Fachkenntnisse* (44%). Andere (18%) zählen zusätzliche Fähigkeiten wie bspw. *Praxisbezug*, *Kenntnisse der gesellschaftlichen und sozialen Komponenten der Architektur*, *Begeisterungsfähigkeit*

und *Empathie* (Erg. 12, S.77/78). Um diese Kompetenzen zu fördern, wäre eine „Disziplinierung“ der Architekturvermittlung nötig und wünschenswert. Auf die Frage, ob die Architekturvermittlung eine eigene Disziplin werden soll, bejahen knapp zwei Drittel (65 %) der 51 Teilnehmenden die Frage (Erg. 13, S.79). In der Zukunft muss die Arbeit der Architekturvermittlung stärker professionalisiert werden (Mayr-Fingerle, 2015).

Als die dazu notwendigen Massnahmen wird die Integration der Thematik in Lehrpläne, universitäre Curricula (in Form von eigenständigen Studiengängen oder als Teil des Architekturstudiums) oder in Weiterbildungsangebote, als wichtigster Schritt genannt (14 von 26 Antworten). Wobei unklar ist, ob mit dem Begriff „Schule“ tatsächlich die primäre und sekundäre Ausbildungsstufe gemeint ist oder auch die tertiäre Hochschulausbildung. Fünf Antworten sprechen sich für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Gesellschaft, Politik, Wirtschaft) aus. Vier Antworten sehen mehr finanzielle Ressourcen als eine Voraussetzung für die Etablierung der Architekturvermittlung als eigene Disziplin (Erg. 14, S.80/81). Holl (Interview, 2015, S. 38/39) weist darauf hin, dass die niedrigen Honorare im Bereich der freiberuflichen Autorenschaft Grund zur Sorge seien. Sie seien dafür verantwortlich, wenn unabhängige Recherche und Aufbereitung von Informationen gefährdet würden.

Die Problematik der Finanzierung von Architekturvermittlungsprojekten wird auch zahlreich erwähnt. Von 50 teilnehmenden Institutionen werden die meisten über *private Sponsoren* (64%) finanziert, aber auch über *öffentliche Gelder* (52%). Zudem geben knapp ein Drittel (30%) an, durch *private* und ein Fünftel (20%) durch *öffentliche Aufträge* zu arbeiten (Erg. 15, S.82). Trotzdem wird die mangelnde finanzielle Unterstützung als die grösste Schwierigkeit im Arbeitsalltag der Architekturvermittlung erwähnt (15 von 41 Antworten). Dies wirkt sich auf das Arbeitspensum und letzten Endes auf fehlende Zeit (6 Antworten), Projekte erfolgreich und breit abgestützt durchzuführen, aus. So werden viele Initiativen und Projekte ehrenamtlich durchgeführt und basieren auf dem „goodwill“ der Beteiligten (Erg. 16, S.83/84).

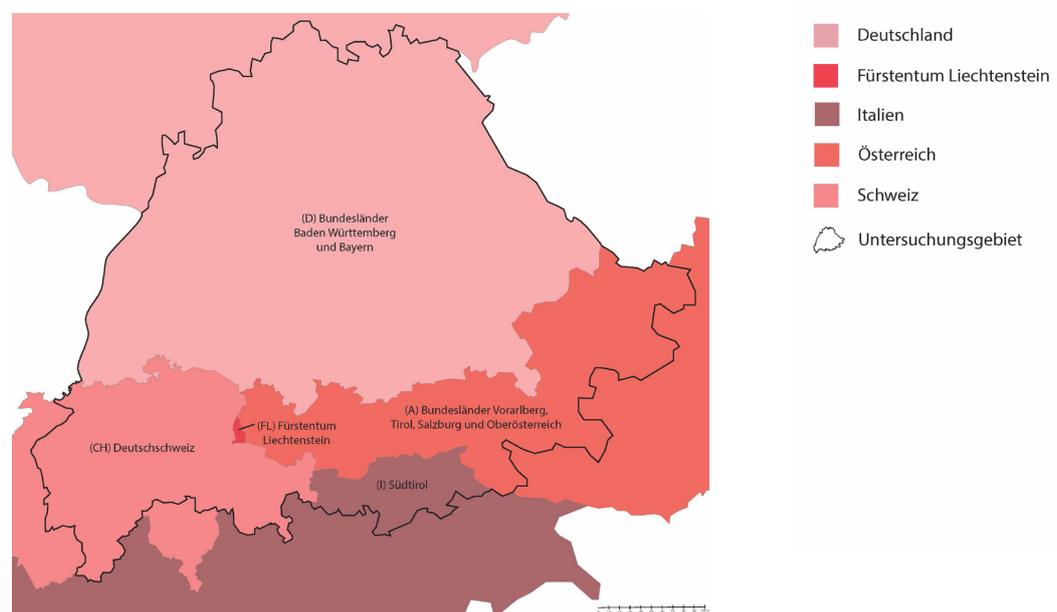
3. Best-Practice Fallbeispiele

Die Wichtigkeit und das Potenzial der Architekturvermittlung für die Entwicklung der gebauten Umwelt ist an der Vielzahl von Institutionen und Akteuren europaweit zu erkennen. Die Formate, Architektur zu vermitteln, sind zahlreich. Folgende Vermittlungsformate sind vorbildliche Beispiele für die Auseinandersetzung, Kommunikation und Information mit/von Architektur.

3.1 Vermittlungsformate anhand von Fallbeispielen

Die unzähligen Institutionen, die sich mit Architekturvermittlung beschäftigen, mögen sich in ihrer Tätigkeit unterscheiden, verfolgen aber ähnliche Ziele (Architekturvermittlung Survey, 2015). Der Begriff der Institution ist bewusst weit ausgelegt und bezieht Körperschaften mit ein, die sowohl über stabile Organisationsstrukturen und eigene Gebäude verfügen, wie auch flexible Netzwerke und virtuelle Institutionen (bspw. Internetportale, Programme, etc.).

Im Fokus der Studie liegen in der deutschsprachigen Region tätige Architekturvermittlungsinstitutionen: Süddeutschland (die Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern), die Österreichischen Bundesländer Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich, das Südtirol, die Deutschschweiz und das Fürstentum Liechtenstein (siehe Grafik 3). Das zusammengestellte Verzeichnis (Anhang iii: Verzeichnis -Institutionen der Architekturvermittlung; S. 85) gibt eine Einsicht in die Vielfältigkeit der Institutionen, die sich mit der Vermittlung von Architektur beschäftigen.



Grafik 3: Untersuchungsgebiet

Folgende Vermittlungsformate werden als Best-Practice-Fallbeispiele kategorisiert (siehe Grafik 4) und in den anschließenden Kapiteln erläutert:

Best - Practice
 Institutionen der
 Architekturvermittlung

Vermittlungsformat	Kammern / Stiftungen (3.1.1)	Initiativen / Plattformen (3.1.2)	Architekturpreise (3.1.3)	Partizipative Initiativen (3.1.4)	Architekturproduktion und Wirtschaft (3.1.5)	Festivals (3.1.6)	Messen (3.1.7)	Grossformatige Ausstellungen (3.1.8)	Museen (3.1.9)	Gebaute Attraktionen (3.1.10)	Forschung- Lehre - Transfer (3.1.11)	Fachzeitschriften (3.1.12)
Fallbeispiel	Bundesstiftung Baukultur (D)	vorarlberger architektur institut (vai) (A)	Architekturpreis Raum Winterthur (CH)	Nextzürich – gemeinsam die Stadt verändern (CH)	vorarlberger holzbau_kunst (A)	Architekturtag (A)	Werkschau für Architektur (CH)	Internationale Bauausstellung (IBA) (Konzept aus Deutschland)	S AM Schweizerisches Architekturmuseum (CH)	Bushaltestellen Krumbach (A)	Fachgebiet Architekturkommunikation a*komm / KIT (D)	werk, bauen + wohnen (CH)
												
Förderung / Finanzierung	Förderverein (mit mehr als 900 Mitgliedern) unterstützt die Arbeit der Bundesstiftung Baukultur.	Wirtschaftsabteilung d. Landes Vorarlberg, Bundesministeriums für Unterricht Kunst und Kultur, Stadt Dornbirn, Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg, vai-Vereinsmitglieder, Sponsoren und Partner aus der Wirtschaft	Hauptspensoren: Raiffeisen Bank, Walter Wittwer Immobilienberatung, Auwiesen Immobilien, Pensimo Management Institutionen: Stadt Winterthur, Stadtförderung Region Winterthur, sia, Forum Architektur Winterthur Partner: der Landbote, bildraum, nextcall, Info-Management Truninger	k. A. (privat initiiertes Projekt), siehe -> Projektpartner / Kooperationen	Raiffeisen Bank, Land Vorarlberg, Vorarlberger Kraftwerke, Wirtschaftskammer Vorarlberg	Das Projekt wird von der Bundeskammer der Architekten und den Ingenieurkonsulenten in Kooperation mit der Architekturstiftung Österreich getragen. Partner: Generalsponsor ist Internorm. Hauptsponsoren sind Rockwool, Triflex und Wien Energie. Zudem sind sämtliche andere öffentliche und private Sponsoren Förderer der Architekturtag.	Das Konzept, die Produktion und Verantwortung unterliegen der BLOFELD Entertainment GmbH. Werkschau-Partner ist der Schweizer Architektur Award arc-award, die Förderung junger Schweizer Architekturbüros Sotto Fondation Voce, die Buchhändler Park Books und Scheidegger und Spiess, die Medienpartner Hochparterre, Schweizer Bau Dokumentation, Viso, Architonic, world-architects.com, archithese, persönlich, toasted, ch.tv und die Anbieter SAGER und chringner.ch.	Die Finanzierung der IBA 2020 wird von allen drei Ländern (Schweiz, Frankreich und Deutschland) gewährleistet. Darüber hinaus finanziert sich die IBA Basel 2020 aus Mitteln der Interreginitiative der Europäischen Union	Förderung: Bundesamt für Kultur (BAK), Departement Kultur von Basel Stadt; Sponsoren: Zumtobel (Hauptsponsor), zahlreiche andere Partner, Mitglieder	Vorarlberger Architekturinstitut (vai), Kunsthaus Bregenz und etwa 150 beteiligte Sponsorenenunternehmen aus der Region	Karlsruher Institut für Technologie, Wüstenrot Stiftung	Die Architekturzeitschrift werk, bauen + wohnen ist das Organ des exklusiven Berufsverbands BSA (Bund Schweizer Architekten)
Projektpartner / Kooperationen	u. a. Land Brandenburg, Cluster Tourismus; Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft; Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung	u. a. VKW Vorarlberger Kraftwerke; Hypo Landesbank Vorarlberg; Zumtobel Licht		Nextzürich wird begleitet durch das Forschungsprojekt «Neue Verfahren für die demokratische Stadtentwicklung» an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Rahmen des BREF-Programms der Gebert Rüt Stiftung							Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren wie bspw. Verbänden, Kammern und freien Initiativen	
Initiativen / Aktivitäten	Publikationen, Diskussionen, Veranstaltungen, Baukulturwerkstätte	Ausstellungen, Bauherrenpreisen, Fachbücher, verhilft Architekturbeispielen in die lokale Presse, Symposien, Bürgerservice, Weiterbildungsveranstaltungen	Auszeichnung beispielhafter Leistungen im Bereich Architektur, Ingenieurwesen und der Landschaftsarchitektur	Interaktion auf einer online-Plattform (Ideenpool), Entwurfworkshops	Holzbaupreise, Inseratenserien, Wanderausstellung, Holzbaupreisjournale, Weiterbildung	Besichtigung interessanter Gebäude, Exkursionen, Filmvorführungen und Kunstveranstaltungen	Werkschau für Architektur der Schweiz. Die Ausstellung bietet einen Überblick über die Schweizer Architektur-Szene.	Dokumentation und Ausstellung modellhafter Projekte aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung sowie Kultur	Führungen, Podiumsdiskussionen, Talks, Workshops, Werkvorträge und Begleitpublikationen	Führungen, Veranstaltungen	Lehre, Forschungs und Transfer durch Publikationen, Vorträge und Workshops	Publikation von 10 Zeitschriften pro Jahr, davon zwei Doppelnummern
Zielgruppe	Öffentlichkeit allgemein	Öffentlichkeit allgemein, Planer, Bauherren, Handwerker, Politiker, Wirtschaftstreibende, Wissenschaftler	private und öffentliche Auftraggeber, ArchitektInnen, Öffentlichkeit allgemein	Stadtbewohner, Stadtpolitiker	Holzbaubetriebe, Sägereibetriebe, Waldbesitzer, ausgewählte Partner aus dem Holz- und Baustoffhandel, Architekten und Planer	architekturinteressierte Öffentlichkeit	Fachleute (Architekten, Ingenieure, Planer), architekturinteressierte Öffentlichkeit	Fachleute (Architekten, Ingenieure, Planer), architekturinteressierte Öffentlichkeit	Fachleute (Architekten, Ingenieure, Planer), architekturinteressierte Öffentlichkeit	architekturinteressierte Öffentlichkeit	Studenten, architekturinteressierte Öffentlichkeit	Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten, Ingenieure, Studenten, Behörden, Planer, Generalunternehmer, Bauherren
Ziel / (gewünschte) Wirkung	Netzwerke erweitern und festigen, Qualitätsdebatte über Baukultur initiieren, Thema Baukultur in den Kommunen und Länder stärken	Qualität von Architektur ebenso wie die Qualität des Architekturdiskurses fördern	Steigerung des Qualitätsanspruchs; Bewusstsein für Architektur/Baukultur in der Region stärken	Raum schaffen, in welchem Stadtbewohner Ideen und Themen weiterverfolgen können, die im politischen Alltagsgeschäft keinen Raum finden; Initiation eines Lernprozesses für die Bevölkerung einerseits und die Planer und Stadtbehörden andererseits zu initiieren	Ziel des Vereins ist mehr Holzbau auf höchstem Niveau zu initiieren; Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten	Ziel der zweitägigen Veranstaltung ist es, zeitgenössische Architekturprojekte der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Möglichkeit schaffen, Architektur hautnah zu erleben, Neues zu entdecken und Ungewöhnliches zu verstehen.	Ziel ist es, das vielseitige heimische Schaffen Schweizer Architektur repräsentativ darzustellen. Die Plattform bietet ein Netzwerk für den Austausch zwischen Architekten, Auftraggebern, Lieferanten und einem breiten Publikum. Sie soll zudem zur bedeutsamsten Impulsgeberin der Schweizer Architekturszene werden.	Die IBA dient als Instrument der Stadtplanung und des Städtebaus, um mit neuen Ideen und Projekten im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich Impulse zu setzen. Zudem bringt sie grenzüberschreitend private und öffentliche Akteure zusammen und schafft verbindliche Projektpartnerschaften.	Vermittlung von zeitgenössischer Architektur; Brückenschlag zwischen Fachleuten und der breiten Öffentlichkeit	Marketing der Region durch das Kulturgut Architektur; Dialog mit Vorarlberger Tradition, Baukultur und Handwerk pflegen	Grundlagen der Kommunikation und Vermittlung von Architektur intensiv zu untersuchen, sie in der Architekturlehre fest zu verankern, sowie die hohe Bedeutung der Kommunikation für Architektur und Baukultur öffentlich zu machen	Aktuell und kritisch über das Schweizer Architekturge-schehen und Architektur im internationalen Kontext zu berichten Durch thematischen Hefte vertiefte Analysen, Vergleiche und Hintergründe anbieten
Quelle	www.bundesstiftung-baukultur.de	www.v-a-i.at	www.architekturpreiswinterthur.ch	www.nextzuerich.ch	www.holzbaukunst.at	www.architekturtag.at	www.architektur-schweiz.ch	www.iba-basel.net	www.sam-basel.org	www.kulturkrumbach.at	http://akomm.ekut.kit.edu	http://www.wbw.ch/de/

3.1.1 Kammern/Stiftungen mit Bezug zur Baukultur

Kammern und Stiftungen mit Bezug zur Baukultur sind Körperschaften, die sich mit Angelegenheiten beschäftigen, die die gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder (Architekten, Innenarchitekten, Garten- und Landschaftsarchitekten und Stadtplaner) betreffen. Sie wirken als beratende Instanz bei baupolitischen Themen und Gesetzen. Ihr Zweck ist es zudem, das Anliegen einer komplexen Baukultur zu stärken und exzellente und modellhafte Leistungen des Bauens der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Beispiel:

Bundesstiftung Baukultur, Deutschland / www.bundesstiftung-baukultur.de

Die Bundesstiftung Baukultur ist eine unabhängige Einrichtung, die sich für die Belange der Baukultur einsetzt und die gebaute Umwelt zu einem Thema von öffentlichem Interesse machen will. Die Stiftung ist daher Interessenvertreterin für gutes Planen und Bauen sowie eine Plattform, die das öffentliche Gespräch über Baukultur fördert. Die Bundesstiftung hat neben wenigen anderen Institutionen in Deutschland das Privileg, dem Bundeskabinett und -parlament einen Bericht vorlegen zu können. Der Baukulturbericht 2014/15 wurde Ende Oktober 2014 vom Bundeskabinett behandelt und in den Bundestag und Bundesrat überwiesen. Rainer Nagel ist Vorstandsvorsitzender seit 2011 und der Stiftungsrat besteht aus 13 Mitgliedern. Fünf Mitglieder entsendet der Deutsche Bundestag, je ein Mitglied entsenden das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, das Bundesministerium für Finanzen sowie die für Angelegenheiten der Kultur und der Medien zuständige oberste Bundesbehörde. Weitere fünf Mitglieder entsendet der Konvent der Baukultur. Den Vorsitz des Stiftungsrats hat Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesbauministerium. Stellvertretender Vorsitzender ist Martin zur Nedden. Weitere 20 Mitglieder sitzen im Beirat (Bundesstiftung Baukultur, 2015). Der in der Bundesstiftung Baukultur angesiedelte Förderverein, der mehr als 900 Mitglieder aus allen Bereichen des Planens, Bauens, Betreibens und Nutzens zählt, unterstützt die zahlreichen Arbeiten. Kooperationspartner sind unter anderem: das Land Brandenburg, Cluster Tourismus, das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft und die Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung. Durch Publikationen, Diskussionen, Veranstaltungen und Baukulturwerkstätte ist das Ziel der Bundesstiftung: bestehende Netzwerke erweitern und festigen, die Öffentlichkeit für Baukultur zu interessieren, bei den Bauschaffenden eine breit angelegte Qualitätsdebatte über Baukultur zu initiieren, das Thema Baukultur in den Kommunen und Ländern zu stärken und für die Qualitäten bundesdeutscher Baukultur international zu werben (Baukulturbericht 2014/15).

3.1.2 Initiativen/Plattformen

Unter Initiativen und Plattformen werden Organisationen verstanden, die bspw. in Form von Vereinen und Foren den Betrieb eines Ortes der Auseinandersetzung, des Austausches und der Meinungsbildung zu den Themen Architektur, Städtebau und Planung bezwecken. Durch sämtliche Anlässe wie Vorträge, Ausstellungen, Kolloquien und Publikationen werden Mitglieder und andere Architekturinteressierte regelmäßig über aktuelle Themen informiert.

Beispiel:

vorarlberger architektur institut (vai), (A) / www.v-a-i.at

Das vai versteht sich als Schnittstelle im Feld der Baukultur, vernetzt Planerinnen/Planer, Bauherren/Baufrauen, Wirtschaftstreibende und Handwerk, Politik und Wissenschaft.

Das vai geht auf eine Initiative der Mitglieder der Zentralvereinigung der Architekten Vorarlbergs zurück. Im Februar 1997 trafen sich rund zwanzig Architekten, Baukünstler und Vertreter von Baubehörden und Bauträgern zu einem Arbeitswochenende in der Propstei St. Gerold, um Zweck und Ziele einer Institution zur nachhaltigen Stärkung der Baukultur in Vorarlberg zu diskutieren. Im Anschluss

daran erfolgte die Gründung des Vereins.

Geleitet wird das vai seit Januar 2013 von Dr. Verena Konrad (siehe Interview, S. 40/41). Auch in der Geschäftsstelle tätig sind Jörg Meissner und Lisa Ugrinovich.

Die finanziellen Grundlagen des Vorarlberger Architekturinstitutes bestehen aus Förderungen der Wirtschaftsabteilung des Landes Vorarlberg, des Bundesministeriums für Unterricht Kunst und Kultur, der Stadt Dornbirn und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg. Des Weiteren findet das vai Unterstützung durch seine Mitglieder sowie durch Sponsoren und Partner aus der Wirtschaft. Aus Dienstleistungen wie Studien, Führungen und Vorträgen werden zusätzliche Mittel lukriert.

Das vai vermittelt Architekturqualität an Hand von Ausstellungen und Bauherrenpreisen, produziert international distribuierte Fachbücher, verhilft Architekturbeispielen in die lokale Presse, veranstaltet Symposien, initiiert Projekte in Kooperation mit Hochschulen und auf Landesebene und bietet Bürgerservice und Weiterbildungsveranstaltungen für ArchitektInnen an.

3.1.3 Architekturpreise

Die Auslobung von Wettbewerben und Vergebung von Architekturpreisen dienen der Anerkennung und Vermittlung beispielhafter und qualitätsvoller Bauten. Es gibt eine Vielzahl von Architekturpreisen und Auszeichnungen, die an Architekten und Architekturbüros für bestimmte Bauwerke oder ihr Lebenswerk verliehen werden. Auslober sind Stiftungen, Kulturinstitutionen, Architektenverbände, Branchenverbände der Bauwirtschaft, Unternehmen oder Bauherren.

Beispiel:

Architekturpreis Raum Winterthur (CH) / www.architekturpreiswinterthur.ch

Seit 2008 zeichnet der Verein Architekturpreis Region Winterthur baukulturelle Leistungen in den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und Ingenieurwesen aus. Eine Fachjury prämiert vier bis sechs Objekte ohne Rangierung. Die Preisträgerinnen und Preisträger (Planerteam und Bauherrschaft) erhalten eine Urkunde und Auszeichnungsplakette. Eine Plakatausstellung zeigt an mehreren Standorten die ausgezeichneten Objekte. Zudem begleitet eine Publikation in Form einer Zeitungsbeilage die Ausstellung.

Der Architekturpreis Region Winterthur wird alle vier Jahre verliehen und dient langfristig der Dokumentation der zeitgenössischen Architektur und Umweltgestaltung in der Stadt und Region Winterthur. Der Preis soll auch eine Motivation privater und öffentlicher Auftraggeber für Autoren für die Schaffung herausragender Werke sein. Dies bringt zudem eine Steigerung des Qualitätsanspruchs an Planungen und Werke im Bereich Architektur, Technik und Umwelt und stärkt das Bewusstseins für Architektur und Baukultur in der Region.

Die Sponsoren und Partner kommen aus dem privaten (bspw. Raiffeisen Bank) und dem öffentlichen (bspw. Stadt Winterthur) Sektor.

3.1.4 Partizipative Initiativen

Entscheidungs- und Planungsprozesse geraten durch den immer stärkeren Ruf nach Nutzer- und Bürgerbeteiligung auf den Prüfstand. Verschiedene partizipative Initiativen haben zum Ziel die Gesellschaft vermehrt in Planungsverfahren miteinzubeziehen, nicht nur durch vermittelnde Formate wie Ausstellungen, sondern auch durch partizipative Workshops und Foren. Diese entstehen meist Vorort oder im Netz durch partizipative online-Plattformen.

Beispiel:

Nextzürich – gemeinsam die Stadt verändern, Zürich (CH) / www.nextzuerich.ch

Nextzürich ist ein Bürger-Stadt-Labor – unabhängig und offen für alle, die gemeinsam die Zukunft der Stadt gestalten wollen. Es dient als eine Plattform, auf welcher die Wünsche und Ideen der Einwohner zum Ausgangspunkt einer neuen Stadtentwicklung werden. Die auf der Webseite erwähnten

Ideen werden diskutiert und weiterentwickelt. Beiträge werden von Nextzürich gesammelt, redaktionell aufbereitet und gemeinsam mit Experten und anderen Beteiligten zu Projektentwürfen ausgearbeitet. Es soll einen Raum schaffen, in welchem Stadtbewohner Ideen und Themen weiterverfolgen können, die im politischen Alltagsgeschäft keinen Raum finden. Eine bessere Infrastruktur für Velos, die Umnutzung von brachen Flächen oder eine U-Bahn – die Bandbreite der eingereichten Wünsche ist gross. Damit die Vision eines Zürichs der Zukunft so konkret wie möglich wird, führen die Verantwortlichen Entwurfsworkshops und Expertenchecks durch – Instrumente, die an die Raumplanung angelehnt sind. Ziel von Nextzürich ist es, einen Lernprozess für die Bevölkerung einerseits und die Planer und Stadtbehörden andererseits zu initiieren. Die Vielzahl der eingereichten Ideen zu Zürichs gebauter Umwelt soll in einem weiteren Schritt zu wenigen Themenkomplexen zusammengefasst werden, so dass am Ende durch Entwurfsworkshops und Expertenchecks eine konkrete Vision, wie Zürich lebenswerter sein kann, zu Stande kommt.

3.1.5 Architekturproduktion und Wirtschaft

Im Zentrum stehen Initiativen, die durch das Architekturschaffen wirtschaftlichen Mehrwert generieren. Durch die Zusammenarbeit von Architekturschaffenden mit verschiedenen regionalen Branchen, wie bspw. aus der Konstruktion oder dem Tourismus, entstehen Mehrwertschöpfungsketten welche zu einem qualitätsvollen Standortfaktor beitragen.

Beispiel:

vorarlberger holzbau_kunst, (A) / www.holzbaukunst.at (siehe Interview M. Amann, S.xx)

Die vorarlberger holzbau_kunst ist ein Verein mit dem Ziel der Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette Holzbau. Holzbaubetriebe, Sägereibetriebe, Waldbesitzer, ausgewählte Partner aus dem Holz- und Baustoffhandel sowie eine Gruppe von auf Holzbau spezialisierten Architekten und Planern bilden den erfolgreichen Kern dieser regionalen Holzbauwirtschaft. 2005 wurde dieses Netzwerk von der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA unter mehr als 500 Initiativen in der Kategorie „regionale Wertschöpfung“ als die beste Initiative im Alpenraum bewertet und mit dem ersten Rang ausgezeichnet. Gefördert wird der Verein durch die Raiffeisen Bank, das Land Vorarlberg, Vorarlberger Kraftwerke und die Wirtschaftskammer Vorarlberg.

Ziel des Vereins ist die Förderung des Holzbaus - auf höchstem Niveau, durch gemeinsames Marketing, gemeinsame Weiterbildung, gemeinsames Lobbying. Vermittelt wird die Arbeit durch Wanderausstellungen, Holzbaupreise und dem dazugehörigen Holzbaupreisjournal. Des Weiteren ist es der Institution wichtig Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. So vermittelt bspw. das Kolleg für Holztechnik und Innenraumgestaltung Kenntnisse über die fachgerechte und ökologische Be- und Verarbeitung von Holz, über die Herstellung von Holzprodukten und über die dazu erforderlichen Hilfsmaterialien. Der Erfolg der vorarlberger holzbau_kunst ist gross; so ist die Region auch ein beliebte Tourismusdestination für ArchitekturliebhaberInnen geworden.

3.1.6 Festivals

Mehrtägige Veranstaltung, deren Ziel die Vermittlung des Architekturschaffens an die Öffentlichkeit ist. Durch verschiedene Formate wie Gebäudebesichtigungen, Vorträge und Ausstellungen werden Architekturinteressierte an diversen Orten über architekturelevante Themen informiert.

Beispiel:

Architekturtage (A) / www.architekturtage.at

Die Architekturtage sind eine zweitägige Veranstaltung in Österreich, bei der zeitgenössische Architekturprojekte der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Ein umfangreiches Programm bietet zahlreiche Möglichkeiten, Architektur hautnah zu erleben, Neues zu entdecken und Ungewöhnliches zu verstehen. Ziel ist die Präsentation der Vielfaltigkeit der österreichischen Regionen und ihren spezifischen Architekturlandschaften: Von der Besichtigung interessanter Gebäude, Architekturbüros und Baustellen, über einmalige Führungen und Exkursionen bis hin zu Filmvorführungen und Kunstveranstaltungen ist das Programm für Architekturbegeisterte breit gefächert.

Die Architekturtage 2016 stellen unter dem Motto „Werthaltung“ die gesellschaftliche Relevanz von

Architektur in den Mittelpunkt. Im Zentrum steht die Frage, was Architektur leistet und was sich die Gesellschaft im Hinblick auf lebenswerte Räume zu leisten bereit ist. Der Wertbegriff wird dabei in seiner Vieldeutigkeit ausgeleuchtet und Architektur im Spannungsfeld von Kultur, Ökonomie und Sozialem als Ergebnis interdisziplinärer Zusammenarbeit vermittelt. Der Bogen reicht vom sorgfältigen Umgang mit Grund, Boden und Mobilität über Fragen hinsichtlich der Neu- und Mehrfachnutzung von Gebäuden bis zu gestalterischen Aspekten.

Das Projekt wird von der Bundeskammer der Architekten und den Ingenieurkonsulenten in Kooperation mit der Architekturstiftung Österreich getragen. Partner: Generalsponsor ist Internorm. Hauptsponsoren sind *Rockwool*, *Triflex* und *Wien Energie*. Zudem sind sämtliche andere öffentliche und private Sponsoren aus den Bundesländer Österreichs Förderer der Architekturtag.

3.1.7 Messen

Mehrtägige Ausstellung, deren Ziel die Vermarktung von Architektur und deren Produzenten, die Vernetzung von Architekten und die Vermittlung von qualitätsvollen Projekten an die Gesellschaft ist. Durch Modelle, Pläne und Installationen werden ausgewählte Arbeiten an einem bestimmten Austragungsort präsentiert.

Beispiel:

Werkschau für Architektur (CH) / www.architektur-schweiz.ch

Die Werkschau *architektur 0.12* wurde zum ersten Mal im Jahr 2012 in der Maag Halle in Zürich durchgeführt und findet seither jährlich statt. Sie ist die grösste Werkschau für Architektur der Schweiz und bietet einen Überblick über die Schweizer Architekturszene. Ganz bewusst werden neben renommierten Büros auch junge Architekturschaffende eingebunden. Ziel der Werkschau ist es, das vielseitige heimische Schaffen Schweizer Architektur repräsentativ darzustellen. Als Plattform bietet die Werkschau *architektur* ein Netzwerk für den Austausch zwischen Architekten, Auftraggebern, Lieferanten und einem breiten Publikum. Sie soll zudem zur bedeutsamsten Impulsgeberin der Schweizer Architekturszene werden.

„Die Werkschau *architektur 0.15* steht für Utopien, für Kreativität und Innovationen, die Menschen über Architektur nachdenken lässt“, erklärt *architektur 0.15*-Produzent Michel Pernet. So stehe die Werkschau für architektonische Meinungen, die visuell und inhaltlich inspirieren: „Wir wollen der gesellschaftlichen Fantasielosigkeit entgegentreten“ (www.architektur-schweiz.ch, 2015).

Das Konzept, die Produktion und Verantwortung unterliegen der BLOFELD Entertainment GmbH. Werkschau-Partner ist der Schweizer Architektur Award *arc-award*, die Förderung junger Schweizer Architekturbüros *Fondation Sotto Voce*, die Buchhändler *Park Books* und *Scheidegger und Spiess*, die Medienpartner *Hochparterre*, *Schweizer Bau Dokumentation*, *Viso*, *Architonic*, *world-architects.com*, *archithese*, *persönlich*, *toasted*, *ch.tv* und die Anbieter *SAGER* und *christinger.ch*.

3.1.8 Grossformatige Ausstellungen

Grossformatige Ausstellungen wie bspw. die IBA (Internationale Bauausstellung) oder die Schweizer Landessausstellung sind Vermittlungsformate, die über mehrere Monate an verschiedenen Orten agiert. Obschon die Architektur wichtiger Teil der Auseinandersetzung ist, stehen auch themenverwandte und -übergreifende Felder im Fokus der Vermittlung. Die präsentierten Projekte haben hauptsächlich regionale Relevanz und trotzdem ist der Austausch auf internationaler Ebene wichtig. Von der Erstellung von Gebäuden über performative Veranstaltungen bis zu Forschungsprojekten dienen diese Ausstellungen der Wissensgenerierung und Identitätsbildung einer Region/eines Landes.

Beispiel:

Internationale Bauausstellung (Beispiel IBA Basel) / www.iba-basel.net/

Die Internationale Bauausstellung (IBA) ist ein in Deutschland eingesetztes Instrument der Stadt-

planung und des Städtebaus, um mit neuen Ideen und Projekten im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich Impulse zu setzen für einen in der jeweiligen Region als erforderlich angesehenen städtebaulichen bzw. landschaftlichen Wandel.

Die IBA Basel 2020 ist die erste Internationale Bauausstellung, die das deutsche Format in andere Staaten überträgt und gleichzeitig in drei Ländern (Deutschland, Frankreich, Schweiz) stattfindet. Nach und nach - von der ersten IBA Projektschau 2013 bis zur grossen Abschlusspräsentation 2020, wenn die realisierten Projekte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden - nimmt die IBA Basel 2020 Gestalt an und wird zur gebauten Realität. Getreu ihrem Leitsatz „Au-delà des frontières, ensemble - Gemeinsam über Grenzen wachsen“ organisiert die IBA Basel 2020 dazu einen zehnjährigen Planungsprozess. Sie bringt grenzüberschreitend private und öffentliche Akteure zusammen und schafft verbindliche Projektpartnerschaften. Die Organisation stellt sich wie folgt zusammen: IBA Team, politischer Lenkungsausschuss, wissenschaftliches Kuratorium, IBA Partner und Kooperationen. Die Finanzierung der IBA 2020 wird von allen drei Ländern gewährleistet: auf der deutschen Seite vom Land Baden-Württemberg, dem Landkreis Lörrach, der Städte Lörrach, Rheinfelden (Baden) und Weil am Rhein. Auf Schweizer Seite sind es die Kantone Basel-Stadt und Aargau sowie die Gemeinden Riehen und Muttenz sowie die Schweizerische Eidgenossenschaft. Auf französischer Seite unterstützen das Département du Haut-Rhin, die Communautés de Communes des Trois Frontières, de la Porte de Sundgau, und du Pays de Sierentz sowie die Städte Saint-Louis, Huningue und Sierentz das Projekt. Assoziierte Partner sind die Gemeinde Münchenstein und die Stadt Mulhouse. Darüber hinaus finanziert sich die IBA Basel 2020 aus Mitteln der Interreginitiative der Europäischen Union.

3.1.9 Museen

Hier sind Häuser gemeint, die sich hauptsächlich mit der Ausstellung architekturelevanter Themen beschäftigen. Museen bieten einen definierten Rahmen, in welchem das Architekturschaffen durch Formate wie Ausstellungen und Führungen vermittelt wird. Lebenswerke oder ausgezeichnete Arbeiten von Architekten werden durch Pläne und Modelle präsentiert und durch Schriften und Filme dokumentiert. Es bietet Architekturinteressierten die Möglichkeit sich nicht nur über vergangene sondern auch über aktuelle Themen zu informieren.

Beispiel:

S AM Schweizerisches Architekturmuseum, Basel (CH) / www.sam-basel.org

Seit seiner Gründung vor 30 Jahren hat sich das S AM Schweizerisches Architekturmuseum zu einer Plattform für Schweizer und internationale Architekturausstellungen entwickelt und ist führend für die Vermittlung von zeitgenössischer Architektur. Zentral gelegen und in unmittelbarer Nachbarschaft zu zahlreichen anderen Kulturinstitutionen, belebt und prägt das S AM mit seinem Programm den Architekturdiskurs der Schweiz und sucht den Brückenschlag zwischen dem Fachdiskurs und der breiteren Öffentlichkeit.

Das S AM hat sich auf Wechselausstellungen spezialisiert. Mit durchschnittlich vier Ausstellungen im Jahr – orientiert an den Programmschwerpunkten „Interdisziplinarität“ und „Geschichte und Gegenwart“ – richtet sich das S AM sowohl an Fachleute (Architekten, Ingenieure, Planer), aber vor allem auch an ein breites architekturinteressiertes Publikum. Die Inhalte der Ausstellungen werden u.a. durch Führungen, Podiumsdiskussionen, Talks, Workshops, Werkvorträge und die Begleitpublikationen aus der S AM-Reihe reflektiert und ergänzt.

Das S AM Schweizerisches Architekturmuseum Basel ist als Stiftung ein privat getragenes Ausstellungshaus, das vom Bundesamt für Kultur (BAK) und vom Departement Kultur von Basel Stadt gefördert wird. Nebst dem Hauptsponsor Zumtobel sind zahlreiche andere Sponsoren und Partner Teil der Zusammenarbeit.

3.1.10 Gebaute Attraktion

Die koordinierte Erstellung von qualitativ vollen Bauten trägt zur Innen- und Aussenwirkung einer

Region/eines Landes bei. Gewinnen erfolgreiche Projekte an internationaler Anerkennung kann dies zu einem positiven Standortfaktor eines Ortes führen. Zudem können gebaute Attraktionen eine Vorbildfunktion haben, indem sie auf verschiedenen Ebenen (Führungen, Vorträge, Publikationen) als ‚Best-Practice‘ vermittelt werden.

Beispiel:

Bushaltestellen Krumbach, (A) / www.kulturkrumbach.at

Auf Einladung des Vereins Kultur Krumbach, der für das Projekt „Bus:Stop Krumbach“ ins Leben gerufen wurde, entwarfen sieben renommierte Architekten aus sieben Ländern je eine Bushaltestelle. Der Kurator der Aktion, Dietmar Steiner, der Direktor des Architekturentrums Wien, stellte jedem dieser Architekten einen Partner aus der Region zur Seite, der die Entwürfe mit lokalen Handwerkern umsetzte. So kooperierten Alexander Brodsky aus Russland mit Hugo Dworzak, Sou Fujimoto aus Japan mit Bechter Zaffignani Architekten, Antón García-Abril und Débora Mesa aus Spanien mit Dietrich Untertrifaller Architekten, Smiljan Radić aus Chile mit Bernardo Bader, Rintala Eggertsson Architects aus Norwegen mit Baumschlagler Hutter Partners, Wang Shu und Lu Wenyu aus China mit Hermann Kaufmann und De Vylder Vinck Tailieu aus Belgien mit Thomas Mennel. Ihr Kulturgut Architektur wissen sie für ein cleveres Marketing zu nutzen – das beweisen die Vorarlberger erneut mit diesem Projekt, das durch das Vorarlberger Architekturinstitut (vai), das Kunsthhaus Bregenz und etwa 150 beteiligte Sponsorenunternehmen aus der Region unterstützt wurde. Die Arbeit der auswärtigen Architekten wurde mit einem Urlaub im Bregenzerwald honoriert. Das Projekt trägt dazu bei, den Dialog mit Vorarlberger Tradition, Baukultur und Handwerk zu pflegen. Es ist eine Identität stiftende Attraktion, die Tourismus anzieht und so dem Krumbacher Standortmarketing dient (kulturkrumbach, 2015).

3.1.11 Forschung – Lehre – Transfer

Die Vermittlung von Architektur findet auch in der Forschung und der Lehre statt. Ob durch ganze Studiengänge oder vereinzelte Projekte, aktuelle und neue Vermittlungsformate werden erarbeitet, untersucht und vermittelt. Dabei ist das Ziel, den Wissenstransfer über die Experten hinaus an die Öffentlichkeit zu tragen.

Beispiel:

Das Fachgebiet Architekturkommunikation a*komm, Fakultät für Architektur des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), (D) / <http://akomm.ekut.kit.edu>

Das Fachgebiet Architekturkommunikation a*komm ist Teil des Instituts Entwerfen, Kunst und Theorie (ekut) an der Fakultät für Architektur des KIT. Das Fachgebiet geht auf eine Initiative der Wüstenrot Stiftung zurück, die es als halbe Professur für fünf Jahre finanziert hat (2009-2014). Seit Oktober 2014 wird das Fachgebiet vom KIT getragen, dabei auch weiterhin grosszügig von der Wüstenrot Stiftung unterstützt.

Der Auftrag des Fachgebiets, das in dieser Form bundesweit einzigartig ist, besteht darin, die Grundlagen der Kommunikation und Vermittlung von Architektur intensiv zu untersuchen, sie in der Architekturlehre fest zu verankern, sowie in Publikationen, Vorträgen und Workshops die hohe Bedeutung der Kommunikation für Architektur und Baukultur öffentlich zu verbreiten. Hierbei arbeitet das Fachgebiet intensiv mit anderen Fach- und Lehrgebieten am KIT, aber auch mit zahlreichen Akteuren ausserhalb der Universität, beispielsweise Verbänden, Kammern und freien Initiativen, zusammen (akomm.ekut.kit.edu, 2015)

Prof. Riklef Rambow, äussert sich zur Wichtigkeit der Etablierung vom Fachgebiet Architekturvermittlung in Hochschulen folgendermassen: „[...]Hochschulen können mit ihren Hauptfunktionen Forschung und Lehre entscheidend dazu beitragen, ob ein gesellschaftliches Aufgabenfeld dauerhafte Bedeutung erlangen und sich systematisch fortentwickeln kann [...] Drei Aufgaben lassen sich unterscheiden: Zum Ersten können sie wissenschaftlich fundierte Ausbildungsangebote für SpezialistInnen

schaffen – das ist wichtig für die Entwicklung einer klaren fachlichen Identität. Zum Zweiten können sie die Vermittlungskompetenz von ArchitektInnen stärken – das ist ein wichtiger Beitrag zur Baukultur und zur Dialogfähigkeit des Berufsstandes der ArchitektInnen. Und zum Dritten können sie Forschung über Vermittlungsprozesse betreiben – das ist unerlässlich, um der sich entwickelnden Praxis eine theoretische Grundlage zu geben und damit die Möglichkeit zu einer systematischen kritischen Reflexion zu eröffnen[...]“ (Rambow, 2015).

3.1.12 Fachzeitschriften

Architekturfachzeitschriften sind ein wichtiges Format in der Vermittlung raumrelevanter Themen: diese werden vorgestellt, verhandelt und diskutiert. Inhalte reichen von aktuellen Baugeschehen, Denkmalpflege, Baukunst, Städtebau, Raumentwicklung, technischen Neuheiten etc. bis zu wissenschaftstheoretischen und methodischen Fragen der Architektur. Fachzeitschriften informieren, vermitteln und halten den Diskurs über aktuelle Themen in der Architektur lebendig. Sie richten sich an Experten und an eine architekturinteressierte Öffentlichkeit.

Beispiel:

werk, bauen + wohnen, Zürich (CH) / <http://www.wbw.ch/de>

werk, bauen + wohnen ist eine führende Architekturzeitschrift. Sie erscheint bereits im 103. Jahrgang, 10 Hefte pro Jahr, davon zwei Doppelnummern. Sie ist das Organ des exklusiven Berufsverbands BSA (Bund Schweizer Architekten). Jede Ausgabe fokussiert auf ein bestimmtes Thema aus dem Architekturdiskurs: Dabei werden aktuelle Fragen aus der Theorie und Praxis aufgegriffen und stets mit beispielhaften Bauten kritisch dokumentiert. In einem zweiten Hefteil diskutiert werk, bauen + wohnen das Arbeitsfeld des Architekten, bespricht neue Wettbewerbe, Ausstellungen, Bücher und Produkte. Der dritte Hefteil erlaubt die Präsentation aktueller Bauten, Umbauten oder Forschungsergebnisse, die nicht direkt mit dem Thema verbunden sind. Im werk-material werden in jeder Ausgabe zwei exemplarische Bauten ausführlich mit Detailplänen und Kennzahlen vorgestellt. Auf diese Weise kann werk, bauen + wohnen konzeptuell stringent und vertieft Themen aufarbeiten und gleichzeitig das aktuelle Geschehen zeitnah verfolgen und dokumentieren.

werk, bauen + wohnen richtet sich an eine klar definierte Leserschaft, an Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten, Ingenieure sowie Studierende dieser Fachrichtungen, an Baubehörden, Planer, Generalunternehmen und Bauherren. Die exklusiv für uns verfassten Beiträge, die grosszügige Illustrierung und die übersichtliche Gestaltung machen werk, bauen + wohnen zu einer für Leser wie Inserenten zentralen Kommunikations-Plattform.

werk, bauen + wohnen liegt in den meisten Schweizer Architekturbüros und vielen Bibliotheken im In- und Ausland auf, wird diskutiert, zitiert und gesammelt. Die Zeitschrift bleibt als Arbeitsinstrument weit über das Erscheinungsdatum hinaus aktuell (<http://www.wbw.ch/de>).

4. Erkenntnisse und mögliche Massnahmen

Recherchen, Interviews und die Umfrage zeigen, dass die Vermittlung vom Architekturschaffen stetig an Wichtigkeit gewinnt und durch zahlreiche Formate ausgeübt wird. Verschiedene Länder und Regionen messen ihr unterschiedliche Gewichtung, speziell auf politischer Ebene, bei. Frankreich beispielsweise hat die Architektur schon früh als Teil seiner Kultur anerkannt, andere (wie bspw. das Fürstentum Liechtenstein) anerkennen sie zwar teilweise, jedoch ohne die Baukultur (kultur)politisch zu verankern. Die Prozesse der Baukultur entwickeln sich langfristig und sind in den schnelllebigen Zyklen der Politik kein wirklich relevantes Thema, mit welchem Stimmen gewonnen werden können. Zusätzlich scheint ein Mangel an finanzieller Unterstützung von Architekturvermittlungsiniciativen weit verbreitet.

Eine Anerkennung der Architekturvermittlung als eigene Disziplin ist daher ein wünschenswerter Schritt, um eine nachhaltige Förderung des Architekturschaffens und dessen Vermittlung zu gewährleisten. Dies würde die Integration der Architekturvermittlung in Lehrpläne, universitäre Curricula oder in Weiterbildungsangebote bedeuten. Auf dem Weg zur Etablierung der Architekturvermittlung als eigene Disziplin ist ein vermehrter Austausch zwischen Fachleuten, Architekten und Pädagogen wichtig. Zudem sollte es zu einem bildungspolitischen Anliegen werden.

In Architekturvermittlungsprojekten ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit allgemein bedeutend. Gerade wenn es darum geht, finanzielle Mittel für ihre Durchführung zu finden, sind Kooperationen zwischen verschiedenen Partnern eine gute Möglichkeit, eine win-win-Situation zu erzeugen. Des Weiteren kann eine kontinuierliche Pflege der Netzwerke dazu führen, dass auf lokal-regionaler Ebene Projekte entstehen, die zu einer Wertschöpfungskette auf kulturwirtschaftlicher Ebene beitragen (Beispiel vorarlberger holzbau_kunst).

Schliesslich findet die Förderung, Anerkennung und Etablierung des Themas Architekturvermittlung auf verschiedenen Ebenen statt (siehe Kap. 1.2). Untenstehend eine Zusammenfassung der möglichen Massnahmen zur Förderung der Architekturvermittlung:

Kulturpolitische Massnahmen

- Anerkennung und Verankerung des Architekturschaffens in der Bildungs- und Kulturpolitik
- Aktive Förderung des Architekturschaffens (z.B. durch Preise)
- Schaffung von Ideen-Werkstätten
- Verstärkte Präsenz der Thematik in der Öffentlichkeit, z.B. durch Einbindung von regionalen Medien
- Vernetzung und Informationsaustausch mit Initiativen zur Architekturvermittlung in anderen Ländern/Regionen

Kulturwirtschaftliche Massnahmen

- Förderung der Kreativwirtschaft (z.B. durch Förderung gezielter regionaler Kooperationen und Wertschöpfungsketten, durch Einbindung in interdisziplinäre Projekte etc)
- Offene Verfahren und Wettbewerbe ausschreiben

Bildungspolitische Massnahmen

- Etablierung von Baukultur als Querschnittsmaterie in Schulen
- Universitäre Verankerung der Architekturvermittlung (in der Ausbildung von Studierenden der Architektur und benachbarter Disziplinen)
- Verankerung von Architekturvermittlung in der Lehreraus- und -fortbildung.
- Forschung und Wissenstransfer zur Architekturvermittlung
- Professionalisierung der Architekturvermittlung (z.B. Aufbau eines Studien- oder Postgraduate-Lehrgangs für Architekturvermittlung an einer Universität oder Fachhochschule)

5. Fazit / Aussichten

Der Anspruch jedes Menschen sollte ein gut gestaltetes, funktionelles und ansprechend gebautes Umfeld sein. Dafür ist eine Kompetenz zur Bewertung von Baukultur und ihren Qualitäten eine wichtige Grundlage. Aber auch ein ausgeprägtes Verständnis und die Anerkennung der Gesellschaft für das Architekturschaffen ist fundamental für einen zukünftig nachhaltigen Umgang mit unserer gebauten Umwelt. Das Desinteresse vieler Menschen an Architektur und an dem Architekturschaffen liegt nicht zuletzt an den Architekten selbst: allzu oft wird der Diskurs über qualitätsvolle Architektur zu abstrakt und für die Allgemeinheit wenig verständlich geführt. Ein vermehrter Austausch zwischen Experten und Laien auf Augenhöhe könnte einer breiteren Akzeptanz der Thematik dienlich sein. Um eine qualitätsvolle Kontinuität in der Vermittlung des Architekturschaffens zu gewährleisten müssen zusätzlich verschiedene Massnahmen auf kulturpolitischer, kulturwirtschaftlicher und bildungspolitischer Ebene getroffen werden. Nebst dem öffentlichen Sektor sind auch private Unternehmen wichtige Partner für zukünftige Architekturvermittlungsprojekte. Nur so können grössere Hürden wie bspw. fehlende finanzielle Mittel bewältigt werden.

Die Initiativen, die sich der Diskussion und Vermittlung architekturerelevanter Themen widmen sind zahlreich. Das Angebot ist gross und erlaubt so dem Nutzer, sich niederschwellig und ohne grossen Aufwand eigenständig zu informieren. Die Vielschichtigkeit des Architekturschaffens sollte sich weiterhin in einer multimodalen, vernetzten Angebotsstruktur niederschlagen.

Die vorliegende Studie ist eine Bestandsaufnahme der bestehenden Aktivitäten in der deutschsprachigen Region (Süddeutschland, die Österreichischen Bundesländer Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich, das Südtirol, die Deutschschweiz und das Fürstentum Liechtenstein). Die Antworten und Meinungen der befragten Akteure liefern einen erkenntnisreichen und interessanten Einblick in Architekturvermittlungs-Praxis. Obschon wir manche Fragen rückblickend anders formulieren würden, ist die Studie eine wertvolle Grundlage für (a) zukünftige Forschungsvorhaben/-fragen, (b) die Vernetzung der Akteure im erforschten Raum, (c) weitere Diskussionen in und um die Architekturvermittlung und (d) die Vertiefung und Ausformulierung der Handlungsmassnahmen.

Schliesslich tragen Studien wie die vorliegende dazu bei, bestehende Aktivitäten im Bereich Architekturvermittlung zu dokumentieren und die Diskussion darüber hinaus weiterzuführen.

6. Literaturverzeichnis

- AKU (2015). Web-Frontseite, Amt für Kultur Liechtenstein – Denkmalpflege. Landesverwaltung Fürstentum Liechtenstein. Vaduz. <http://www.llv.li/#/11383>. Letzter Zugriff: 03.12.15.
- ARGE Baukulturreport (Hrsg): Österreichischer Baukulturreport 2006, S.8/9. Wien
- BTU Cottbus (2005/06). Institutionen der Architekturvermittlung /Band 1. Seminar im Wintersemester 05/06. Lehrstuhl Theorie der Architektur. BTU Cottbus.
- BTU Cottbus (2006/07). Institutionen der Architekturvermittlung /Band 2. Seminar im Wintersemester 06/07. Lehrstuhl Theorie der Architektur. BTU Cottbus.
- Budde Ch., Winelmann A. (Hrsg), (2010). Von Häusern und Menschen. Architekturvermittlung im Museum, S. 19/20. Deutsches Architekturmuseum. Frankfurt.
- Bundesamt für Kultur (2014). Schweizer Kulturbotschaft 2016-2020. <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2015/497.pdf>. Letzter Zugriff: 12.12.15
- Bundeskanzleramt Österreich, Beirat für Baukultur (2015). Webseite Bundeskanzleramt Österreich, Beirat für Baukultur. Letzter Zugriff: 12.12.15
- Bundesstiftung Baukultur (2015). Webseite Bundesstiftung Baukultur. [//www.bundesstiftung-baukultur.de/stiftung/baukultur/baukultur](http://www.bundesstiftung-baukultur.de/stiftung/baukultur/baukultur). Letzter Zugriff: 12.12.15
- Bundesstiftung Baukultur (Hrsg). (2014a). Baukulturbericht 2014/15. Gebaute Lebensräume der Zukunft – Fokus Stadt, S. 10/11. Potsdam.
- Bundesstiftung Baukultur (Hrsg). (2015b). Baukulturbericht 2014/15. Gebaute Lebensräume der Zukunft – Fokus Stadt, S. 17. Potsdam.
- Feireiss, K. (Ed.). (2001). The Art of Architecture Exhibitions. Nal Publishers. Rotterdam
- Ford, H., Sawyers, B. (2003): International Architecture Centres. Wiley-Academy. Chichester England. The Netherlands Architecture Institute (Ed.) (1998). The Netherlands Architecture Institute. Nal Publishers. Rotterdam.
- Rambow R. (2000). So nun auch wieder nicht: Verständigungsschwierigkeiten zwischen Architekten und Laien. Heft 11/2000 der Zeitschrift db - Deutsche Bauzeitung, S. 56-59. Berlin.
- Staub P., Jochum-Gasser R., Martinez-Cañavate C., Kaps V. (2013). Dokumentation Kulturforum 2013. Forschungsprojekt PARK. Institut Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein. Vaduz. https://my.uni.li/Portals/0/docs/ar/forschung/PARK/11%2002_Kulturforum_Dokumentation_FFF_140408____.pdf
- Staub P., Jochum-Gasser R., Kaps V., Martinez-Cañavate C. (2014). Erster Kreativwirtschaftsbericht Fürstentum Liechtenstein. Forschungsprojekt PARK. Institut Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein. Vaduz. https://my.uni.li/Portals/0/docs/ar/forschung/PARK/UNI_Kreativwirtschaftsbericht_02.12.2014_Web.pdf
- Schwalfenberg, C. (2015). Baukultur: BAK benennt Handlungsfelder. In: Versuche über die Baukultur. TEC21 39/2015, S. 16. Espazium. Zürich.
- SIA (2011). Baukultur. Eine kulturpolitische Herausforderung Manifest des Runden Tisches Baukultur Schweiz, S.1. Runder Tisch Baukultur Schweiz. Zürich. http://www.sia.ch/fileadmin/content/download/themen/baukultur/De/swb12_SBFocus_210x297_d_web.pdf. Letzter Zugriff: 03.12.15.

ANHÄNGE

i.	Team PARK	S. 31
ii.	Experten-Interviews	S. 33
iii.	Auszug von Ergebnissen der Umfrage zur Architekturvermittlung	S. 59
iv.	Verzeichnis - Institutionen der Architekturvermittlung	S. 85

i. Team PARK

Peter Staub (Projektleitung)

Peter Staub (geb. 1977 in Zürich) ist Assoziierter Professor für Architektur und Visuelle Kultur an der Universität Liechtenstein. Davor lehrte er als Unit Master an der Architectural Association School of Architecture in London sowie an der École Polytechnique Fédérale in Lausanne. Sein Augenmerk in Forschung und Lehre liegt auf der kritischen Betrachtung, Darstellung und Vermittlung von Architektur. Zu den von ihm herausgegebenen Publikationen gehören u.a. *Mediating Architecture* (mit Theo Lorenz, AA Publications, 2011) und *Raumkultur und Identität* (mit Alberto Alessi und Andri Gerber, Niggli Verlag, 2013). Er studierte an der Accademia di Architettura di Mendrisio, der Architectural Association School of Architecture und an der London School of Economics.

Celina Martinez-Cañavate (Projektverantwortliche)

Celina Martinez, Dipl.-Arch, M.A, hat an der ETSAM (Escuela Tecnica Superior de Arquitectura, Madrid) Innenarch. sowie an der AA (Architectural Association, London) Architektur & Städtebau studiert. Sie hält einen M.A (AA) in Environmental Design. Nach Tätigkeiten in Madrid, London und Zürich arbeitete sie zwei Jahre am Future Cities Laboratory, ein Forschungsprojekt der ETH Zürich. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein hat sie im Sept. 2013 mit ihrer Promotion begonnen.

Vera Kaps

Vera Kaps, Dipl.-Ing. Architektin, hat an der Universität Stuttgart, Deutschland und an der PUC (Pontificia Universidad de Chile) in Santiago de Chile studiert. Sie hält ein Diplom in Architektur und Raumplanung. Neben Tätigkeiten in Architekturbüros in verschiedenen Städten in Deutschland sowie in Wien und Zürich, arbeitete sie ebenfalls als freie Autorin für das Architekturmagazin *Bauwelt*. Seit 2013 arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein.

Ruth Jochum-Gasser

Dr. Ruth Jochum-Gasser ist verantwortlich für internationale Akkreditierungen und Qualitätssicherung Lehre an der Universität Liechtenstein. Der Tätigkeitsbereich der promovierten Betriebswirtin, Kunsthistorikerin und Übersetzerin umfasst die wissenschaftliche Mitarbeit an verschiedenen Forschungsprojekten der Universität Liechtenstein mit Schwerpunkt auf fakultätsübergreifenden Projekten. Ruth Jochum-Gasser war für die Implementierung der Fakultätsübergreifenden Wahlfächer und der Bildungsreihe Campus Gespräche an der Universität Liechtenstein verantwortlich. Sie lehrt Kunst im Rahmen der fakultätsübergreifenden Wahlfächer und ist konstituierendes Mitglied des Deutschen Arbeitskreises Cultural Entrepreneurship sowie Sachverständige der EU-Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur.

ii. Experten-Interviews

Matthias Amann , holzbaukunst Vorarlberg, A	S. 36/37
Renate Breuss , Leiterin Werkraum Bregenzerwald, A	S. 38/39
Christian Holl , Architekt & Journalist, Frei04 Publizistik & Architekturgalerie am Weißenhof, D	S. 40/41
Verena Konrad , Vorarlberger Architektur Institut (vai), A	S. 42/43
Andreas Lepik , Architekturmuseum München (TUM), D	S. 44/45
Robert Mair , Jury-Mitglied Wettbewerb Constructive Alps, CH/FL	S. 46/47
Christoph Mayr-Fingerle , Architekt, Kurator, Ausstellungsdesign, I	S. 48/49
Stefan Neubig / Urs Doerig , Architekturforum Konstanz Kreuzlingen, CH/D	S. 50/51
Denise Ospelt , Abteilungsleiterin im Amt für Bau und Infrastruktur, FL	S. 52/53
Marion Pohlke / Sabine Hutter / Kay Kröger , Vorstandsmitglieder des Architektur Forum Ostschweiz (AFO), CH	S. 54/55
Jon Ritter , Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia), FL	S. 56/57
Boris Szélpal , Architekturvermittlung, CH	S. 58/59

Matthias Ammann

holzbaukunst Vorarlberg, A

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Hat Architekturvermittlung nur einen kulturellen Effekt oder darüber hinaus Folgen?

JA unbedingt! Sieht verschafft einen wertvolleren Blick auf die natürliche und die gebaute Umgebung und damit auf alle Lebensbereiche.

Was leistet die Vorarlberger Holzbaukunst für die Architekturvermittlung?

Wir

- animieren Bauherren, sich an holzbaukompetente Architekten zu wenden
- animieren Holzbaumeister, mit Architekten zu kooperieren,
- „predigen“ im Rahmen unserer Netzwerkarbeit permanent die unverzichtbare Notwendigkeit einer guten Baukultur
- fordern bei den politischen Stellen permanent auch das „Tun“ zum Reden ein

2. Hat die Vorarlberger Holzbaukunst Architekturvermittlungs-Projekte geplant und umgesetzt?

Ja, den Vorarlberger Holzbaupreis, die Aktion „kum ga luaga“, unsere Messeauftritte auf der combau (Stand von Architekten gebaut, Architekten am Stand zwecks Beratung), Diskussionsveranstaltungen (Urbanes Bauen), Unterstützung von Architekturexkursionen in Vorarlberg.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Sie sollte mehr Gespür der breiten Bevölkerung für einen ästhetischen Umgang mit dem Umfeld, dadurch auch mehr ein Gespür für echte Werte auslösen und den Unterschied Baumode :: Baukultur sichtbar machen.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Bauherren, Behörden, Politiker, Medien, - das Format folgt der Aufgabe.

Manche Formate sind Alleskönner, wie der Holzbaupreis.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Unverzichtbar! Man kommt selber besser voran, man lernt selber stets dazu, man gibt Wissen sowie Chancen weiter und bekommt Wissen sowie Chancen zurück.

Und: Gruppe gibt Stärke (auch wenn sie gelegentlich viel mehr Mühe erfordert)

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Augenhöhe – auch die Architekten und Architekturinstitutionen müssen an den Stammtisch, auf die Strasse, in den Handwerksbetrieb und zu den Kindern (Schulen, Kindergärten). Die heutige Medien, Meldungs- und Veranstaltungsüberflutung erfordert den permanenten „Nahkampf“ um langfristige Wirkung zu erzielen.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Ich glaube, dass wir sehr viel bewirken durften. Wir bauen der HolzBauKultur seit 1997 permanent Bühnen (Holzbaupreis, kumm ga luaga,..) die wahrgenommen werden.

Die Holzbauarchitektur hat in keiner Region der Welt in den letzten 15 Jahren auf so kleinem Raum so viele exzellente Objekte erschaffen und zwar in allen Disziplinen, öffentlich, gewerblich, privat. Da

ist in VlbG schon eine weit tiefere baukulturelle Durchdringung passiert, als in anderen Regionen - baustoffübergreifend.

Wir hören immer wieder von Bauherren, dass sie aufgrund unserer Arbeit sensibler an das Thema Bauen herangegangen sind. Dass pro Jahr ca. 30 000 Architekturtouristen (vor allem auch wegen der Holzbauarchitektur) nach VlbG kommen heften wir schon zu einem ordentlichen Teil auf unsere Fahnen. Auslöser sind meistens unsere Kommunikationsmittel. Durch die internationalen Begegnungen "exportieren" die VlbG Architekten und Handwerker ihre Baukunst in den europäischen Raum.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Immer nachdenken, entwickeln, kommunizieren, nicht brav am Boden bleiben, aber auch nicht in den Himmel wachsen wollen, kurz gesagt konsequente Evolution mit lebendiger Bodenhaftung.

Dr. Renate Breuß

Leiterin Werkraum Bregenzerwald, A

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Eines der Werkraum-Ziele ist die Förderung der Baukultur. Im Bregenzerwald scheint dieses Konzept aufzugehen, auch junge Bauherren setzen sich stark mit Architektur auseinander. Betreiben Sie spezielle Architekturvermittlung oder ist allein das sichtbare Beispiel genug für die positive Nachahmung?

Der Werkraum Bregenzerwald setzt seit vielen Jahren Akzente zur Förderung der Baukultur. Seit 2000 richtet er den Wettbewerb Handwerk+Form als Triennale aus und setzt kontinuierlich Impulse zur Zusammenarbeit zwischen Architekten und Handwerkern. Auf dieser Ebene lernen sich ArchitektInnen und HandwerkerInnen persönlich kennen und respektieren. Diese Zusammenarbeit auf Augenhöhe, der Austausch und Transfer von Wissen spielt im Prozess des Planens und Bauens eine wichtige Rolle. Spezielle Ausstellungen (olthus – suhus 2001, möbel für alle 2004, rundumsanierung 2014), Projekte und Vorträge ergänzen ein Programm, das sich für eine breite Bewusstseinsbildung am konkreten Beispiel einsetzt. Mit dem Bau des Werkraumhauses, geplant vom Schweizer Architekten Peter Zumthor, ist ein markantes Zeichen gesetzt. In Führungen vermitteln wir die Geschichte des Werkraums, die Architektur des Hauses und den baukulturellen Kontext an ArchitektInnen aus der ganzen Welt, darunter sind viele ArchitekturstudentInnen bzw. Gruppen einschlägiger Hochschulen und Universitäten. Redaktionelle Beiträge in der Fachpresse, in Architekturmagazinen und –portalen machen dieses Schaffen überregional publik.

2. Wie optimieren Sie die „Schnittstellen zur Architektur und Baukultur“?

Der Wettbewerb „Handwerk+Form“ ist wie schon erwähnt eine wichtige Schnittstelle zur Architektur. Die Kooperation mit der Uni Liechtenstein in der Summer School Arts& Crafts ist ein 2015 erstmals initiiertes Versuchsprojekt, angehende ArchitekturstudentInnen in die Welt des Handwerks einzuführen. Über die Konzeption von Ausstellungen, in welchen der Arbeitsprozess, die Werkstätten als Orte der Herstellung thematisiert sind (Ausstellung „Werkstätten“ im Sommer 2014) setzen wir weitere Schritte zur Optimierung dieser Schnittstelle. Wie Handwerker (auf der Baustelle) miteinander umgehen, wie sie arbeiten und denken ist Teil der Baukultur.

Weiters sind im Strategiebeirat des Werkraums externe Experten aus dem Bereich der Architekturvermittlung und des Architekturschaffens eingebunden.

3. Wie schärfen Sie die Weiterbildung?

Lehrlinge, ausgebildet in einer Werkraum-Meisterwerkstätte, sind es gewohnt, mit Architekten und Gestaltern zusammen zu arbeiten. Mit dem Aufbau einer eigenen Handwerkerschule (work in progress) soll dieses weitere Profil geschärft und ausgeweitet werden.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Wohnen, Schlafen, Kochen, Essen gehören zu den Grundfunktionen des Lebens. In unseren Behausungen, ob Haus, Wohnung oder Hütte, sind sie in unterschiedlicher Form behandelt und gespiegelt. Wie so ein Ort entsteht, was es dazu braucht, wie er organisiert und materialisiert ist, in Vergangenheit und Gegenwart, das gehört für mich zur Architekturvermittlung. Am konkreten Objekt oder Beispiel kann ich diese Fragen ins Allgemeine überführen und eine Kulturlandschaft im weiteren Sinne erfahrbar machen.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Über die Führungen im Werkraumhaus vermittele ich primär an die Besucherinnen des Werkraums. Das sind Menschen und Gruppen aus den Bereichen Architektur (Büros, Schulen, Universitäten), Regionalentwicklung, Gestaltung und Design, Journalismus und Tourismus. Über meine Tätigkeit als Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Vorarlberg, Studiengang Intermedia, vermittele ich die Kultur des Bauens und Wohnens in meinen Vorlesungen zur Designtheorie und Designgeschichte bzw. in Vorträgen im In- und Ausland.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Funktionierende Netzwerke fördern Austausch und Information, hinterfragen und stärken eigene Positionen und Sichtweisen, fördern transdisziplinäre Arbeitsweisen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit verwandten Einrichtungen wie den Architekturinstituten, den Designforen und Kulturhäusern in der Nachbarschaft und Region.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Wir erreichen die Öffentlichkeit über Ausstellungen, Projekte und Veranstaltungen, über vertiefende Kommunikation nach Innen und Verbreitung nach Außen. Ein mit anderen Einrichtungen koordiniertes und auf die eigenen Stärken bauendes Programm ist die Basis. Weniger ist mehr – das ist im Umfeld überbordender Angebote nach wie vor eine vernünftige Devise.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Der Werkraum Bregenzerwald gilt als Best-Practice-Modell für Regional- und Standortentwickler aus dem In- und Ausland, für die Vernetzung Einzelner zu einem größeren Ganzen. Die Standortgemeinden im Bregenzerwald, unter dem Schirm der Regio Bregenzerwald, unterstützen die Aktivitäten im Werkraum mit jährlichen Gemeindebeiträgen. Über Aktivitäten und Veranstaltungen (Kinderprogramm, Konzerte, Ball, Dorfrundgang Handwerk+Form, Noriker- und Geisausstellung) schafft der Werkraum soziokulturelle Bindungen im Dorf und in der Region.

Am Beispiel Werkraumhaus werden die Leistungen des Handwerks gebündelt sichtbar, wird das, was Handwerk im 21. Jahrhundert ist und sein kann anschaulich bzw. wird darüber nachgedacht.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Der Bregenzerwald ist eine Region mit vielen positiven Beispielen moderner wie historischer Bauten, das sind hier keine Einzelercheinungen. Dieses Nebeneinander von Alt und Neu gilt es weiter zu tragen, mit guten Beispielen aufzuzeigen und auf die Veränderung von Sehgewohnheiten, auf ein breites Verständnis in der Bevölkerung einzuwirken. Dabei gilt es die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Weiterhin Einfamilienhäuser in der grünen Wiese zu bauen ist für die Zukunft nicht mehr denkbar. Da sind neue, verdichtete Konzepte und erschwingliche Alternativen gefragt, unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung. Auch im Leerstand alter Bausubstanz steckt noch sehr viel Potential für Umnutzungen, Adaptierungen, Sanierungen. Das sind komplexe Aufgaben, die einen reflektierten und sensibilisierten Umgang mit Architektur erfordern und Gegenstand der Architekturvermittlung sind.

Dipl. Ing. Christian Holl

Architekt und Journalist, frei04 Publizistik und Architekturgalerie am Weißenhof, D

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Sie sind Journalist für frei04 publizistik und im Ausstellungsausschuss für die Architekturgalerie am Weißenhof. Wie gleichen bzw. unterscheiden sich diese beiden Vermittlungsformate? Profitieren diese beiden Institutionen im Raum Stuttgart voneinander? Und wenn ja, wie?

Zunächst einmal gilt es, beides voneinander zu trennen: das eine ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, die Leistungen von frei04 publizistik hingegen sind honorarpflichtig. Damit beides voneinander profitieren kann, darf nicht der Verdacht entstehen, dass die Tätigkeit bei der architekturgalerie dazu diene, Jobs für frei04 publizistik zu generieren. Aber selbstverständlich profitiert frei04 publizistik davon, dass eine wahrnehmbare inhaltliche Tätigkeit bei der architekturgalerie wahrgenommen wird. Umgekehrt ist man durch die Tätigkeit bei frei04 publizistik in allgemeine Diskussionen eingebunden, die es erlaubt, aktuelle Themen früh aufzugreifen und Kontakte, die im einen Zusammenhang geknüpft wurden, für den anderen zu nutzen.

2. frei04 publizistik wie auch die Architekturgalerie am Weißenhof sind sehr kleine Institutionen. Wie wichtig ist für Sie ein gut funktionierendes Netzwerk und warum? Und wie ist dieses Netzwerk zusammengesetzt?

Das Netzwerk ist eine sehr wichtige Ressource beider Tätigkeiten, unterscheiden sich aber grundsätzlich voneinander. Das Netzwerk der architekturgalerie ist sehr stark im Lokalen platziert, über Universität, Architekten und Verbände/ Kammern und nutzt die darüber aktivierbaren Kontakte. frei04 publizistik ist stärker im nationalen journalistischen Bereich vernetzt, über Zeitschriften, Verlage, Institutionen und Verbände.

3. frei04-publizistik vermittelt zum Großteil über digitale Formate, die Architekturgalerie am Weißenhof klassisch in analogen Formaten. Worin sehen Sie Vor- und Nachteile? Und worin liegt die Zukunft?

frei04 publizistik betätigt sich auf beiden Feldern im Bereich Autorenschaft und Redaktionstätigkeit. Prinzipiell sehen wir die Vorteile des Digitalen im Bereich der mit weniger Aufwand verbundenen Verbreitungsmöglichkeit, da keine Anfangsinvestitionen in vergleichbarem Umfang notwendig sind, dafür muss mehr für die Wahrnehmung der Inhalte unternommen werden, da im Netz sehr viel publiziert wird und Inhalte übersehen werden. Hierfür ist Regelmäßigkeit eine wichtige Währung. Dies scheint uns in Bezug auf eine ehrenamtliche Tätigkeit wichtig, denn der Aufwand, den die Regelmäßigkeit erfordert, wird in der Euphorie des Beginns und angesichts niedriger Kosten im Digitalen schnell unterschätzt.

Die architekturgalerie betätigt sich stärker im Bereich der Ausstellung selbst und der lokalen Diskussionen über Sonderveranstaltungen zu den Ausstellungen und Eröffnungen. Diese sind direkter und werden oft mit großer Zufriedenheit bei Teilnehmern und Zuhörern quittiert, auch, wenn das Publikum nicht groß ist. Über facebook und email wird regelmäßig informiert. Ein spezifisches digitales Format existiert nicht. Die Zukunft sehe ich aus diese Sicht sehr deutlich in einer Verknüpfung – des Potenzials, hochkompetente und gut aufbereitete Inhalte zu verbreiten und sie lokal und direkt in Ausstellungen und Diskussionen aufbereitet zugänglich zu machen.

Sorgen müssen die Honorare im Bereich freiberuflicher Autorentätigkeit machen, die eine unabhängige Recherche und Aufbereitung stark gefährden.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?
Architekturvermittlung verstehe ich in zweierlei Richtung: zum einen als Medium des Austauschs

unter Architekten, der kritischen Reflexion der Architektenpraxis, die im Alltag oft zu kurz kommt. Ziel ist ein Befragen der Routinen daraufhin, ob sie noch mit der Selbstverständlichkeit angewendet werden sollten, wie es der Fall ist.

Zum anderen als ein Angebot an eine interessierte Öffentlichkeit. Hier geht es darum, Motivation, Anliegen und Impetus der architektonischen Praxis zu vermitteln, um Verständnis zu schaffen, zum einen, um erst einmal ein Verständnis für die Vorgänge zu wecken, die zu guter Architektur führen. Sie dient der Selbstbestimmung, Verortung und Deutung der Umwelt, in der allein das Verständnis für Rahmenbedingungen und Entstehungszusammenhänge häufig schon dazu beiträgt, sich anders mit ihr auseinanderzusetzen und auch mit dem einverstanden zu sein, was nicht gefällt. Zum anderen geht es auch darum, damit eine Grundlage zu schaffen, auf der die Möglichkeit besteht, Anliegen an Alltagsarchitektur und ggf. an die Politik zu adressieren.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format/ die Formate Ihrer Architekturvermittlung?

siehe Frage 4

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Siehe Frage 2

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Die Frage ist, welche Öffentlichkeit? Es gibt interessierte, Laien, die im Sinne eines Kulturverständnisses gerne über Architektur lesen oder darüber sich informieren lassen. Es gibt Bürger, denen ihre Stadt am Herzen liegt und die darüber mehr wissen wollen und ggf. auch in ihren Anliegen gehört und respektiert werden wollen.

Es gibt Architekten, die gerne über ihre Arbeit und ihre Praxis reden, die Interesse an einem vertiefenden Dialog haben, der nicht auch auf Austausch beruht.

Unsere Arbeit betrifft die interessierten Laien, die gut über örtliche Medien und kulturelle Zusammenhänge erreicht werden. Sie bringen in der Regel die Motivation mit. Gleiches gilt für die Architektenschaft, die Interesse an Reflexion über die Zusammenhänge. In beiden Fällen wäre ggf. innerhalb der Schul- bzw. Ausbildung wünschenswert, dass die Sensibilität für das, was Architektur leisten kann (interessierter Laie) bzw. für die Notwendigkeit der kulturellen Selbstvergewisserung (Architektenschaft) geweckt oder anerkannt wird. Desgleichen ist eine regelmäßige Präsenz in Publikumsmedien hilfreich dabei, das bestehende Interesse zu wecken. Meine Erfahrung ist aber, dass diese regelmäßige Präsenz das Bedürfnis einer Vertiefung und Auseinandersetzung eher weckt als befriedigt – sie bietet keine Ersatz. Die Formate verfolgen entsprechend das Ziel, dass Zusammenhang / Notwendigkeit Deutung und Selbstvergewisserung sichtbar und verständlich, aber anspruchsvoll formuliert wird. Ich halte nichts davon, den Anspruch zu senken, um „Menschen dort abzuholen, wo sie sind“, damit unterschätzt man die Menschen nur. Es geht vielmehr darum, mit neuen, originellen und mitunter provozierenden, aber fundierten Sichtweisen Routinen herauszufordern, die dazu führen, dass die Umgebung nicht mehr gesehen wird, dass die Deutungsmuster eindimensional werden. Das stellen aber an den „Anbieter“ auch den Anspruch, die Position des Adressaten wahrzunehmen und sich auf sie einzulassen.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Hierauf kann ich keine seriöse Antwort geben. Ich müsste mutmaßen und habe dafür keine wirklich belastbare Grundlage außer der, dass ich auf verschiedene Weise signalisiert bekomme, dass meine Arbeit gewertschätzt wird.

Ich glaube zudem, dass die Frage grundsätzlich problematisch ist, da sie einen Ursache-Wirkungszusammenhang unterstellt oder nahelegt. Letztlich geht es aber darum, ein Verständnis füreinander und eine Basis zur Selbstvergewisserung und -befragung zu schaffen, ein komplexer Prozess, an dem wir nur ein kleines Element sind, in dem die Wechselwirkung kaum ad hoc beantwortet werden kann.

Dr. Verena Konrad

Vorarlberger Architektur Institut (vai), A

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Weshalb ist das vai so wichtig? Und weshalb ist es so erfolgreich?

Unser Thema ist Architektur in Vorarlberg und die Kontextualisierung dieses Phänomens innerhalb des globalen Architekturgeschehens. Wir wollen dabei nicht selbstreferenziell sein. Wichtig ist daher nicht die Institution, sondern die Wirkung, die durch sie erreicht wird. Unser Ziel ist es, die Qualität von Architektur ebenso wie die Qualität des Architekturdiskurses zu fördern. Die Stärke der Institution liegt in der genauen Kenntnis der Materie, in den maßgeschneiderten Vermittlungsformaten, der Authentizität unseres Bemühens und unserem Bekenntnis zu kooperativem Arbeiten unter fairen Bedingungen.

2. Wie gedenkst du, das Angebot an Vermittlung in der Zukunft zu ändern/ zu ergänzen? Mit welcher Absicht?

Es gibt einige sehr starke Angebote in unserem Portfolio, die wir derzeit evaluieren und an deren Weiterentwicklung wir arbeiten: dazu gehört das Projekt Unit Architektur, mit dem wir Baukultur im Unterricht thematisieren. Eine Neuerung wird der vai-Salon sein, den es ab 2016 geben wird: ein neues Format, das sich an geladene Gäste richtet, interdisziplinär ausgerichtet ist und uns in unseren internen Meinungsbildungsprozessen unterstützen soll. Darüber hinaus werden wir uns wieder stärker auf Gemeindeebene einbringen - in Weiterbildungs- und Diskussionsformaten für Baukulturverantwortliche in den Regionen.

3. Gibt es Beispiele, wo Vermittlungsinitiativen des vai zu konkreten, erfolgreichen Umsetzungen geführt haben?

Das vai war Initiator von Vision Rheintal, einer sehr vielversprechenden Bewegung, die sich mit Raumplanungsthemen beschäftigt und heute direkt über das Land Vorarlberg weiter geführt wird. Ein weiterer Meilenstein in unserer Geschichte ist die Ausstellung „Konstruktive Provokation“ mit der es gelungen ist, zahlreiche französische Baukulturverantwortliche auf die Vorarlberger Holzbaukunst aufmerksam zu machen bzw. die Wahrnehmung dieser zu intensivieren. Daraus hat ein nach wie vor anhaltender kultureller Transfer resultiert, der heute auch wirtschaftlich spürbar ist - sowohl im Bau-sektor als auch im Tourismus. Wir versuchen bewusst, nicht auf konkrete Bauvorhaben einzuwirken. Das würde unserer Rolle als neutraler und sachorientierter Instanz widersprechen. Dennoch ist die Wirkung des vai spürbar im baukulturellen Engagement vieler Verbündeter in den Gemeinden, mit denen wir uns permanent austauschen und die wir so gut wie möglich unterstützen.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Vermittlung hat zum Ziel, etwas verständlich zu machen. Damit das passieren kann, braucht es von Seiten der Vermittler/innen Fachwissen, Erfahrung, Empathie und didaktisches Geschick und auf der anderen Seite Interesse und Offenheit und natürlich einen Vermittlungsgegenstand - bzw. Inhalt. Das Vermitteln von Architektur geschieht am besten am und im Objekt. Alle anderen Zugänge können gute Stellvertreterdienste leisten, die direkte Erfahrung und Wahrnehmung jedoch nicht ersetzen. Das Nachdenken und Sprechen über Architektur führt zu einem höheren Reflexionsgrad und damit letztlich zu besseren Entscheidungen und mehr Qualität. Das ist unser Ziel.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Wir vermitteln an Kinder und Jugendliche in und außerhalb des Schulkontextes, an interessierte

Erwachsene, an spezifische Interessensgruppen wie z.B. Politiker/innen oder Wirtschaftstreibende, an die breite Öffentlichkeit, an Architekten/innen,... Die Formate werden je nach Vermittlungsgegenstand, Interessenslage der Zielgruppe und ihrer Zusammensetzung (Voraussetzungen, Alter, Gruppengröße, Setting, allgemeiner oder professioneller Kontext,...) entwickelt. Wichtig ist die anschließende Reflexion. Wir entwickeln jedes Format kontinuierlich weiter. Vermittlungsarbeit muss sowohl dem Inhalt als auch dem Gegenüber immer gerecht werden.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Wir schätzen professionelle Arbeit. Daher involvieren wir auch gern Professionisten/innen und besonders jene, die uns dabei helfen, Qualität sichtbar zu machen, indem sie in ihrer täglichen Arbeit hohen Ansprüchen folgen. Das ist selbst Netzwerk und wir schöpfen aus den Ressourcen unserer Mitglieder und Stakeholder. Über unsere Mitglieder und deren Umfeld wird die Breite der Baukultur in Vorarlberg gut sichtbar. Damit das Netzwerk funktionieren kann, braucht es regelmäßige Kontakte und eine starke Präsenz in den Regionen.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Zum einen über kontinuierliche Medienarbeit, dann über weitere Kommunikationsaktivitäten wie öffentliche Aktionen und Veranstaltungen und am Wichtigsten: über persönliche Präsenz. Vermittlungsarbeit hat viel mit Glaubwürdigkeit zu tun. Dafür braucht es ein konkretes Gegenüber, das sich auch mit seinen Fragestellungen und nicht nur mit Antworten zeigt.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Wir arbeiten mit und für die Region. Zum einen ist sie unser Subthema in dem wir das Architekturschaffen in einem lokalen Kontext reflektieren, zum anderen versuchen wir positive Impulse zu setzen, damit sich die Regionen baukulturell gut entwickeln können. Wir setzen dabei auf das Gespräch als wichtigstes Format. In jedem guten Gespräch geht es auch darum, zuzuhören. Die Bedürfnisse, Wünsche, aber auch die Widerstände, die Baukulturverantwortliche artikulieren, sind die Basis für unsere Überlegungen und das, was aus diesen z.B. an konkreten Initiativen entsteht. Über die Bewusstseinsbildung, die durch unsere Arbeit erzielt wird, können standortbezogen bessere Entscheidungen getroffen werden, die sich sowohl an den Prozessgestaltungen für einzelne Vorhaben wie auch an konkreten baulichen Realisierungen zeigen.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Unsere Aufgabe ist es, die Qualität der Baukultur in Vorarlberg zu fördern. Wir sind Akteure in einem dynamischen Prozess. Wichtig ist es daher, am Ball zu bleiben und unser Netzwerk immer engmaschiger und feiner werden zu lassen. In Vorarlberg gibt es bereits ein sehr breites Bewusstsein für gute Gestaltung und hier insbesondere für Architektur. Für uns ist es wichtig, hier weiterhin kritische Stimme zu sein, Entwicklungen zu beobachten und zu kommentieren und den Kontakt zu und zwischen den Akteuren dieser Bewegung zu pflegen. Wir sind mit unseren Bemühungen bereits einen langen Weg gegangen. Mittlerweile gibt es auch im Rahmen der Regierungsabkommen artikuliert Haltungen - das ist ein Meilenstein. Hier wollen wir weiter aktiv sein. Da dynamische Prozesse nicht enden, bleibt Handlungsbedarf für Generationen.

Andres Lepik

Architekturmuseum TUM, D

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. An wen richtet sich das Architekturmuseum? Laien und/ oder Experten? Inwiefern werden die Zielgruppen sensibilisiert und wie geschieht dies?

Das Architekturmuseum der TU München profitiert von der weltweit einzigartigen Situation, als universitäre Einrichtung in einem Museum der Modernen Kunst untergebracht zu sein, zusammen mit drei anderen Sammlungen, d.h. also der Kunst, des Design und der Graphik. Das bedeutet konkret, dass wir uns mit unseren Präsentationen im engen räumlichen Kontext der anderen Disziplinen zugleich an das allgemeine Museumspublikum wenden aber zugleich eben auch immer die Architekten und Akademiker gezielt ansprechen.

2. Weshalb ist eine staatliche Förderung von Architekturschaffen wichtig (wie z.B. das Architekturmuseum der TUM)? Wie ist dies messbar?

Wir sehen zum Einen, dass durch unsere Ausstellungen die Studenten der TU eine andere Vorstellung von den globalen Aufgaben und der Verantwortung von Architektur erhalten, als auch zum Anderen in der breiteren Öffentlichkeit über unsere Ausstellungen und Veranstaltungen eine neue Aufmerksamkeit für die soziale Dimension von Architektur wächst. Dies zeigt sich nicht zuletzt durch sehr starke Nachfrage von Führungen und Workshops durch Schulen, aber auch das intensiv genutzte Angebot von thematischen Führungen.

3. Welche Expertise benötigt es, um Architekturausstellungen zu kuratieren? Wie glauben Sie, dass sich diese Expertise in den nächsten Jahren wandeln wird?

Es bedarf an erster Stelle einer breiten Erfahrung und Wissen in der Architekturgeschichte, aber zugleich auch der aktuellen Architekturentwicklung. Dazu ist es notwendig, aus einer wissenschaftlich objektiven Haltung heraus kritische Positionen und Thesen zu formulieren, seinen eigenen Standpunkt immer wieder zu hinterfragen. Und es ist dabei natürlich auch wichtig, die Geschichte der Architekturausstellung präsent zu haben, um eigene, innovative Konzepte entwickeln zu können. Wir haben in den letzten Jahren bei zahlreichen internationalen Symposien und Konferenzen ein verstärktes akademisches Interesse an der Geschichte und Theorie der Architekturausstellung feststellen können und es haben sich auch an mehreren Orten Kurse und Studiengänge zu kuratorischer Praxis etabliert. Daher glaube ich, dass sich aus dieser verstärkten Reflexion heraus neue und komplexere Präsentationskonzepte entwickeln werden.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Ich sehe es als besonders wichtig und anregend an, schon in der Konzeptphase zu einer Ausstellung die Vermittlung mit zu denken. Vor kurzem durfte ich an der Tagung der ZHDK in Zürich zum Thema „Ausstellen und Vermitteln“ teilnehmen und es hat sich dort ganz deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, die Vermittlung im Museum nicht als nachträgliches Element, sondern inklusiv zu behandeln.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Ich richte mich mit Ausstellungen stets an mehrere Zielgruppen gleichzeitig. Es ist mir sehr wichtig, sowohl die Architektur-interessierten Laien als auch die Architekten und Historiker bis hin zu Kindern und Jugendlichen gleichermaßen anzusprechen und bei ihnen Fragen auszulösen. Das ist natürlich nicht bei jedem Ausstellungsthema gleichermaßen umzusetzen, aber der Anspruch steht immer im Raum. Ich möchte vor allem schrittweise dazu gelangen, mehr Wissen von unseren Besuchern einzu-

fangen und diese in einen Dialog zu verwickeln.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Nur über ein international weit verzweigtes Netzwerk zu Architekten, Städteplanern, anderen Kuratoren (auch im Bereich der Kunst), Architekturhistorikern, Theoretikern, Baugeschichtlern, Soziologen, aber auch Fachjournalisten und Experten in anderen Disziplinen kann ich erfahren, welche Fragen und Themen derzeit für die Architektur wichtig sind. Und zugleich kann ich nur über dieses unabhängige Netzwerk auch Kritik und Anregung zu meinen Ideen und Konzepten einholen.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Wir wissen leider immer noch zu wenig über unsere Besucher und wir haben zu wenig Instrumente, mit denen wir unsere Besucher in einen Dialog bringen können. Ich hoffe, bald einmal eine umfassende Befragung machen zu können, um besser zu verstehen, wer unsere Ausstellungen eigentlich besucht und warum. Die enorme Resonanz, die wir bei der Ausstellung „AFRITECTURE. Bauen mit der Gemeinschaft“ in 2013 über verschiedene Möglichkeiten der aktiven und sichtbaren Interaktion mit der Ausstellung erreicht haben, waren eine Bestätigung, dass wir hier noch weiter gehen sollen.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Das Architekturmuseum der TU München genießt durch seine unabhängige Position und die enge Rückbindung an die akademische Forschung eine sehr hohe Anerkennung und darf wohl über Deutschland hinaus als eine der führenden Einrichtungen weltweit gelten. Wir versuchen dabei immer wieder globale Fragestellungen auch mit lokalen und regionalen Bezügen darzustellen.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Ich hoffe, dass wir als eine kritische und unabhängige Plattform für Architekturfragen aktiv an einem besseren Verständnis der Architektur in der Gesellschaft beitragen können und dies weit über München und Bayern hinaus. Wir wollen international eine zentrale Instanz sein, die sowohl den Diskurs um die Rolle von Architekturausstellungen im Allgemeinen, als auch im Besonderen um die Frage nach der sozialen Relevanz von Architektur entscheidend voranbringt.

Robert Mair

Jury-Mitglied Wettbewerb Constructive Alps, CH/FL

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Auf wessen Initiative wurde der Architekturpreis Constructive Alps gegründet und welche sind dessen primären Ziele?

Das Amt für Wald, Natur und Landschaft unter der Leitung von Dr. Felix Näscher hat 2009 den Preis als konstruktiven Beitrag zum Klimaaktionsplan der Alpenschutz Konvention ins Leben gerufen. Idee war es, durch eine Prämierung und einer Publikation von vorbildlichen, nachhaltigen Bauten an eine breite Fachwelt zu vermitteln und so einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten. In enger Zusammenarbeit von AWNL, CIPRA und der Universität Liechtenstein wurde ein überstaatlicher Kriterienkatalog zur Erfassung der Nachhaltigkeitsdimensionen (kulturell, ökologisch, sozial, wirtschaftlich etc.) erstellt.

2. Wie hat sich Constructive Alps seit den Anfängen entwickelt? Ist die Teilnehmerzahl gestiegen? Ist eine Steigerung in der Qualität der Arbeiten zu erkennen?

Gestartet ist der zweistufige Wettbewerb im Jahr 2010 unter dem Titel Konstruktiv und zählte bei der ersten Durchführung mit etwa 200 Eingaben. Dieses Jahr, im dritten Durchgang des Wettbewerbs - Constructive Alps lag die Teilnehmerzahl schon bei 400, was erfreulich ist. Auch die Qualität der Arbeiten im Mittelfeld ist gestiegen und das Thema scheint in einer breiteren Baupraxis angekommen zu sein.

Energieeffizienz ist klarerweise eine sehr wichtige Dimension, welche auch im Gründungsinitial verankert ist. Erfreulich und spannend ist, dass sich der Preis mittlerweile auch verstärkt für den Aspekt der Suffizienz interessiert.

3. In welcher Form werden die Eingaben/Projekte an die Gesellschaft vermittelt? Sind die Medien/Methoden der Vermittlung geeignet? Was sind die Auswirkungen/Reaktionen?

Die Wanderausstellung von Constructive Alps gastierte alleine im letzten Zyklus in rund 28 Städten wie Berlin, Bern, Innsbruck, Vaduz, Salzburg, Meran, Turin, Cortina, Maribor, Ljubiana und zahlreichen kleineren Alpenstädten. Von einem professionellen Kuratorenteam des Alpinen Museums Bern wird auch mit den soeben jurierten 32 Nominierungen eine Wanderausstellung in mehreren Sprachversionen erstellt, die sich gezielt an ein Laienpublikum wendet. Objekte und Jurypositionen via Tablet ergänzen die Plakatpräsentationen. Im Fokus steht die Vermittlung der NutzerInnen der Gebäude (Schulhäuser, Schutzhütte, etc.) und ihre Wahrnehmung. Für die Fachwelt gibt es an der Preisverleihung das dritte, gross aufgelegte Sonderheft von Hochparterre in dem dann auch Pläne und Hard Facts zu lesen sind.

Die Wanderstellung war bisher ein Erfolg, welcher durch die wiederholenden Ausstellungsanfragen zu tragen kommt. Viele Standorte, bei welchen die Ausstellung schon einmal gezeigt wurde, zeigen sich erneut interessiert. Auch neue Gemeinden informieren sich über die Möglichkeit, als Austragungsort der Wanderausstellung zu agieren. Ausstellungsorte wie bspw. öffentliche Foyers sind spannend: Leute auf dem Weg zum Amt kommen zufällig an den Stellwänden vorbei, machen halt und fangen an, die Projekte zu studieren.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Mir geht es darum, die vielen guten Möglichkeiten nachhaltiger zu bauen, verständlich zu machen. Dass Architekten nicht einfach Häuser verschönern, sondern mit ihrer Arbeit unglaubliche Ströme an Materialien und damit Energien für die Herstellung, den Betrieb und die Wiederverwertung bewirken, sollte sich in den Köpfen aller am Bau Beteiligten positiv auswirken. Sich wohlfühlen können,

gesund bleiben und durch kollegialem Zusammenleben am Erhalt einer enkeltauglichen Umwelt mitzuwirken sind die Qualitäten, welche durch die Projektbeiträge kommuniziert werden. Ziel ist es, diese den Leuten als Vorbild zu vermitteln.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Je nachdem ob ich mit internationalen Masterstudenten, mit Laien in einer Ausstellungseröffnung oder Kollegen, Fachplanern oder Handwerkern am Bau über nachhaltiges Sanieren und Bauen spreche – passe ich automatisch Form, Inhalt und Sprachgebrauch an. Es geht darum, für beide Seiten eine Entwicklung zu bewirken. In einem Gespräch sind wir immer beides, Lernender und Lehrender. Die Gefahr langweilig zu werden, sehe ich im Vorlesungsformat, bei welchem in einer meist kurzen Zeit alles verfügbare Wissen transportiert werden muss. Hängen bleibt aber nur, was verstanden wird und was auch an eigene Emotionen anknüpft. Im besten Fall werden brennende Fragen beantwortet, welche wiederum Lust auf weitere Fragestellungen machen.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Ich arbeite nicht gerne umsonst. Und da hilft es enorm, wenn man mit kompetenten und verlässlichen Partnern zusammenarbeiten kann. Wenn mit wenigen, aber direkten Worten konstruktive Schritte auf ein gemeinsames Ziel erfolgen, fühle ich mich wohl und kann gute Arbeit leisten. Das Glück in einer solchen Konstellation zu Arbeiten habe ich insbesondere bei Constructive Alps. Wenn plötzlich Stolpersteine oder administrative Hürden von ausserhalb auftauchen, ist es gut, wenn man die im Team wieder auffängt. Das hält die Motivation und somit auch die Qualität hoch.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Das Thema muss lustvoll daher kommen. Die Vermittlung von schönen, lebenswerten Räumen und deren glücklichen NutzerInnen ist wichtig. Orte, die wir gerne haben, können motivieren, mehr als erziehende Worte oder Gebote. Es gibt so viele stimmungsvolle Qualitäten im nachhaltigen Bauen, wie bspw. durch die Verwendung von Naturbaustoffen (Holz, Lehm) oder den Gebrauch von genutzten, alten, Dingen. Ich sehe ein Verlangen nach menschlicher Nähe, nach dem Physischen – als Gegengewicht zur Enträumlichung (Stichworte Digitalisierung/Mobilität). In der Ausstellung hatten wir einen dicken Baumstamm, der zu rohen Brettern gesägt wurde. Den musste man einfach anfassen. Wichtig scheint mir, dass wir nicht bloss über den günstigsten Preis die Welt gestalten. Lebenswertes Bauen muss nicht teurer sein, aber vielleicht müssen wir uns dafür etwas mehr anstrengen und sinnlosen Komfort einfach weglassen. Dazu muss ein Umdenken und eine aktive Beteiligung stattfinden. Durch attraktive Vorbilder begeben sich auch mehr Leute auf neue Wege.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Der alpenweite Architekturpreis stärkt das Bewusstsein für den grenzübergreifenden, gemeinsamen Lebensraum der Alpen. Das, wofür wir uns verantwortlich fühlen, schützen wir. Ich denke es mangelt nicht am Wohlstand, die Klimawende zu schaffen. Es mangelt am entschiedenen Willen, etwas an seinem eigenen Lebensstil zu verändern. Unser Ansatz ist es, den Wunsch und die Entschlossenheit im Einzelnen sowie auch in Gemeinden und Städten zur Veränderung zu stärken. Jeder, der beschliesst sein Haus bspw. mit Holz und Lehm zu sanieren, gewinnt für sich selbst und leistet einen Beitrag an die Gesellschaft im Allgemeinen.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Constructive Alps möge immer wieder frische, lebendige Ideen und Ansätze ans Licht bringen, die uns in unseren Zielen weiterbringen. Freuen würde es mich, eines Tages zu hören, dass jemand konkret nachhaltiger umgebaut hat, nachdem er durch eine unserer Ausstellungen inspiriert wurde.

Christoph Mayr Fingerle

Architekt, Kurator, Ausstellungsdesign, I

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Welche Rolle spielt Architekturvermittlung in Südtirol?

Die Architekturvermittlung in Südtirol hat sich in den letzten Jahren stark gebessert. Es gibt verschiedene Zeitungen, die regelmäßig über Architektur berichten. Im Vergleich zu Vorarlberg, Tirol oder Graubünden spürt man das Fehlen eines Architekturzentrums mit laufenden guten Ausstellungen und einer professionellen Pressearbeit wie beim AUT in Innsbruck. Im Vergleich dazu ist noch einiges Terrain aufzuholen.

2. Ist „gute“ Architektur für die Südtiroler Bauherren ein Thema?

Ja, es ist in den letzten Jahre zu einem Thema geworden, über verschiedene Bücher und Publikationen und den Südtiroler Architekturpreis hat die zeitgenössische Architektur einen gewissen Stellenwert erreicht. Im Augenblick ist es die Politik, die diesen Stellenwert wenig wertschätzt und daher kaum fördert.

3. Betreiben Sie „Architekturvermittlung“?

Ich habe viele Jahre in meiner Tätigkeit als Kulturreferent der Architektenkammer und über den Architekturpreis „Neues Bauen in den Alpen“ Architekturvermittlung betrieben.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Architekturvermittlung bedeutet für mich einmal zu vermitteln was „gute Architektur“ bedeutet und zum anderen den Mehrwert aufzuzeigen der für die Gesellschaft entsteht, wenn gute Architekten am Werk sind. Dabei geht es nicht nur um formale Aspekte, sondern auch um den städtebaulichen und sozialen Raum.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Zielgruppen sind Architekten, Planer, Bauherren und die öffentlichen Institutionen. Das hat keine wesentlichen Auswirkungen auf das Format der Architekturvermittlung. Da wir in einem Land mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen sind ist dies entsprechend zu berücksichtigen.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Netzwerke sind sehr wichtig, sowohl lokal wie international. Ein wichtiger Faktor erscheint mir über eine kontinuierliche längerfristige Arbeit eine Vertrauensbasis bei den Bauherrn, den öffentlichen Strukturen und in der Gesellschaft zu schaffen.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Vor allem das kontinuierliche Gespräch mit den politischen Entscheidungsträgern ist sehr wichtig. Positive Beispiele in der Architektur, Architekturpreise, Veröffentlichungen etc. sind eine wichtige Motivation.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem Sie agieren, und ihre Bewohner?

Ich glaube der Architekturpreis „Neues Bauen in den Alpen“ hat durch seine internationale Anerkennung einen wichtigen Einfluss ausgeübt und andere Initiativen in Südtirol und auch ausserhalb

motiviert. Es ist eine Art „alpine Architekturfamilie“ entstanden, die sich gegenseitig fördert und unterstützt.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Ich glaube in Zukunft muss auch die Arbeit der Architekturvermittlung stärker professionalisiert werden und es sollte darauf hingearbeitet werden, auch hier ein Architekturzentrum wie in Innsbruck, Salzburg oder Wien zu entwickeln.

Dr. Stefan Neubig, Urs Doerig

Architekturforum Konstanz Kreuzlingen, CH/D

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung:

1. Wie funktioniert eine länderübergreifende Architekturvermittlung? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie...

- **finanziell?**

Hier sind wir Nachteilen von vorne herein aus dem Weg gegangen, indem wir zwei separate Konten führen – eines in Deutschland für deutsche Mitglieder, eines in der Schweiz für Mitglieder aus der Schweiz. Über das Geld wird je nach Bedarf und Kontostand vom Vorstand unabhängig verfügt. Spezielle finanzielle Nachteile können wir nicht erkennen – wir sind ja ein gemeinnütziger Verein, der keine Gewinne einfahren muss.

- **für Ihre Zusammenarbeit?**

Belebend, da wir uns je nach Präsidentschaft (ein deutscher und ein schweizerischer Präsident wechseln sich im 2-Jahres-Rhythmus ab) als Vorstand dann entsprechend in Kreuzlingen bzw. Konstanz zu den Sitzungen treffen. Wir versuchen, unsere Veranstaltungen auf beide Länder möglichst gleichmässig zu verteilen. Da wir uns als einen Siedlungsraum empfinden, eine ca. 100.00 Einwohner-Stadt, haben wir für Treffen kurze Wege.

- **für die Reichweite an Ihre Zielgruppen?**

Da wir auf einer Reihe von mail-Verteilern sowohl in der Ostschweiz als auch in Süd-Baden- Württemberg sind, ausserdem im Grenzraum ein gewisser Abstand zu anderen grösseren Ansiedlungen besteht, ganz gut – von Singen / Radolfzell / Lindau in Deutschland bis nach Romanshorn / Weinfelden / Frauenfeld / Stein am Rhein in der Ost- und Nordschweiz. Die Reichweite wird eher von den Grenzen der Infrastruktur begrenzt.

- **für Ihre Themenwahl?**

Wir haben verschiedene Themen-Arten. Zum einen aktuelle „Brennpunkt-Themen“, die mit unmittelbaren Ereignissen in der Nah-Region zu tun haben, die oft auch politisch aufgeladen sind: da versuchen wir ein Forum – also eine Informations- und Gesprächs-Plattform zu bieten. (Massnahmen der Bauämter, Bürgermeinungen, Veränderungen durch äussere Umstände...) Die Themen werden von unseren deutschen und schweizerischen Vorstandsmitgliedern eingebracht, im Vorstand diskutiert und dann entsprechend weiterbearbeitet – deutsche und schweizerische Themen. Bei allgemeineren und übergeordneten Themen richten wir uns nach dem Standort z.B. von Objekten, die besichtigt werden sollen. Nur das Wandern („Architektur als leibliche Erfahrung“) findet immer in den Schweizer Alpen statt...

- **für Ihre Vermittlungsformate?**

Unabdingbar sind wie überall: mail-Verteiler (mehrere: Vorstand, Mitglieder, Interessentenkreis, Behörden und Institutionen...), Web-Site, wir stellen auch eine gute Resonanz auf unseren Facebook-Kontakt fest. Die Veranstaltungen selbst finden immer analog an Orten statt – das ist ja Teil unseres Arbeitsbereiches als Baukultur-Interessierte.

2. Das Architekturforum Konstanz Kreuzlingen existiert seit 2007. Gibt es bereits Initiativen, die zu grenzüberschreitenden Projekten geführt haben? Wie hat sich dadurch die Raumwahrnehmung der Akteure (Initianten, Besucher, Bewohner) geändert?

Wir sind ja selbst eine Initiative, ein grenzüberschreitendes Projekt. Unsere Wahrnehmung des Raumes ist natürlich die eines gestalteten, aber – ganz wichtig – auch die eines politischen Raumes. Durch die konkreten Ereignisse und Informationen in beiden „Stadt-Teilen“ und damit beiden ge-

trennten politischen Entscheidungsräumen sind wir als Vorstand immer neu ins Bild gesetzt – und dieses Wissen und das daraus resultierende Bewusstsein ist die Grundlage unserer Arbeit, die ja genau dieses durch die Veranstaltungen unseren Mitgliedern und Interessierten vermitteln will.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung:

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Wie oben schon erwähnt wollen wir von unserer stadträumlich übergeordneten Warte aus inhaltliche Zusammenhänge und Verwandtschaften vermitteln und über Aktuelles vom Nachbarn informieren. Neben dem Politischen wollen wir aber auch die Bildung eines Bewusstseins für Baukultur und Geschmacksbildung durch die Beschäftigung mit gelungenen Beispielen aus dem Bereich von Architektur, Landschaftsarchitektur, Denkmalpflege, Energetischen Projekten u.a. fördern.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Baukultur-Interessierte sind unsere „Zielgruppe“, das sind Menschen aus Berufen rund um das Bauen und Gestalten, aber auch Gestaltungs-Interessierte anderer Disziplinen (Lehrer, Journalisten, Künstler) oder Baukultur-Förderer. Das ist die aktuelle Realität. Wir würden gerne mehr Veranstaltungsbesucher haben aus der „breiten Bevölkerung“ (die kommen meistens nur, wenn ein Thema sie persönlich betrifft – etwas in unmittelbarer Nachbarschaft z.B.) und aus der Jugend (Studenten...) Eine weitere Zielgruppe sind die Mitarbeiter von betroffenen Ämtern und Institutionen.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Wie schon oben angesprochen funktionieren unsere Einladungen und die Bekanntmachungen und Werbung zum grössten Teil über e-mail-Netzwerke (die erwähnten eigenen Verteiler, aber auch die Verteiler von Architektenkammer BW, SIA Thurgau, BDA und andere) Ein anderes Netzwerk ist das der persönlichen Kontakte, die jedes Vorstandsmitglied hat und über die viele Informationen und Hinweise für zukünftige Veranstaltungen kommen.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Das Wie wurde schon angesprochen, aber ein sehr grosses Problem stellt die Presse dar. Zu den Thurgauer Zeitungen haben wir über einen Pressevertreter einen ganz guten Draht – aber dort interessiert vor allem, was auf Schweizer Seite passiert. In Konstanz gibt es nur eine Zeitung und die hat gewissermassen ein Monopol. Deren Redaktion scheint bezüglich Baukultur nicht besonders sensibilisiert – ja, nicht einmal halbwegs kompetent. Kultur, das betrifft dort die Philharmoniker, das Stadttheater, Kunstaustellungen, vielleicht noch Literatur. Baukultur rutscht eher in die Lokalredaktion und ist nur für die typischen Schlagzeilen gut: ... „das verzögert die Prozesse“ ... „kostet zu viel Geld“... Sachliche Information und Berichterstattung ist hier nicht zuverlässig gewährleistet. Wir suchen verzweifelt nach Alternativen, weil dadurch unsere Präsenz in der Öffentlichkeit stark gemindert wird!

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Das kommt darauf an was wir machen – wenn wir uns einmischen und auch einmal widersprechen – wenn wir von den Institutionen unabhängig bleiben, dann können wir manchmal mitreden und auch öffentliche Meinung mitgestalten. Unsere Wirkung auf Bewusstseins- und Geschmacksbildung ist für uns nicht zu evaluieren.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Mehr Verständnis und Interesse an der Baukultur – mehr Qualität in allen entsprechenden Zusammenhängen! Es gibt noch sehr viel zu tun!

Denise Ospelt

Abteilungsleiterin im Amt für Bau und Infrastruktur, FL

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Als Abteilungsleiterin im Amt für Bau und Infrastruktur kommunizieren und informieren Sie oft über bauliche Themen. Was sind die Herausforderungen dabei? Interne Kommunikation (Behörden/Experten)? Externe Kommunikation (Laien/Gesellschaft)?

Bei der Kommunikation von Architektur und Raumentwicklung kommt es zwischen den verschiedenen Akteuren immer wieder zu Verständigungsschwierigkeiten und Interessenskonflikten. Die Herausforderung liegt deshalb vor allem darin, das gemeinsame Verständnis und die Akzeptanz für Architektur und raumrelevante Themen zu vermitteln und zu fördern.

2. Glauben Sie, dass eine kontinuierliche Vermittlung von Architektur an die Gesellschaft zu einer qualitätvollen Baukultur beitragen kann? Ist im Amt für Bau und Infrastruktur ein Thema? Wer ist diesbezüglich im FL verantwortlich?

Eine kontinuierliche Vermittlung von Architektur ist ausserordentlich wichtig. Durch die Vermittlungsarbeit können gemeinschaftliche baukulturelle Werte entwickelt und gestärkt werden. Die primäre Aufgabe des Amtes für Bau und Infrastruktur liegt aber nicht in der Vermittlung von Baukultur, sondern in der Realisierung öffentlicher Bauaufgaben und dem Vollzug des Bau- und Planungsrechts. Nichtsdestotrotz wird die Förderung und Vermittlung von Baukultur im Sinne einer Vorbildfunktion der öffentlichen Hand als sehr wichtig angesehen. Für die Region jedoch ist das Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein führend in der Vermittlung von Baukultur.

3. In welcher Form könnte das Architekturschaffen im FL politisch gefördert werden, so dass es zu einem Mehrwert für die Kreativwirtschaft Liechtensteins wird?

Architektur ist immer auch ein Spiegel der Gesellschaft. Die Politik ist entscheidend für die Bedeutung von Architektur und das nachhaltige Wachstum des Landes. In Liechtenstein gibt es diesbezüglich noch viel zu tun, vor allem in Bezug auf die Entwicklung gemeinschaftlicher baukultureller Werte. Umso wichtiger ist es, dass das Architekturschaffen im FL politisch gefördert wird. Durch vermehrte Anreize wie Ideenwettbewerbe, Projektwettbewerbe, Architekturpreise, Stipendien, Workshops, Architekturvermittlung in Schulen sowie Medienarbeit könnte das Architekturschaffen ganz gezielt gefördert werden. Land und Gemeinden sollten dabei gleichsam an der Förderung beteiligt sein.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgt die Architekturvermittlung?

Architekturvermittlung hat einen hohen Stellenwert. Ihr Ziel ist die Förderung von Architekturverständnis und Wahrnehmungskompetenz.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Meine Aufgabe im Amt für Bau und Infrastruktur liegt nebst der Führungstätigkeit primär darin, die Gemeinden und Investoren in architektonischen und siedlungsplanerischen Fragen zu beraten. Durch meine Beratertätigkeit vermittele ich die Relevanz eines Bauwerkes oder einer Massnahme im Bereich Siedlungsentwicklung. Darüber hinaus leite ich die Gestaltungskommission des Landes.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Die Pflege eines nationalen und internationalen Netzwerks im Bereich Architektur und Raumentwicklung ist sehr wichtig für meine Arbeit. Der Austausch mit Kollegen und Kolleginnen anderer Länder

und Kantone der Schweiz hilft bei der eigenen Arbeit.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Die Öffentlichkeit kann beispielweise durch gezielte Medienarbeit und Architekturvermittlung in Schulen und Unternehmen aktiviert werden.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Unsere Institution hat über das Planen und Erstellen öffentlicher Bauten und Infrastrukturen einen unmittelbaren Einfluss für den Raum und ihre Bewohner.

Marion Pohlke / Sabine Hutter / Kay Kröger

Vorstandsmitglieder des Architektur Forum Ostschweiz (AFO), CH

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Das Architekturforum hat seinen Sitz in St. Gallen. Mit Grund nennt es sich jedoch „Architektur Forum Ostschweiz“. Wie erreicht es die gesamte Region?

Zum einen erreichen wir unsere Mitglieder in der Region mit dem monatlichen Mitgliederversand, zum anderen durch regelmässige Artikelserie von „Gutes Bauen“, welche das Gebiet von Schaffhausen bis Glarus abdeckt.

Auch mit unseren vor Ort-Terminen/Besichtigungen gehen wir in die Region.

Für mehr oder regelmässige Veranstaltungen in den Regionen fehlen die Ressourcen.

Allerdings sind die anderen Kantone, wie Thurgau oder die beiden Appenzeller Kantone, teils sehr nah, weshalb ein kantonsübergreifender Gedanke nahe liegt.

2. Die Ostschweiz ist sehr weitläufig und es gibt kaum ähnliche Vermittlungsinitiativen in der näheren Umgebung.

2.1 Welche Rolle spielen digitale Vermittlungsformate für Ihre Arbeit? Oder vermitteln Sie lieber analog von Mensch zu Mensch?

Wir vermitteln fast ausschliesslich analog von Mensch zu Mensch. Der Austausch im Anschluss an Veranstaltungen erachten wir als sehr wichtig. Vor-Ort-Besichtigungen sind auch nur analog durchführbar.

Eine Form der digitalen Vermittlung ist die App „Gutes Bauen Ostschweiz“, und selbstverständlich nutzen wir digitale Medien zur Informations-Streuung wie Homepage oder Reminder-Mails an die Mitglieder. Plattformen wie Facebook sind angedacht, erfordern aber zusätzliche Kapazitäten...

2.2 Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Ein gutes Netzwerk ist essentiell. Das AFO wird getragen von der Fachverbänden SIA, BSA, BSLA, FSAI, SWB und STV, jeder Fachverband hat die Möglichkeit für eine Vertretung im Vorstand. Ein gutes Netzwerk ist auch wichtig für die Suche nach Sponsoren.

2.3 Die Themenauswahl in der gesamten Ostschweiz ist schier unendlich. Wie wählen Sie aus bzw. wie schliessen Sie aus?

Die Auswahl der Themen ist klassische Programmarbeit. Die Themen werden vom Vorstand und der Programmverantwortlichen ausgewählt. Das erfolgt nach dem „Lustprinzip“ und ist nicht zwingend auf die Ostschweiz bezogen. Eher die Edition oder die Artikelserie Gutes Bauen Ostschweiz beziehen sich auf die Region.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Wir bieten eine Plattform für alle baukulturellen Themen, die einen Austausch der Architekten und Personen aus der Baubranche untereinander, aber auch der interessierten Öffentlichkeit ermöglicht. Es ist unser Ziel, dass alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur im Architektur Forum Ostschweiz und in der Öffentlichkeit zur Sprache kommen.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Wir bieten verschiedene Formate an. Diese reichen von öffentlichen Vorträgen über vor Ort-Veranstaltungen und Architektur-Reisen, wir haben verschiedene Publikationen, sowie die erwähnten

Artikel von Gutes Bauen Ostschweiz. Mit jedem Format erreichen wir eine andere Zielgruppe.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

>> s.o., Punkt 2.2

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Es bedarf einer gewissen Beharrlichkeit der öffentlichen Präsenz und eine Kontinuität der Qualität. Durch Werbung versuchen wir die Öffentlichkeit zu erreichen, sind aber auch auf Unterstützung durch andere Institutionen, wie z.B. Hochschulen, Fachverbände etc., angewiesen. Die Medienpräsenz ist auf unterschiedlichen Ebenen möglich. Allerdings ist es auch hier irgendwann eine Frage der Ressourcen. Der Vorstand des Architektur Forums arbeitet, abgesehen von 6 Wochenstunden der Geschäftsstelle, vollständig ehrenamtlich.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und seine Bewohner?

Im Idealfall werden Öffentlichkeit und Fachpersonen für baukulturelle Themen sensibilisiert und für ihre weitere Arbeit inspiriert.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Für die Zukunft erhoffen wir uns noch mehr Präsenz und Teilnahme. Ein grösserer Einbezug der Regionen wäre wünschenswert, ebenso eine engere Zusammenarbeit mit den Fachverbänden und den Architektur-Schulen.

Ein Anliegen für die Zukunft ist unter anderem eine öffentlichere Präsenz durch einen Vereinsraum im Erdgeschoss.

Jon Ritter

Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia), FL

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Letztes Jahr ist die lia mit einer eigenen Ausstellung zum ersten Mal an die Öffentlichkeit getreten. Inwiefern sieht es die lia als ihre Aufgabe an, die Bevölkerung für Architektur und Raumentwicklung zu sensibilisieren?

Die LIA ist eine Vereinigung von Baufachplanern. Sie sieht sich als Sprachrohr dieser Interessengruppen und ist Ansprechpartner für Behörden, Institutionen und private Bauherren für sämtliche bau- und planungsrelevante Fragen. Es ist für die LIA ein wichtiger Teilbereich die Öffentlichkeit auf eine qualitativ hochstehende Architektur und die massvolle Entwicklung unseres begrenzten Bodens hinzuweisen.

2. Welche weiteren Projekte sind geplant, mit wem und mit welchem Ziel?

Projekte in direktem Zusammenhang mit Architekturvermittlung sind in diesem Jahr keine geplant. Aktuell erarbeiten wir einen Leitfaden für die Wettbewerbsauslobungen, den wir u.a. den Gemeinden vorstellen werden. Weitere sind noch zu wenig konkret um hier kommuniziert werden zu können.

3. Wo siehst du die Rolle der Universität hierbei?

Ich sehe durch die Manpower und Ideenvielfalt ein grosses Potential der Universität, bei der zukünftigen räumlichen und architektonischen Entwicklung des Landes mitzuwirken. Um nur ein Beispiel zu nennen, erachte ich es als sehr sinnvoll ortsplanerische Entwicklungsszenarien mit WTT-Projekten beleuchten zu lassen. Dies steht in keiner Konkurrenz zu uns Fachplanern, da wir eine solche Vielfalt von Ideen und Varianten aufgrund unserer Bürostrukturen nie erarbeiten können.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Direkt geht es darum, die Bauherren für gute Architektur zu sensibilisieren und darzulegen, dass eine qualitäts- und anspruchsvolle Planung einen angemessenen Preis haben muss.

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Unsere Zielgruppen sind sämtliche potentielle, aktuelle und zukünftige Bauherren.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Ein gutes Netzwerk ist für den frühzeitigen Informationsaustausch unabdingbar, um nicht zu spät vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden. Die Zusammenarbeit mit den Behörden läuft sehr gut. Der Kontakt zu den privaten Institutionen muss noch verbessert werden.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Steter Tropfen höhlt den Stein. Es ist nicht so, dass die Öffentlichkeit ungeduldig auf den Hinweis von guter Architektur wartet. Die Menschen werden erst hellhörig, wenn dies in Kombination mit einer wirtschaftlichen Wertschöpfung oder Einsparmöglichkeiten geschieht.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Im Versteckten haben wir grossen Einfluss. Wir unterstützen die öffentliche Hand in der Umsetzung der Wettbewerbe, modifizieren in Zusammenarbeit mit den Behörden das Baugesetz, organisieren

die interne Weitergabe von Fachwissen mittels Informationsveranstaltungen, etc.

6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Dass die LIA weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner bleibt und die Architekturvermittlung und die daraus folgende Wertschätzung von guter Architektur ein fester Bestandteil im kulturellen Leben in Liechtenstein sein wird.

Boris Szélpal

Architekturvermittlung, CH

Spezifische Fragen zur Architekturvermittlung

1. Aus welchem Interesse/Grund haben Sie sich entschieden, eine Weiterbildung in der Architekturvermittlung anzugehen (Cottbus)?

Ich wollte mein Praxiswissen auf ein gutes wissenschaftliches Fundament erweitern. Es hat sich gelohnt.

2. Im 2012 wurde im Kanton Aargau und im Kanton Solothurn das Projekt ‚Architekturvermittlung‘ innerhalb des Programms Kultur macht Schule lanciert. Sie waren bei diesem Projekt federführend. Wie kam es zu dieser Initiative? Was sind die Ergebnisse bisher?

Die Vermittlung der Baukultur war in diesen Kantonen schwach bis gar nicht vorhanden. In meiner Arbeit als Architekturvermittler für Gemeinden und den Regierungsrat des Kantons Solothurn habe ich diese Idee entwickelt. Die Entwicklung dieses Projektes war reine Überzeugungsarbeit für die kantonalen Fachstellen also Architekturvermittlung pur. Der Kanton Aargau hat die Architekturvermittlung abgeschlossen und wegen Budgetkürzungen diverse Projekte nicht realisiert. Der Kanton Solothurn ist immer noch am Ball, leidet aber auch unter Budgetkürzungen. Die Architekturauszeichnungen im Jahre 2016 für die Jahre 2013 bis 2016 ist ein nächstes Projekt. In diesem Projekt werde ich als Architekturvermittler wieder die Federführung übernehmen.

3. Im Museum Paul Klee, wo Sie Teil des Teams sind, werden verschiedene Architekturvermittlung-Workshops im Rahmen des Programms -Saper Vedere- angeboten. Welche Erfahrungen werden dort mit den Teilnehmern gemacht?

Super Rückmeldungen. Das Projekt wurde von mir so abgeschlossen, dass die hauseigenen Mitarbeiter nun mit den entwickelten Materialien Architekturvermittlung machen können.

Allgemeine Fragen zur Architekturvermittlung

1. Was bedeutet für Sie Architekturvermittlung und welche Ziele verfolgen Sie mit ihr?

Architektur erklärt sich nicht von selbst. Es braucht Architekturvermittler die Überzeugungsarbeit für Projekte in der Architektur übernehmen und so Laien auf diesem Gebiet in der Meinungsbildung oder Entscheidungsfindung professionell informieren/unterstützen können.

Ziel: Informierte Entscheidungen in der Architektur!

2. An welche Zielgruppe vermitteln Sie und welche Auswirkung hat das auf das Format Ihrer Architekturvermittlung?

Laien: Jugendliche ab 14 Jahren bis Erwachsene.

Experten: Vom Regierungsrat, Kantonsbaumeister, Expertengruppen, Fachvereine etc.

Der Mensch steht mit seinem Bauvorhaben im Mittelpunkt. Ich wende die Experten-Laien-Kommunikation mit verschiedenen Werkzeugen und Methoden an. Es entstehen so immer andere und individuelle Formate. Von der Publikation bis zum Film. Vom Text bis zur Radiosendung.

3. Wie wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk für Ihre Arbeit und warum?

Ein Netzwerk ist immer wichtig. Die Disziplin Architekturvermittlung hat noch eine kleine Lobby. Ich „predige“ meine Arbeit in vielen Teilen von Europa und hoffe auf Akzeptanz für eine breitere Unterstützung der Fachvereine und der Öffentlichkeit.

4. Wie kann die Öffentlichkeit erreicht, aktiviert und motiviert werden? Wo ist weitere Unterstützung nötig?

Architektur ist komplex. Da braucht es auch Fachleute, die übersetzen können. Die Öffentlichkeit wird da angesprochen/erreicht, wo ein Bauvorhaben ihre direkte Umwelt beeinflusst. Das heisst, die Menschen der Öffentlichkeit werden zu Betroffenen. Wir schaffen es in der Schweiz auch mit unserem direkt demokratischen System nicht, die Menschen anzusprechen. Das Interesse an Architektur ist beim Durchschnittsmenschen gering. Unterstützung kann nur von den Fachverbänden und den Gesetzgebern gemacht werden. In der Schweiz wurde in der Kulturbotschaft des Bundesrates in diesem Jahr zum ersten Mal die Baukultur als förderungswürdig eingestuft.

5. Welchen Einfluss hat Ihre Institution für den Raum (Ort, Stadt, Region, Land), in dem sie agieren, und ihre Bewohner?

Ich glaube einen kleinen Einfluss. Ich habe schon schöne Erfolge verbuchen können, doch die Akzeptanz für gute Architektur ist gering. Wir leben in einer Region in der Schweiz, in der eher günstiger Wohnungsbau gefragt ist.

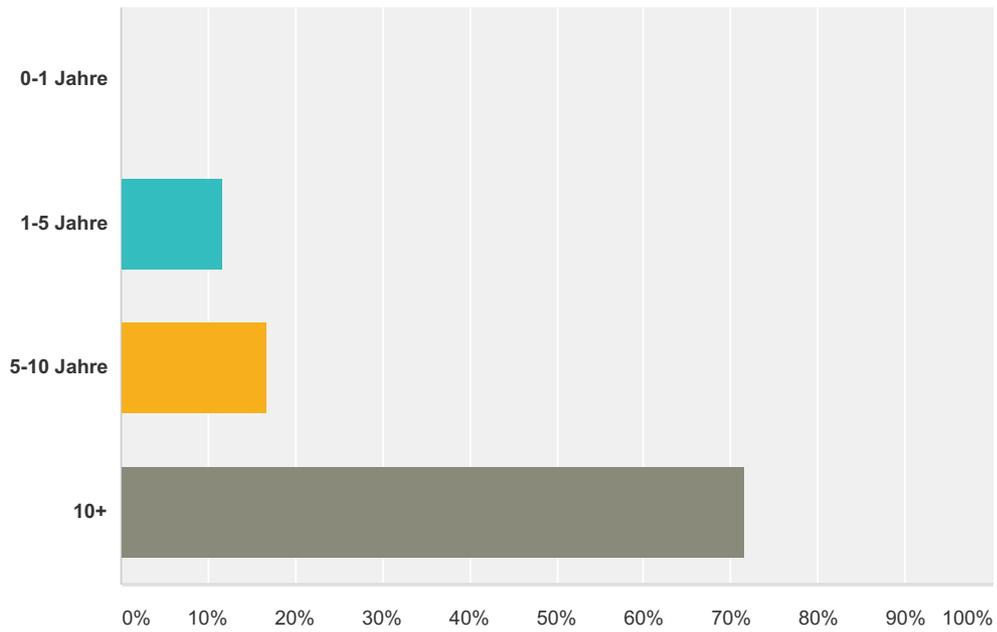
6. Welche Vision haben Sie für Ihre Institution und für die Architekturvermittlung in Ihrer Region?

Ich habe es geschafft mit dem Thema Architekturvermittlung für eine Professur an der Hochschule für Architektur in Bern berufen zu werden. Ausserdem kann ich in der Weiterbildung der Hochschule das Thema Architekturvermittlung einbringen und kann auch da Ausbildung machen. Ich habe also in den nächsten Jahren die Möglichkeit aus guten Architekten auch gute Architekturvermittler zu machen. Ein super Erfolg, finde ich. Die Vision habe ich erfüllt. Nun kommen die Strategie und die Massnahmen dazu.

iii. Auszug von Ergebnissen der Umfrage zur Architekturvermittlung

Erg.1 Seit wann gibt es die Institution schon?

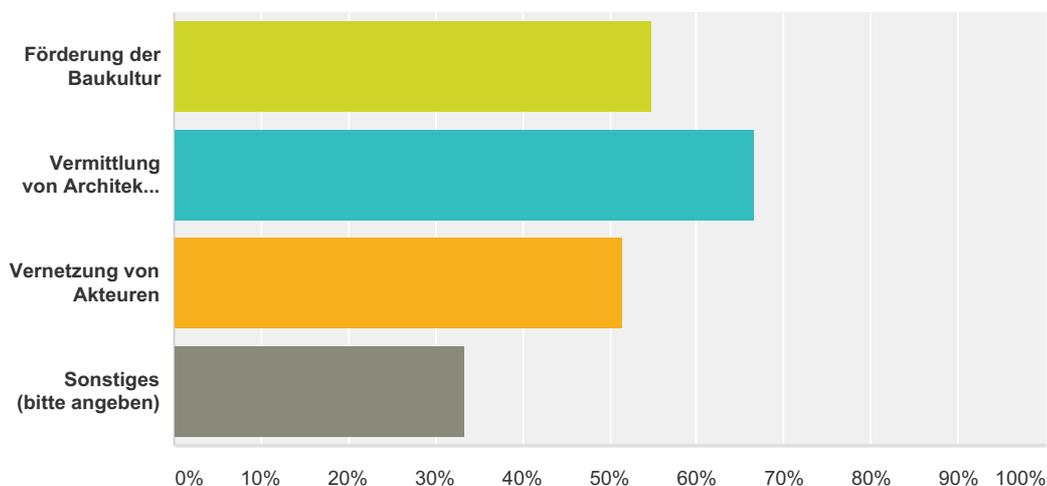
Beantwortet: 60 Übersprungen: 8



Antwortoptionen	Beantwortungen
0-1 Jahre	0,00% 0
1-5 Jahre	11,67% 7
5-10 Jahre	16,67% 10
10+	71,67% 43
Gesamt	60

Erg. 2 Was ist das Ziel der Institution? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 60 Übersprungen: 8



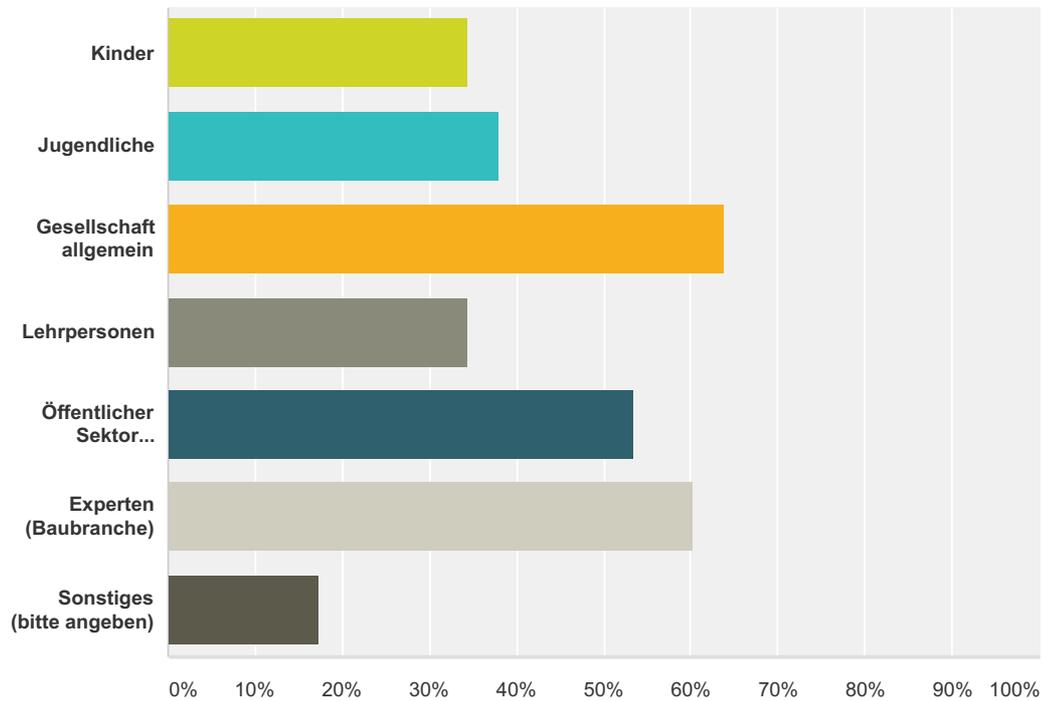
Antwortoptionen	Beantwortungen
Förderung der Baukultur	55,00% 33
Vermittlung von Architektur an die Gesellschaft	66,67% 40
Vernetzung von Akteuren	51,67% 31
Sonstiges (bitte angeben)	33,33% 20
Befragte gesamt: 60	

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	siehe auch auf der Website denkmalschulen	29.05.2015 08:35
2	Projekte an Schulen	28.05.2015 18:16
3	Vermittlung von Architektur an Schüler	27.05.2015 19:13
4	Lehre	27.05.2015 15:10
5	Förderung der Architekturfotografie	27.05.2015 15:06
6	Baukultur als Ganzes, nicht nur Architektur	27.05.2015 13:16
7	Verstärkter Einbezug der NutzerInnenperspektive	27.05.2015 09:00
8	Bau- resp. planungsrelevante Themen der Bevölkerung näher bringen	27.05.2015 08:33
9	Schaffung eines günstigen Umfelds für den Wohnungsbau	26.05.2015 15:55
10	Nutzerbedürfnisse in Planung einbeziehen, insbesondere Genderthematik	18.05.2015 20:41
11	Sensibilisierung für den Diskurs unter Architekten	11.05.2015 12:23
12	Vermittlung von baukulturellen Themen an Schulen	08.05.2015 14:44
13	Vermittlung von Baukultur	08.05.2015 05:57
14	vor allem: Praktische Kunstvermittlung	07.05.2015 12:08
15	Bildung und Forschung	06.05.2015 19:22
16	Methode zur Wahrnehmung u. Analyse des Wohnumfeldes	06.05.2015 18:32
17	Präsentation zeitgenössischer Kunst	06.05.2015 17:51

18	Vermittlung von Architektur an Fachleute	06.05.2015 16:16
19	Fachinformationen für Architekten und Ingenieure	06.05.2015 12:45
20	Experten-Laien-Kommunikation in der Architektur	06.05.2015 10:15

Erg. 3 Wer ist Ihre Zielgruppe? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 58 Übersprungen: 10

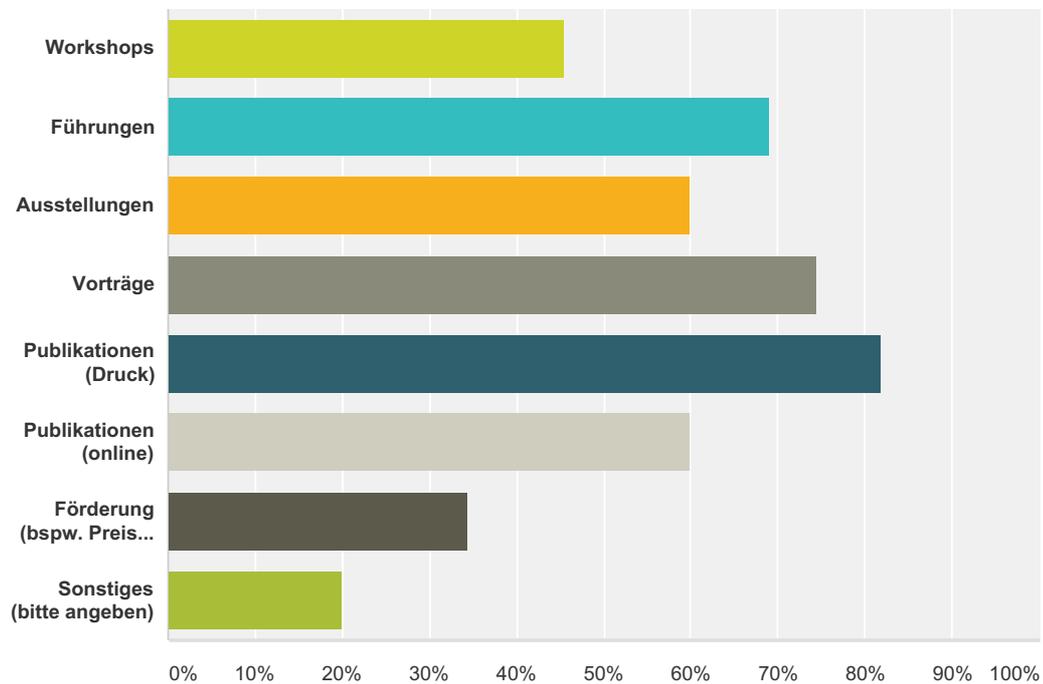


Antwortoptionen	Beantwortungen
Kinder	34,48% 20
Jugendliche	37,93% 22
Gesellschaft allgemein	63,79% 37
Lehrpersonen	34,48% 20
Öffentlicher Sektor (Gemeinden, Behörden, Verwaltung)	53,45% 31
Experten (Baubranche)	60,34% 35
Sonstiges (bitte angeben)	17,24% 10
Befragte gesamt: 58	

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	Standesvertretungen	05.06.2015 13:46
2	Frauen die im Bereich Architektur und Planung tätig sind	01.06.2015 13:08
3	Architekten/Architektinnen/Studierende	01.06.2015 10:44
4	Studenten	27.05.2015 15:10
5	vor allem Architekten, Ingenieure, Fotografen	27.05.2015 15:08
6	Gesellschaft, Lehre und Experten	24.05.2015 17:22
7	Architekturinteressierte Personen	07.05.2015 10:43
8	Bewohner aller Generationen	06.05.2015 18:33
9	Architekten, Bauherren und Interessierte	06.05.2015 11:09

Erg. 4 Welche der folgenden Vermittlungsformate nutzen Sie? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 55 Übersprungen: 13



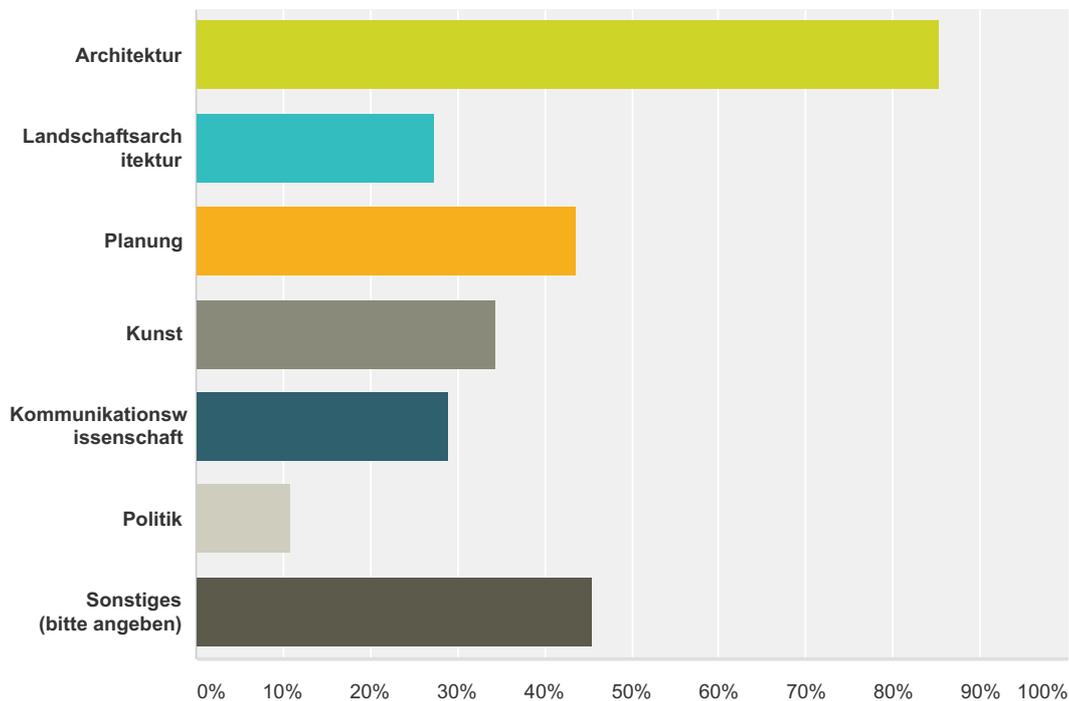
Antwortoptionen	Beantwortungen
Workshops	45,45% 25
Führungen	69,09% 38
Ausstellungen	60,00% 33
Vorträge	74,55% 41
Publikationen (Druck)	81,82% 45
Publikationen (online)	60,00% 33
Förderung (bspw. Preise, Stipenden)	34,55% 19
Sonstiges (bitte angeben)	20,00% 11
Befragte gesamt: 55	

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	Unterrichtsprojekte	28.05.2015 18:18
2	Seminare	27.05.2015 15:11
3	Bau	11.05.2015 12:22
4	Publikation zur Prom. Arch., Unterlagen für Lehrerinnen	07.05.2015 14:19
5	Performance, Poster, Video	06.05.2015 18:34
6	Web-Kongress; Kongresse	06.05.2015 16:18
7	Diskussionsveranstaltungen	06.05.2015 13:59

8	Symposien und Roudtables	06.05.2015 13:03
9	Beratung von Architekten und Bauherren zur Qualität der Bauten.	06.05.2015 10:23
10	Arc-Award	06.05.2015 10:23
11	Radio/Preisverleihungen - kulturelle Anlässe	06.05.2015 10:17

Frage 5 Aus welchen Bereichen kommen Ihre Mitarbeiter? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 55 Übersprungen: 13



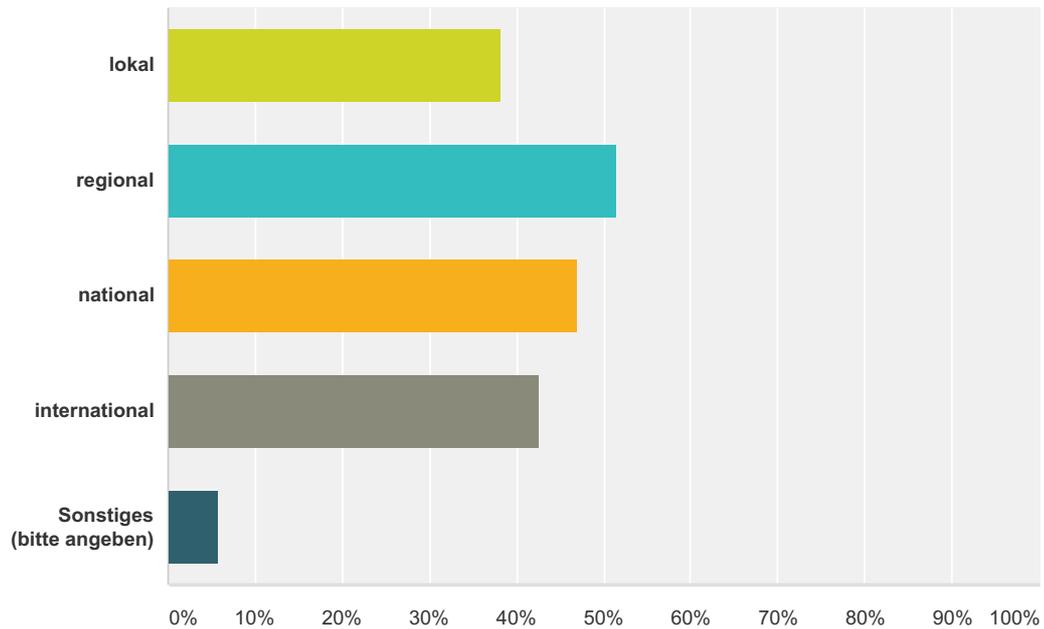
Antwortoptionen	Beantwortungen
Architektur	85,45% 47
Landschaftsarchitektur	27,27% 15
Planung	43,64% 24
Kunst	34,55% 19
Kommunikationswissenschaft	29,09% 16
Politik	10,91% 6
Sonstiges (bitte angeben)	45,45% 25
Befragte gesamt: 55	

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	Verwaltungsmitarbeiter (rest ehrenamtlich)	03.06.2015 08:50
2	Fotografie, Journalismus, Organisation	01.06.2015 10:46
3	Handwerker und Restauratoren in der Denkmalpflege	29.05.2015 08:39
4	Bauingenieure, Maschinenbau	27.05.2015 19:20
5	Pädagogik	27.05.2015 17:44
6	Stadtplanung	27.05.2015 15:11
7	Fotografie	27.05.2015 15:09
8	Geographie	27.05.2015 09:02
9	Vereinigung besteht aus sämtlichen Vertretern der Bauplanungsparten	27.05.2015 08:36

10	Fotografie	26.05.2015 22:08
11	Wohnbaufinanzierung	26.05.2015 15:57
12	Kunst-/Architekturgeschichte	21.05.2015 12:13
13	Sozialpädagogik	11.05.2015 12:22
14	interessierte Laien	09.05.2015 16:35
15	Bildungsbereich	08.05.2015 14:45
16	Geografie, Gesellschaftswissenschaften, Designer, Szenografen	08.05.2015 05:59
17	Geistes- und Sozialwissenschaften	06.05.2015 20:43
18	Innenarchitektur, Kulturwissenschaften	06.05.2015 18:34
19	Kunsthistoriker, Museumspädagogen, Künstler	06.05.2015 17:54
20	keine Mitarbeiter	06.05.2015 17:14
21	Germanistik, Kunstgeschichte, Grafik	06.05.2015 13:59
22	Administration	06.05.2015 13:03
23	KV, Werbung	06.05.2015 11:11
24	Externe Gutachte beraten alle zwei Monate!!	06.05.2015 10:23
25	linterdisziplinäre Teams	06.05.2015 10:17

Erg. 6 Auf welcher Ebene sind Sie tätig? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 68 Übersprungen: 0

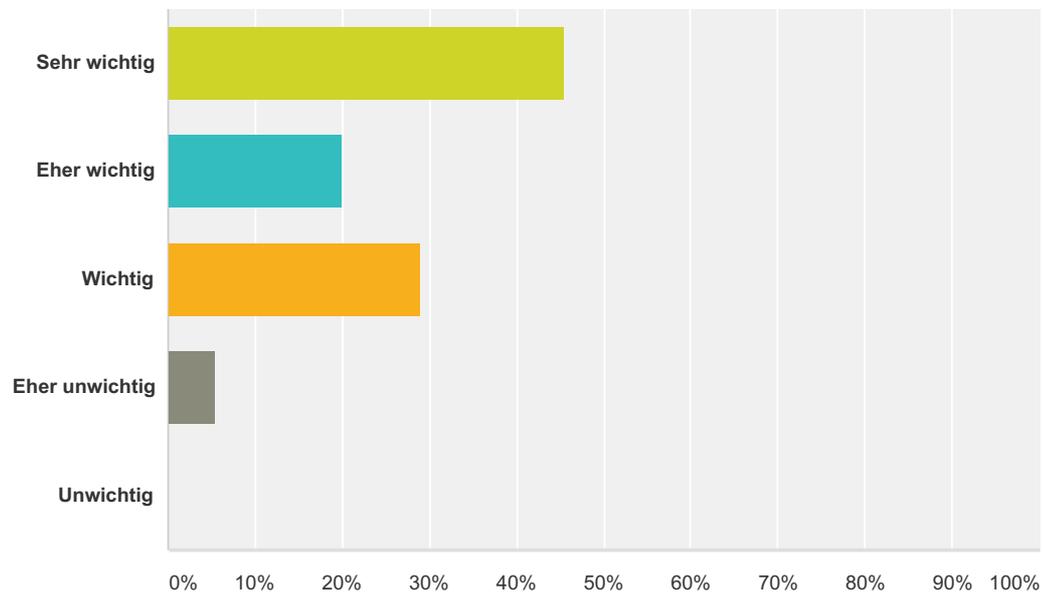


Antwortoptionen	Beantwortungen
lokal	38,24% 26
regional	51,47% 35
national	47,06% 32
international	42,65% 29
Sonstiges (bitte angeben)	5,88% 4
Befragte gesamt: 68	

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	Denkmal und Schule bayernweit und national in Deutschland rege ich die Verantwortlichen in den anderen Bundesländern an ebenfalls solche Projekte zu betreiben	29.05.2015 08:31
2	Deutschschweiz	27.05.2015 08:48
3	kantonal	08.05.2015 14:43
4	trinational	08.05.2015 05:56

Erg. 7 Wie wichtig schätzen sie die Vernetzung zwischen verschiedenen Architekturvermittlungsinstitutionen ein?

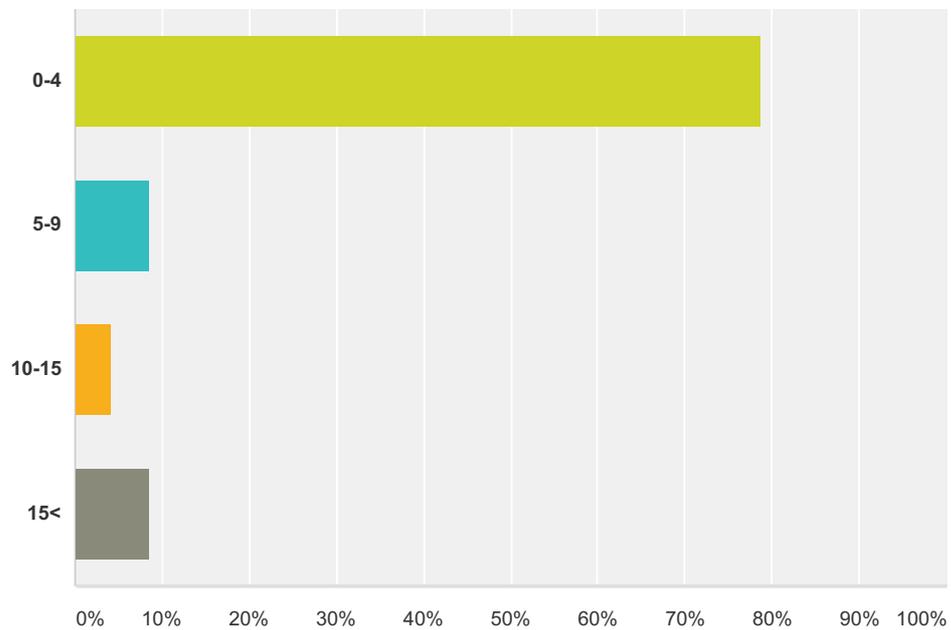
Beantwortet: 55 Übersprungen: 13



Antwortoptionen	Beantwortungen	Anzahl
Sehr wichtig	45,45%	25
Eher wichtig	20,00%	11
Wichtig	29,09%	16
Eher unwichtig	5,45%	3
Unwichtig	0,00%	0
Gesamt		55

Erg. 8 Wie viele MitarbeiterInnen sind in Ihrer Institution vollzeitbeschäftigt (90 % -100%der Arbeitszeit)?

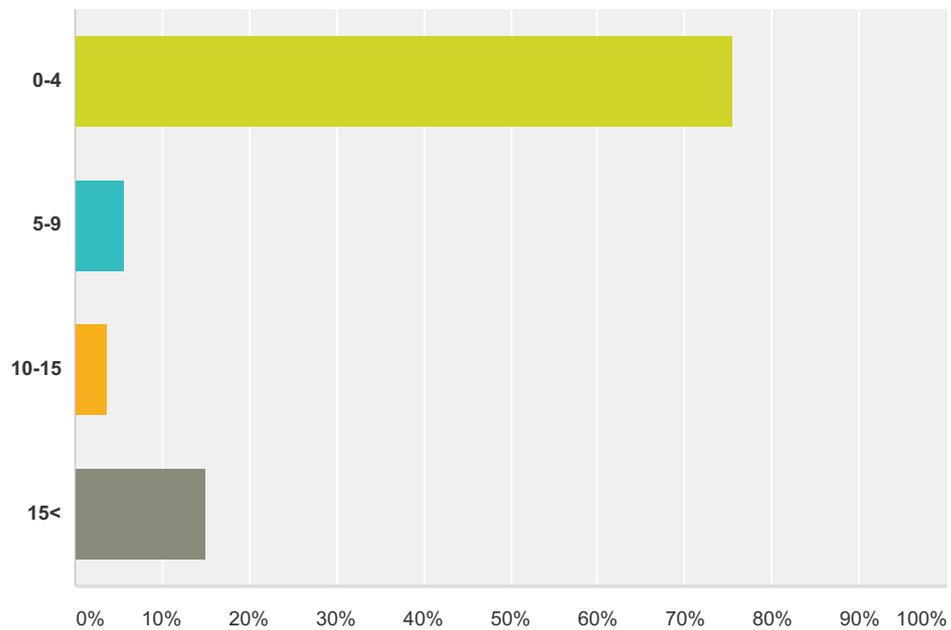
Beantwortet: 47 Übersprungen: 21



Antwortoptionen	Beantwortungen
0-4	78,72% 37
5-9	8,51% 4
10-15	4,26% 2
15<	8,51% 4
Gesamt	47

Erg. 9 Wie viele MitarbeiterInnen sind in Ihrer Institution teilzeitbeschäftigt (≥89% der Arbeitszeit)?

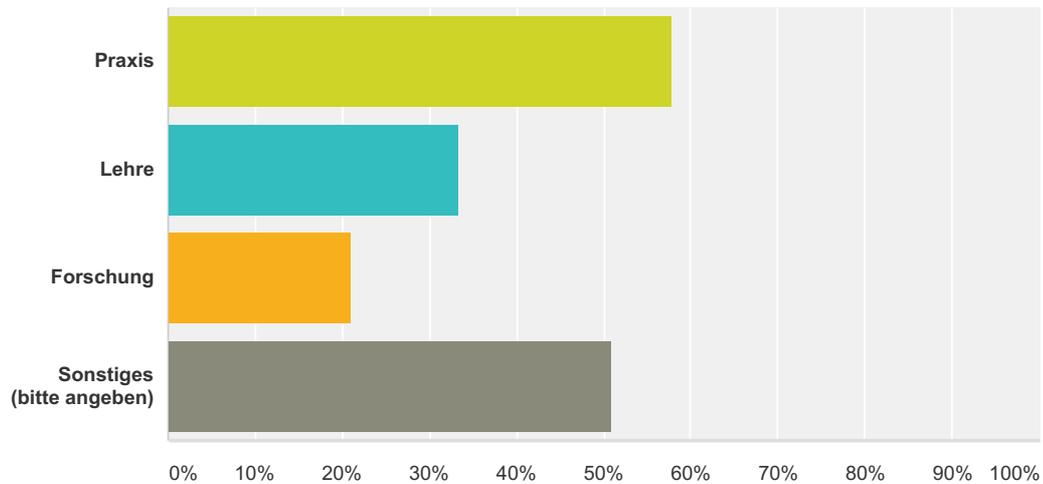
Beantwortet: 53 Übersprungen: 15



Antwortoptionen	Beantwortungen
0-4	75,47% 40
5-9	5,66% 3
10-15	3,77% 2
15<	15,09% 8
Gesamt	53

Erg. 10 In welchen Bereichen vermitteln Sie Architektur? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 57 Übersprungen: 11



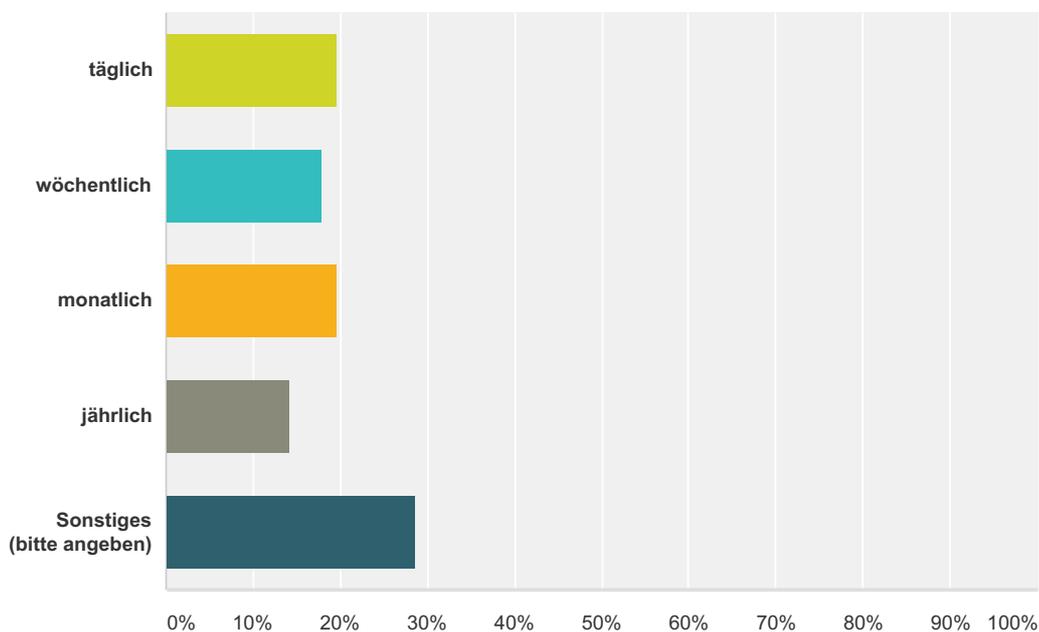
Antwortoptionen	Beantwortungen	Anzahl
Praxis	57,89%	33
Lehre	33,33%	19
Forschung	21,05%	12
Sonstiges (bitte angeben)	50,88%	29
Befragte gesamt: 57		

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	Sensibilisierung der Bürger für Baukultur	03.06.2015 08:48
2	Podien, Vorträge, Ausstellungen	01.06.2015 10:44
3	ausschließlich an SchülerInnen hauptsächlich Grundschule dritte Klasse aber seit diesem Jahr auch an weiterführende Schulen (Hauptschule heißt jetzt in Bayern Mittelschul)	29.05.2015 08:37
4	Gesellschaft	28.05.2015 13:10
5	Kunst und Werkerziehung, aber auch andere Fächer	27.05.2015 19:18
6	Auslobung Holzbaupreis, Vorträge, Ausstellungen, Architekturführer Rosenheim, Architektur macht Schule	27.05.2015 15:20
7	durch Ausstellungen	27.05.2015 15:08
8	ÖFFENTLICHKEIT, Politik und Verwaltung	27.05.2015 13:17
9	Fotografie	26.05.2015 22:08
10	Bevölkerung, Schulen	26.05.2015 15:56
11	in allen Bereichen	24.05.2015 17:22
12	die Frage ist mir etwas unklar; haben auch Forschungsprojekte umgesetzt	21.05.2015 12:12
13	Architekturvermittlung	21.05.2015 10:36
14	Lehre und Praxis	18.05.2015 20:42
15	Besuche von Architektur	13.05.2015 17:20
16	Fachzeitschrift	12.05.2015 14:14

17	Publizistik	11.05.2015 12:24
18	workshops	11.05.2015 12:21
19	Veranstaltungen, Publikationen, Mitwirkung	09.05.2015 16:34
20	Schule	08.05.2015 14:44
21	Praktische Schulworkshops, Promenade Architecturale	07.05.2015 12:10
22	Ausstellungen, Diskussionen, Führungen etc.	07.05.2015 11:57
23	Führungen	07.05.2015 10:43
24	Architekturführungen	06.05.2015 17:52
25	aktuelles	06.05.2015 17:13
26	an die interessierte Bürgerschaft	06.05.2015 13:58
27	Breite Öffentlichkeit	06.05.2015 13:02
28	Unterhaltung	06.05.2015 11:09
29	Weiterbildung CAS und MAS	06.05.2015 10:16

Erg. 11 Wie oft organisieren Sie Projekte/Initiativen?

Beantwortet: 56 Übersprungen: 12



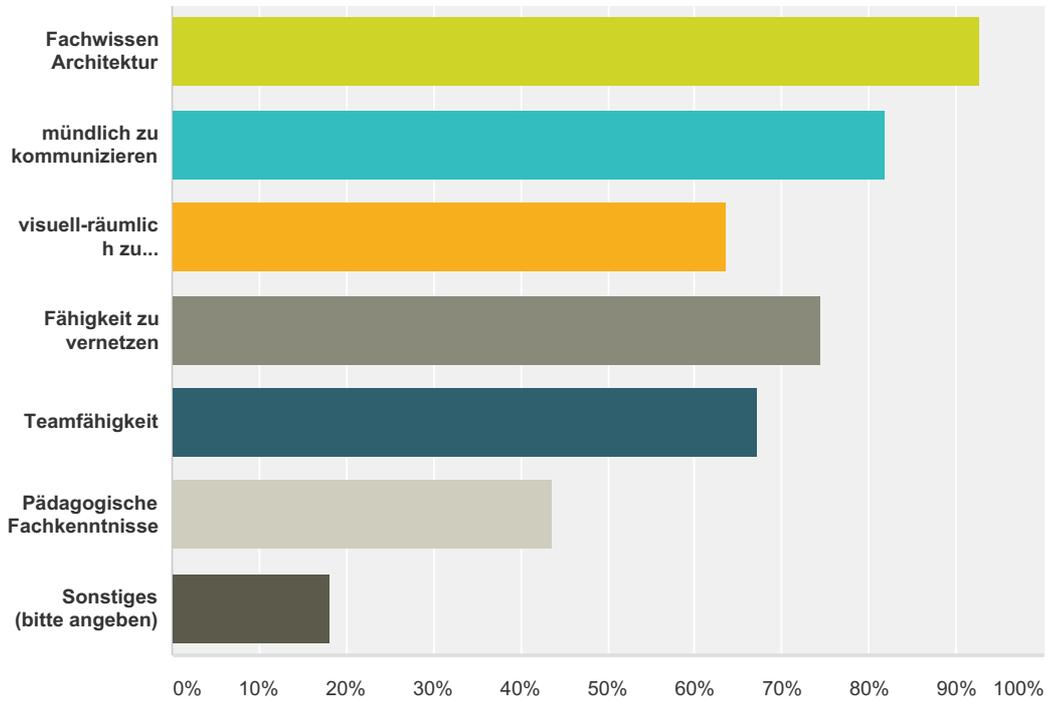
Antwortoptionen	Beantwortungen
täglich	19,64% 11
wöchentlich	17,86% 10
monatlich	19,64% 11
jährlich	14,29% 8
Sonstiges (bitte angeben)	28,57% 16
Gesamt	56

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	unterschiedliche Zyklen	01.06.2015 10:44
2	nach Bedarf und Nachfrage	28.05.2015 18:17
3	drei bis vier im Jahr	28.05.2015 13:10
4	2-jährlich	28.05.2015 10:05
5	4x jährlich	27.05.2015 19:18
6	Die einzelnen Mitglieder machen eigenständig Projekte, zudem gibt es Projekte, die gemeinsam durchgeführt werden. Zb Website, Lehrmittel, impulswochen	27.05.2015 17:15
7	unregelmäßig, 1 bis 3 Aktionen pro Jahr	27.05.2015 15:20
8	sieben bis acht mal pro Jahr	27.05.2015 15:08
9	alle zwei Jahre	26.05.2015 22:08
10	Unregelmäßig, i. d. R. eine pro Jahr	26.05.2015 15:56
11	im Schnitt eine Veranstaltung pro Woche, können aber auch mal 3-4 sein.	21.05.2015 12:12
12	8 Ausgaben jährlich	12.05.2015 14:14

13	in der Regel 2x monatlich	12.05.2015 11:30
14	4 Ausstellungen pro Jahr, begleitende Events, Führungen, Publikationen	07.05.2015 11:57
15	nach Bedarf	06.05.2015 18:33
16	alle zwei Monate	06.05.2015 10:19

Erg. 12 Welche Fähigkeiten benötigen ArchitekturvermittlerInnen? (Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 55 Übersprungen: 13



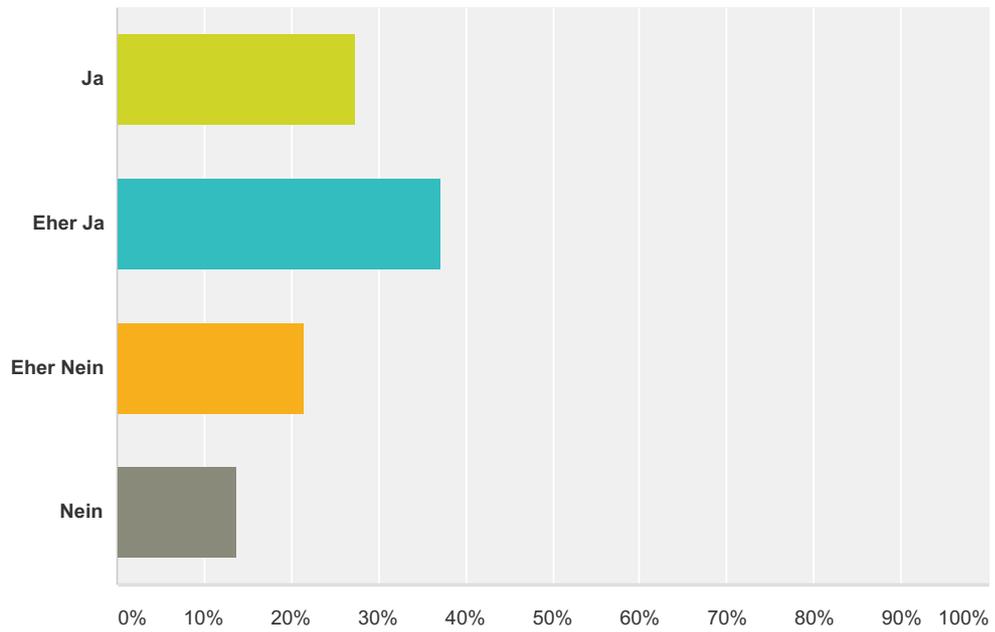
Antwortoptionen	Beantwortungen
Fachwissen Architektur	92,73% 51
mündlich zu kommunizieren	81,82% 45
visuell-räumlich zu kommunizieren	63,64% 35
Fähigkeit zu vernetzen	74,55% 41
Teamfähigkeit	67,27% 37
Pädagogische Fachkenntnisse	43,64% 24
Sonstiges (bitte angeben)	18,18% 10
Befragte gesamt: 55	

Nr.	Sonstiges (bitte angeben)	Datum
1	Praxisbezug	05.06.2015 13:48
2	Soziales Bewusstsein	18.05.2015 20:47
3	Schriftliche Kommunikationsfähigkeiten	11.05.2015 20:25
4	hohe Flexibilität, liebe zur wachsenden Jugend, praktische Arbeitssituationen herbeiführen können	11.05.2015 12:29
5	vernetzte Sichtweise über das Fachgebiet hinaus, Zusammenhänge erkennen und darstellen	07.05.2015 17:03
6	Leidenschaft, interdisziplinäre Kompetenzen	07.05.2015 14:22
7	Begeistungsfähigkeit, Charisma	07.05.2015 10:44
8	Kenntnisse der gesellschaftlichen u. sozialen Komponenten der Architektur	06.05.2015 18:35

9	idealerweise praktische Erfahrung als Architekt / mit Architektur	06.05.2015 11:13
10	Empathische. Menschenfreundliche. Fähigkeit zum Rollenwechsel, Perspektivenwechsel	06.05.2015 10:24

Erg. 13 Sollte die Architekturvermittlung eine eigene Disziplin werden?

Beantwortet: 51 Übersprungen: 17



Antwortoptionen	Beantwortungen	Anzahl
Ja	27,45%	14
Eher Ja	37,25%	19
Eher Nein	21,57%	11
Nein	13,73%	7
Gesamt		51

Erg. 14 Welche Massnahmen wären nötig, um Architekturvermittlung als eine eigene Disziplin zu etablieren?

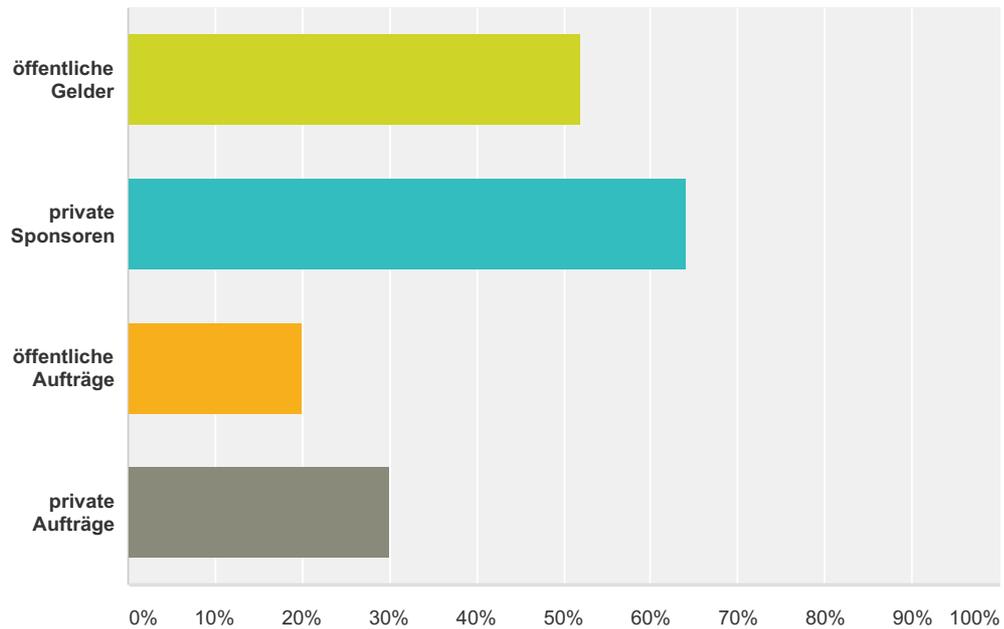
Beantwortet: 26 Übersprungen: 42

Nr.	Beantwortungen	Datum
1	Die politischen Entscheidungsträger vom Mehrwert guter Architektur zu überzeugen.	03.06.2015 08:56
2	Es müssten in Deutschland endlich von öffentlicher Seite entsprechende Gelder für eine flächendeckende Architekturvermittlung zur Verfügung gestellt werden	02.06.2015 16:19
3	Architekten vermitteln sich bereits in eigenen Kreisen sehr gern, im Fachjargon. "Architektur" ist jedoch ein dehnbarer Begriff. Ihre Vermittlung als Disziplin zu etablieren wäre zu versuchen, bewusst fächerübergreifend Anschlüsse zu schaffen. Ein Architekturvermittler sollte bestrebt sein, neue Aspekte einfließen zu lassen und den Anschluss zu anderen Wissenschaften und vor allem den Stadtbewohnern nicht nur herzustellen, sondern spannend aufzubereiten.	29.05.2015 11:12
4	Universitäre Ausbildung Weiterbildung neben dem Beruf	28.05.2015 18:20
5	Universitätsstudiengang mit Diplomarbeiten und Dissertationen, Vernetzung (Kooperation) mit pädagogischen Hochschulen und Lehrerweiterbildungsinstitutionen (Methodik, Didaktik) aber auch Volkshochschulen und Jugendinstitutionen, Vernetzung (international) bereits bestehender Institutionen. Grundlagenforschung über bereits durchgeführte Projekte, Publikationen und Sammlungen. Entwicklung und Sammlung von Lehrbehelfen, Lehrbüchern (methodisch- didaktisch aufbereitet), Wissenstransfer mit neuen Medien, Aufbau einer internationalen Sammlung, gesellschaftliche und politische Arbeit bzw. Akzeptanz (Förderwesen, Sponsoring), Mitarbeit bei Lehrplänen und Bildungszielen (Kompetenzen), Definition von Bildungszielen unter Einbeziehung von Altersgruppen.	27.05.2015 19:59
6	Aufnahme in Lehrpläne von Schulen	27.05.2015 17:45
7	Das Thema in der Ausbildung sowohl von planenden (Architektinnen, Landschaftsarchitekten, Bauingenieurinnen) als auch Pädagogen (nicht nur Kunst, sondern auch Geografie, Geschichte etc) etablieren.	27.05.2015 17:20
8	Förderung der Raum-, Gestaltungsverständnisses in raumrelevanten Studiengängen Stärkung der Überlegungen welche Machtstrukturen hinter der Gestaltung von öffentlichen Räumen stecken und wie diese zugunsten des niederschweligen Zugangs für alle demokratisiert werden können	27.05.2015 09:05
9	Es müsste nicht nur Architektur, sondern das Bewusstsein für die gesamten Planungsabläufe in der Baubranche vermittelt werden. Eine Architekturvermittlung als eigene Disziplin wirft die Frage nach deren Ziele, deren politischen und wirtschaftlichen Verankerung auf. Was für eine Architektur wird vermittelt? Gute Architektur sollte nicht das Ziel, sondern bloss ein Mittel von vielen sein, um unsere Umwelt- und die Lebensqualität zu steigern.	27.05.2015 08:44
10	Selbstverständnis, dass Architektur nicht nur ein Thema für wenige ausgewählte Experten und besondere Bauwerke ist, sondern die Masse der Gebäude und Bauherren angeht	26.05.2015 15:58
11	Integration in Lehrpläne aller Universitäten	24.05.2015 17:23
12	Absicherung und Ausbau der ökonomischen Ressourcen echte Implementierung in den schulischen Kontext - erforderlich wären auch mehr räumliche Ressourcen um Vermittlungsarbeit außerhalb der Schulen anbieten zu können. nicht weniger wichtig: außerschulischer Sektor Abkehr von den Top-Down-Modellen der Architekturvermittlung - die Bedürfnisse in der Bevölkerung nach echter Information und Partizipation in planerischen Prozessen ist enorm hoch! Daher: Erwachsenenbereich	21.05.2015 12:20
13	Ausbildung, öffentliches Bewußtsein, Ressourcen	13.05.2015 17:22
14	praktische Erfahrungsmöglichkeiten müssten geschaffen werden, denn Arch.verm. kann letzten Endes nur praktisch erfolgen. Raum und was Raumqualität ausmacht kann nur über die eigenen Körpererfahrung vermittelt werden. Es braucht Zeit, Ort, Material und Experten	11.05.2015 12:29
15	Ich glaube nicht an die Notwendigkeit einer eigenen Disziplin. Eher ist es wichtig, zum einen Menschen früh für Architektur zu interessieren, zum anderen Fachleuten (und nicht nur Architekten, sondern auch Menschen aus Verwaltung, Bauindustrie, Immobilienmanagement) darauf vorzubereiten, wie über Gestaltung gesprochen werden kann.	11.05.2015 12:27
16	Vernetzung der Akteure und Vermittlung der Inhalte, entsprechende Vermittlungsangebote	08.05.2015 14:46

17	Indem die Architekturvermittlung ein Modul von der Baukulturvermittlung wird, weil Architektur nur ein Bereich der gesamten Baukultur ist. RAUM - LANDSCHAFT - STADT - ARCHITEKTUR - STATIK - INNENARCHITEKTUR - DESIGN HANDWERKE	08.05.2015 06:04
18	Kompetente Einrichtungen Kompetentes Personal Finanzielle Mittel Kunden, dh Nachfrage/Bedürfnis Netzwerk Anbindung an Lehrplan	07.05.2015 14:22
19	verstärkte Thematisierung an den Universitäten im Rahmen der Architekturausbildung	07.05.2015 11:59
20	eigenes Studienfach, Aufnahme in das Schulcurriculum, Weiterbildungsangebote	06.05.2015 20:45
21	ja, unter der Bedingung, dass Architektur nicht nur fachspezifisch, sondern auch als gesellschaftliches, soziales Phänomen verstanden und vermittelt wird	06.05.2015 18:35
22	Allg. Sensibilität und Aufmerksamkeit fürs Thema Architektur/gebaute Umwelt stärken/fördern.	06.05.2015 16:20
23	zu Frage 14. Die Architektenkammer finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge zu Frage 17. Zum einen ein höherer Stellenwert von Baukultur in der Gesellschaft, der zum anderen mehr Architekturvermittlung bedingt und auch einfordert	06.05.2015 14:15
24	Die Architekturvermittlung lebt davon, dass sie Praxis, Theorie und Forschung vereinen kann. Daher sollten in der Vermittlung alle an einen Tisch gebracht werden.	06.05.2015 13:06
25	das ist ein Prozess welcher viele Bereiche abdecken muss. Dies ist ein Geschäftsfeld welches Architektur Marketing und Kommunikation mit Betriebswirtschaft vereint. Das zu unterrichten und lehren oder auszubilden bedarf Menschen die das System verstehen.	06.05.2015 10:26
26	Architekturvermittlung ist schon eine eigene Disziplin. Die Verbände SIA und BSA, Heimatschutz, wissen bereits wie wichtig die Vermittlungsarbeit ist. Der Bund (Schweizer Eidgenossenschaft) hat in diesem Jahr zum ersten Mal in seiner Kulturbotschaft die Baukulturvermittlung als sep. Disziplin hervorgehoben. Es braucht Ausbildungs - und Weiterbildungsmöglichkeiten an den Uni/Hochschulen.	06.05.2015 10:24

Erg. 15 Wie ist Ihre Institution finanziert?(Mehrfachauswahl möglich)

Beantwortet: 50 Übersprungen: 18



Antwortoptionen	Beantwortungen
öffentliche Gelder	52,00% 26
private Sponsoren	64,00% 32
öffentliche Aufträge	20,00% 10
private Aufträge	30,00% 15
Befragte gesamt: 50	

Erg. 16 Mit welchen Schwierigkeiten sehen Sie sich in Ihrem Arbeitsalltag konfrontiert?

Beantwortet: 40 Übersprungen: 28

Nr.	Beantwortungen	Datum
1	Fehlende Akzeptanz der Sichtweise des Gegenübers, fehlender Praxisbezug hauptberuflicher "Schöngelster", fehlende Bereitschaft und fehlende konzeptionelle Fähigkeiten bei der Suche nach kostengünstigen, gestalterisch wertvollen Lösungen	05.06.2015 13:55
2	Alles was man machen möchte auch finanzieren zu können.	03.06.2015 08:57
3	Im Allgäu ist ein weit höherer Bedarf an professioneller Architekturvermittlung vorhanden, als momentan über eine einzige (Leader-geförderte und auf 18 Monate befristete) 1/2 - Tagesstelle geleistet werden kann. Alle anderen Aktivitäten müssen ausschließlich ehrenamtlich erbracht werden.	02.06.2015 16:24
4	immer mehr Fachpersonen an einem Bau beteiligt, mehr Spezialgebiete, der Blick fürs Ganze geht teilweise verloren.	01.06.2015 13:11
5	Den großen Überblick zu wahren.	29.05.2015 11:29
6	Im Moment bekommen die Schulen bei einer Teilnahme gar kein Geld. Die Denkmalfachleute bekommen eine Aufwandsentschädigung für maximal 12 bis 15 Zeitstunden in "Höhe" von 200 € pauschal wenn sie Fotos und Text an die Architektenkammer weitergeben, damit diese dann daraus Ausstellungsplakate macht.	29.05.2015 08:51
7	Finanzierung, Sponsoren finden potentielle MitarbeiterInnen motivieren Bewusstsein bei den Lehrkräften schaffen	28.05.2015 18:22
8	Finanzierung der Redaktion	28.05.2015 13:12
9	Architekturvermittlung wird meist ehrenamtlich durchgeführt. Öffentliche Förderungen sind meist schwer (aber doch) zu erhalten. Ein Markt muss zuerst geschaffen werden um eine Professionalisierung zu erreichen. Architekturvermittlung als Mehrwert (das meiste Geld des Lebens Einkommens wird für Wohnen ausgegeben, ökologisches und nachhaltiges Bauen für kommende Generationen,) muss gut in die Gesellschaft hineingetragen und verankert werden. Es ist immer auch eine Frage der Zielgruppe (Altersgruppe) für die man Architekturvermittlung betreiben will! Das Feld dabei ist sehr groß und sollte bereits im Kindergarten beginnen.	27.05.2015 20:32
10	Gewinnen weiterer Fachleute (PlanerInnen und PädagogInnen) für die Vermittlungsarbeit	27.05.2015 17:47
11	Viel verbale Anerkennung, wenig Geld!	27.05.2015 17:21
12	Nur ehrenamtliche Mitarbeiter, die neben Ihrem Büroalltag wenig Zeit für den Verein haben, Finanzierungsprobleme, politische Hindernisse da Wichtigkeit des Themas nicht anerkannt, wenig Akzeptanz/ Interesse in der Gesellschaft für Themen der Architektur,	27.05.2015 15:28
13	Die einzelnen Institute innerhalb der Universität arbeiten nicht zusammen.	27.05.2015 15:13
14	fehlende Ressourcen	27.05.2015 13:21
15	zT fehlende Sensibilität resp. Wissen auf dem Thema der gender- und alltagsgerechten Planung bei privaten als auch öffentlichen Bauträgerschaften. "Gender" ist nicht einfach "Frauenanliegen"	27.05.2015 09:14
16	Sobald die Architekturdiskussion auf Ästhetik abgestützt wird, gehen der Architekturvermittlung die Argumente aus. Das Argumentarium für gute Architektur muss oft neu aufgebaut werden um die gleiche Sprache wie die Nutzer zu sprechen.	27.05.2015 08:49
17	Dass nur wenige herausragende Objekte und Stilrichtungen vorgestellt und diskutiert werden und nicht an die Vervielfältigung (Massentauglichkeit) guter Ideen und Konzepte gedacht wird	26.05.2015 15:59
18	Mangelnde Bereitschaft der Leserschaft, für gutes Informationen auch zu bezahlen	24.05.2015 17:24
19	Hohe Ansprüche, die mit zu geringen Mitteln nicht umsetzbar sind. Die Einschränkung auf das, was gemacht werden kann und damit die Setzung von Prioritäten, bedeutet aber immer, dass Gruppen sich nicht repräsentiert sehen.	21.05.2015 12:27
20	Architektenästhetik entspricht nicht Bürgerästhetik; Bürgernahe Sprache fehlt; Die Perspektiven von Gebäuden etc. sind menschenleer und aus Bürgersicht wenig anmutend; zu viel Fachsprache, zu wenig Bürgersprache	21.05.2015 10:42
21	zu wenig finanzielle und zeitliche Ressourcen	13.05.2015 17:23

22	Faktor Zeit	12.05.2015 14:16
23	wenn es die Zusammenarbeit mit Schulen betrifft, dann stellt der Schulalltag die größte Schwierigkeit dar, keine ausreichenden Zeit und Finanzressourcen stehen zur Verfügung und die Ausbildung der LehrerInnen bietet keine Unterstützung allgemein stellt die aktuelle Baukultur eine große Schwierigkeit, weil das Vermitteln an positiven Beispielen erfolgreicher ist als an negativen	11.05.2015 12:33
24	Ignoranz von Akteuren aus der Wirtschaft. Mangelnde Bezahlung von bspw. journalistischer Arbeit.	11.05.2015 12:28
25	zunehmender wirtschaftlicher Druck auf Orte und Landschaft, Problematik der an und für sich sinnvollen Innenverdichtung	09.05.2015 16:36
26	Im Erklären warum es Baukulturvermittlung prozessorientiert braucht.	08.05.2015 06:06
27	- Zeitliche Ressourcen, da alle ehrenamtlich arbeiten und daneben teilweise noch ein Büro führen - Geldbeschaffung (alle Veranstaltungen sind kostenlos) - Öffentlichkeitsarbeit, dh. wie erreicht man auch Laien und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Dies wäre besonders wichtig, da es in den Veranstaltungen häufig um aktuelle, politisch und planerisch relevante Themen geht.	07.05.2015 17:18
28	Geringe Nachfrage Mangelndes Netzwerk Tendenziell selbstbezogene Disziplinenvertreter Elitarismus seitens der Architektur	07.05.2015 14:23
29	Architektur geht zwar alle an (anders als beispielsweise Musik oder Kunst), weil man unweigerlich ständig damit konfrontiert wird, aber gerade aufgrund dieser Selbstverständlichkeit ist sie für eine breitere Öffentlichkeit kein Diskussionsgegenstand. Eine wirklich breite Öffentlichkeit jenseits der Fachöffentlichkeit zu erreichen ist daher schwierig.	07.05.2015 12:02
30	Finanzierung, Überangebot an Vermittlungsprogrammen	06.05.2015 20:45
31	Schwierigkeiten? Eher Potential: Unser Thema - der Raum zwischen privat und öffentlich - ist heute von grösster Aktualität. (Verdichtungsdiskurs)	06.05.2015 18:36
32	Finanzierung	06.05.2015 17:17
33	Schwierigkeiten sind Herausforderungen, die ich gerne annehmen um mehr Aufmerksamkeit für die Anliegen meines Berufsstandes zu erreichen	06.05.2015 14:16
34	Wir arbeiten auf globaler Ebene. Der Kenntnis- und Ausbildungsstand sowie die verfügbaren Mittel und Bedürfnisse sind jedoch lokal sehr unterschiedlich.	06.05.2015 13:08
35	Architekturvermittlung und Architektur an sich ist vielen Menschen ein sehr fremdes Thema. Architektur und Baukultur haben im Schulcurriculum nur einen geringen Stellenwert, wogegen Kunst sehr stark gefördert wird. Es ist wichtig, es Schüler und der Gesellschaft zu ermöglichen, dass sie sich mit Baukultur befassen können. Der Blick, die Sensibilität und das Verständnis dafür sollte geschärft werden. Dafür ist nicht unbedingt eine eigene Disziplin der Architekturvermittlung nötig, aber diese sollte bei der Kunstvermittlung miteinbezogen werden.	06.05.2015 11:16
36	Mangelnde Finanzen	06.05.2015 10:37
37	Es braucht viel Geduld und Diplomatie Investoren, Bauherren und bisweilen auch Architekten davon zu überzeugen, dass Qualität im Bauen nicht gleichzusetzen ist mit mehr Kosten, nachhaltiger ist und am Ende allen einen Mehrwert bringt.	06.05.2015 10:33
38	Das breite Spectrum zu vermitteln was notwendig ist.	06.05.2015 10:27
39	Die Menschen/Laien wissen oftmals nicht dass es einen Beruf wie Architekturvermittler überhaupt gibt. Sie sind dann sehr froh und dankbar, wenn ein Übersetzer oder in meinem Fall ein Bauherrenbegleiter mit Rat und Tat zur Seite steht.	06.05.2015 10:26
40	Gute Projekte zu bekommen	06.05.2015 10:25

iv. Verzeichnis

Institutionen der Architekturvermittlung

(Süd) Deutschland (Baden-Württemberg & Bayern)	S. 89
Italien (Südtirol)	S. 94
Fürstentum Liechtenstein	S. 95
Österreich (Vorarlberg/Tirol/Salzburg/Oberösterreich)	S. 96
(Deutsch)Schweiz	S. 98

Auswahlkriterien

Folgende Institutionen wurden in das Verzeichnis¹ miteingeschlossen und dienen als Grundlage für die Umfragen/Interviews:

A. Museen/Archive/Galerien

Räume, die zu einer Art Forum werden, in welchem der Besucher die Prozesse der Raumwahrnehmung und der gebauten Umwelt spielerisch, kreativ und selbstbestimmt nachvollziehen können.

Auswahlkriterien:

- Museen, die sich vereinzelt mit Architektur-Themen auseinandersetzen (min. 1x jährlich)
- Archive und Galerien, die sich hauptsächlich der Baukultur widmen.

B. Vereine & Initiativen

Körperschaften, die durch gezielte Formate, die Baukulturvermittlung fördern.

Auswahlkriterien:

- Vereine und Initiativen, die ihrer Projekte hauptsächlich der Baukultur widmen

C. Exkursionen & Führungen

Exkursionen und Führungen durch die gebaute Umwelt, bei welchen das Bewusstsein für Architektur gestärkt werden.

Auswahlkriterien:

- Exkursionen & Führungen, die sich ausschliesslich der Baukultur widmen

D. Medien, Verlage & Zeitschriften

Medien, Verlage & Zeitschriften, die zu Themen der Baukultur schreiben und verbreiten.

Auswahlkriterien:

- Medien, Verlage & Zeitschriften, die sich hauptsächlich mit der Baukultur beschäftigen

E. Internet & Onlinedienste

Internet & Onlinedienste, die sich mit Themen der Baukultur befassen und diese online aufbereiten.

Auswahlkriterien:

- Internet & Onlinedienste, die sich hauptsächlich mit der Baukultur beschäftigen

F. Preise der Baukultur

Wettbewerbsverfahren, bei denen Architekturprojekte prämiert werden.

Auswahlkriterien:

- Preise in der Baukultur -> ausschliesslich

G. Universitäten & Hochschulen

Universitäten und Hochschulen, die die Vermittlung von baukulturellen Themen/Architekturvermittlung in Lehre, Forschung und Wissenstransfer miteinbezieht.

Auswahlkriterien:

- Die Online-Suche wurde mit den folgenden Schlagwörtern durchgeführt...
 - o Architekturvermittlung (DE)/architecture mediation (E)
 - o Architekturkommunikation (DE)/architecture communication
 - o kuratorische Praxis (D)/ curatorial praxis (E)
- ... in Kombination mit den Schlagwörtern;
 - o Seminar
 - o Modul
 - o Forschung
 - o Lehre

¹ Die Institutionen wurden durch eine sorgfältige Internetrecherche zusammengetragen. Die Chance, dass wir Institutionen übersehen haben, besteht. Bitte melden Sie uns, falls dies der Fall ist, um die Liste möglichst aktuell zu halten.

(SÜD)DEUTSCHLAND (Baden-Württemberg & Bayern)

Museen/Archive/Galerien
Vereine & Initiativen
Exkursionen & Führungen
Medien, Verlage, Zeitschriften
Internet & Onlinedienste
Preise der Baukultur
Universitäten & Hochschulen

Augsburg

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Denkmalschulen	Augsburg, D	Damaschke Platz, 86161 Augsburg	+49 (0)821 565523	http://denkmalschulen.de	Vereine & Initiativen
thomaswechspreis	Augsburg, D	BDA kreisverband Schwaben, Vorderes Kretzengäßchen 3a, 86152 Augsburg	k.A.	http://www.thomaswechspreis.de/	Preise der Baukultur
FH Augsburg, Fakultät für Architektur und Bauwesen	Augsburg, D	An der Hochschule 1, 86161 Augsburg	+49 (0)821 5586	http://www.hs-augsburg.de/fakultaet/ab/index.html	Universitäten & Hochschulen

Biberach

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Hochschule Biberach, Architektur	Biberach, D	Biberach University of Applied Sciences, Karlstrasse 11, 88400 Biberach	+49 (0)7351 5820	http://www.hochschule-biberach.de/web/architektur	Universitäten & Hochschulen

Ergolding

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
architekten24.de	Ergolding, D	ABV Architektur und Bau Verlag, Festplatzstraße 14a, 84030 Ergolding	+49 (0)871 953630	www.architekten24.de	Internet & Onlinedienste

Erlangen

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Auszeichnung guter Bauten in Franken	Erlangen, D	Bund Deutscher Architekten BDA Kreisverband Nürnberg, Mittelfranken-Oberfranken, Hoffmannstrasse 33	+49 (0)9131 23356	http://www.frankenpreis.de/	Preise der Baukultur

Esslingen am Neckar

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Forum Stadt - Netzwerk historische Städte e. V.	Esslingen am Neckar, D	Ritterstraße 17, 73728 Esslingen am Neckar	+49 (0)711 351232 42	http://www.forum-stadt.eu/	Vereine & Initiativen

Freiburg

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturforum Freiburg e.V	Freiburg, D	Guntramstraße 15, 79106 Freiburg im Breisgau	+49 (0)761 288094	http://www.architekturforum-freiburg.de	Vereine & Initiativen
Initiative Baukultur Schwarzwald	Freiburg, D	Regierungspräsidium Freiburg, 79083 Freiburg i. Br.	+49 (0)761 2084679	https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/Abt2/Ref21/Seiten/Baukultur-Schwarzwald.aspx	Vereine & Initiativen
wettbewerb aktuell (wa)	Freiburg, D	Maximilianstraße 5, 79100 Freiburg im Breisgau	+49 (0)761 774550	https://www.wettbewerb-aktuell.de	Medien, Verlage, Zeitschriften

Hagelstadt

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architektur Vor Ort	Hagelstsd, D	Eichenstrasse 32, 93095 Hagelstsd	+49 (0)9453 996617	http://www.architektur-vor-ort.net/	Vereine & Initiativen

Hörmannsdorf

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
BDA-regionalpreis für Niederbayern-Oberpfalz	Hörmannsdorf, D	Bund Deutscher Architekten BDA, Kreisverband Niederbayern-Oberpfalz e. V., Am Schöllgraben 18, 84187 Hörmannsdorf	+49 (0)8702 91480	http://www.bda-bund.de/architekturpreise/landespreise/preis/bda-regionalpreis-fuer-niederbayern-oberpfalz/bundesland/bayern.html	Preise der Baukultur

Karlsruhe

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fachgebiet Architekturkommunikation	Karlsruhe, D	Englerstraße 7, Gebäude 20.40, Raum 259, 76131 Karlsruhe	+49 (0)721 60845280	http://akomm.ekut.kit.edu/157.php	Universitäten & Hochschulen
archetrans e. V.	Karlsruhe, D	Alte Friedrichstraße 4, 76149 Karlsruhe	+49 (0)171 6456500	http://www.archetrans.de	Vereine & Initiativen
Architekturschaufenster e.V.	Karlsruhe, D	Waldstrasse 8 76133 Karlsruhe	+49 (0)721 1602292	http://www.architekturschaufenster.de/	Vereine & Initiativen
Alte Friedrichstraße 4, 76149 Karlsruhe	Karlsruhe, D	Alte Friedrichstraße 4, 76149 Karlsruhe	+49 (0)721 356 300	http://www.mensarchitecturae.de/	Medien, Verlage, Zeitschriften
saai Südwestdeutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau am KIT	Karlsruhe, D	Kaiserstraße 8, 76131 Karlsruhe	+49 (0)721 608 44376	http://www.saai.kit.edu/	Museen/Archive/Galerien
Schelling Preis für Architektur und für Architektur-Theorie	Karlsruhe, D	Riefstahlstraße 8, 76133 Karlsruhe	+49 (0)721/843018	http://www.schelling-architekturpreis.org/	Preise der Baukultur

Kempten

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
baupreis allgäu	Kempten, D	architekturforum allgäu e.V., Beethovenstraße 7, 87435 Kempten	+49 (0)831 5122002	http://www.baupreis-allgaeu.de/	Preise der Baukultur

Konstanz

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
ArchitekturforumKonstanzKreuzlingen e.V	Konstanz/Kreuzlingen, D/CH	Döbelistr. 10a, 8280 Kreuzlingen / Münsterplatz 7, 8462 Konstanz	k.A.	http://architekturforumkk.org/	Vereine & Initiativen
Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung	Konstanz, D	Gebäude A, Brauneggerstr. 55, 78462 Konstanz	+49 (0)7531 206586	http://www.htwg-konstanz.de	Universitäten & Hochschulen

Leinfelden-Echterdingen

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
arcguide.de, Der Internetführer für Architektur	Leinfelden-Echterdingen, D	Konradin Relations GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen	+49 (0)711 7594527	http://arcguide.de/	Internet & Onlinedienste
bba, Bau Beratung Architektur	Leinfelden-Echterdingen, D	Konradin Relations GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen	+49 (0)711 7594415	http://www.bba-online.de	Medien, Verlage, Zeitschriften
bpz, baupraxis zeitung	Leinfelden-Echterdingen, D	Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen	+49 (0)711 7594251	http://www.bpz-online.de/	Medien, Verlage, Zeitschriften
db, deutsche bauzeitung	Leinfelden-Echterdingen, D	Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen	+49 (0)711 7594561	http://www.db-bauzeitung.de/	Medien, Verlage, Zeitschriften
md, Interior Design Architecture	Leinfelden-Echterdingen, D	Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen	+49 (0)711 7594230	http://www.db-bauzeitung.de	Medien, Verlage, Zeitschriften

München

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Akademie der Bildenden Künste München	München, D	Akademiestraße 2 - 4, 80799 München	+49 (0)89 38 520	http://www.adbk.de/de	Universitäten & Hochschulen
Architektouren	München, D	Bayerische Architektenkammer, Körperschaft des Öffentlichen Rechts, Waisenhausstr. 4, 80637 München	+49 (0)89 139 880 0	http://www.byak.de/sta-rt	Preise der Baukultur
Architekturgalerie München e.V.	München, D	Türkenstrasse 30, 80333 München	k.A.	http://www.architektur-galerie-muenchen.de/	Museen/Archive/Galerien
Architekturmuseum Schwaben	München, D	Arcisstraße 21, 80333 München	+49 (0)89 289 22493	http://www.architektur-museum.de/	Museen/Archive/Galerien
Bauwelt-Preis: das erste Haus First Works	München	Schlüterstraße 42, 10707 Berlin	+49 (0)30 884 106 26	http://www.preise-baukultur.de/preise/der/preis/10	Preise der Baukultur
Bayerische Architektenkammer, Architektur für Kinder	München, D	Waisenhausstraße 4, 80637 München	+49 (0)9453 99 66 17	http://www.schule.tano.de/1250-STARTSEITE.html	Vereine & Initiativen
Bayerischer Architekturpreis-Staatspreis für Architektur	München, D	Bayerische Architektenkammer, Referat Wettbewerb und Vergabe, Waisenhausstr. 4 80637 München	+49 (0)89 1398 80 24	http://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?cPath=1_15&preisd_id=3451&kpsid=0f8f06760d01a197fbb12e61d852e94	Preise der Baukultur
Bayerischer Denkmalpflegepreis	München, D	Schloßschmidstraße 3, 80639 München	+49 (0)89 4194340	http://www.bayika.de/de/denkmalpflegepreis/	Preise der Baukultur
BDA-Preis Bayern	München, D	Bund Deutscher Architekten BDA Landesverband Bayern e.V. Türkenstraße 34 80333 München	+49 (0)89 186061	http://www.bda-preis-bayern.de/bda-preis-bayern-2013-preistraeger.html	Preise der Baukultur
Büro Baumeister	München, D	Karlstrasse 55, 80333 München	+49 (0)89 59083860	http://www.buero-baumeister.de	Exkursionen & Führungen
DENKMALPREIS der Hypo-Kulturstiftung	München, D	Hypo-Kulturstiftung Theaterstraße 8, 80333 München	+ 49 (0)89 37842 668	http://www.hypo-kulturstiftung.de/denkmalpreis.html	Preise der Baukultur
Detail, Zeitschrift für Architektur und Baudetail	München, D	Hackerbrücke 6, 80335, München	+49 (0)89 3816201	http://www.detail.de	Medien, Verlage, Zeitschriften
Deutscher Ziegelpreis	München, D	Ziegel Zentrum Süd e.V. Beethovenstraße 8 80336 München	+49 (0)89 746616 11	http://www.ziegelzentrum-sued.de/front_content.php	Preise der Baukultur
Dr. Marschall Preis der TU München	München, D	Technische Universität München Fakultät für Architektur Dr. Marschall Stiftung Arcisstr. 21 80333 München	+49 (0)89 28922504	http://www.ar.tum.de/netzwerk/stiftungen/dr-marschall-stiftung/	Preise der Baukultur
Franz Berberich Preis der TU München	München, D	Technische Universität München, Fakultät für Architektur, Arcisstrasse 21 80333 München	+49 (0)89 28925407	https://www.ar.tum.de/fakultaet/preise/franz-berberich-preis/	Preise der Baukultur
Haus der Architektur München	München, D	BE URBAN GmbH muenchenarchitektur, Ismaninger Str. 110d, 81675 München	+49 (0)89 45227400	http://www.muenchenarchitektur.com	Museen/Archive/Galerien
Hochschule München, Fakultät für Architektur	München, D	Karlstraße 6, 80333 München	+49 (0)89 1265-26 25	http://www.ar.hm.edu/	Universitäten & Hochschulen
Ingenieurpreis	München	Sohnstraße 65, 40237 Düsseldorf	+49 (0)211 6707828	http://www.ingenieurpreis.de/	Preise der Baukultur
Institut für Städtebau und Wohnungswesen München	München, D	Steinheilstraße 1, 80333 München	+49 (0)89 54 27 06-0	http://www.isw-isb.de/	Universitäten & Hochschulen
MAIV Preis	München, D	MAIV - Münchener Architekten- und Ingenieur-Verein e.V. Geschäftsstelle: Franz-Josef-Strauss-Ring 4, 80539 München	+49 (0)89 9544742415	http://www.aiv-muenchen.de/kontakt/	Preise der Baukultur
Minifaktur, Architekturworkshops für Kinder	München, D	Volkartstrasse 73, 80636 München	+49 (0)163 -9146550	https://minifaktur.wordpress.com/minifaktur/	Vereine & Initiativen
muenchenarchitektur.com	München, D	BE URBAN GmbH muenchenarchitektur, Ismaninger Str. 110d 81675 München	+49 (0)89 45 227400	http://www.muenchenarchitektur.com	Internet & Onlinedienste

Münchner Diskussionsforum für Entwicklungsfragen e.V.	München, D	Schellingstraße 65, 80799 München	+49 (0)89 282076	http://muenchnerforum.squarespace.com/	Vereine & Initiativen
Planungsbüro für Kinder-Architektur-Projekte, Sommer-Hoch&Tiefblau	München, D	Hauffstr. 1a, 81369 München	+49 (0)151 11654055	http://www.kuenstler-in-die-schulen.de/userfiles/Architektur/Architektur.pdf	Vereine & Initiativen
Topos, The International Review of Landscape Architecture and Urban Design	München	Streitfeldstr. 35, 81673 München	+49 (0)89 43 60 05- 0	http://www.toposmagazine.com	Medien, Verlage, Zeitschriften
TU München	München, D	Arcisstraße 21, 80333 München	+49 (0)89 28928353	http://www.ar.tum.de/professuren/chhc/architekturgeschichte-und-kuratorische-praxis/	Universitäten & Hochschulen
Urbanes Wohnen, Urbanes Wohnen -entwickeln, planen, kommunizieren-	München, D	Aberlestraße 16 Rgb., 81371 München	+49 (0)89 346373	http://www.urbanes-wohnen.com/	Vereine & Initiativen

Regensburg

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturpreis Regensburg	Regensburg	Bauordnungsamt, Neues Rathaus, D.-Martin-Luther-Str. 1, Zimmer: 3.041 93047 Regensburg	+49 (0)941 5071631	http://www.regensburg.de/rathaus/aemteruebersicht/planungs-ubaureferat/bauordnungsamt/architekturpreis-2013	Preise der Baukultur
FH Regensburg, Fakultät für Architektur	Regensburg, D	Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Postfach 12 03 27 93025 Regensburg	+49 (0)941 94302	https://www.oth-regensburg.de/fakultaeten/architektur/personenkontakt.html	Universitäten & Hochschulen

Rosenheim

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Rosenheimer Holzbaupreis	Rosenheim, D	k.A.	k.A.	http://www.rosenheimkreis.de/rhk/Holzbaupreis.html	Preise der Baukultur

Schallstadt

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architektur und Reisen	Schallstadt, D	Schönbergstraße 25, 79227 Schallstadt	+49 (0)761 42436	http://www.architekturundreisen.de	Exkursionen & Führungen

Scheyern

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Forum Baukultur im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm	Scheyern, D	Metzgerberg 8, 85298 Scheyern	+49 (0)8441 5911	http://www.forumbaukultur.de	Vereine & Initiativen

Stühlingen

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
[ark], architektur raum konstruktion	Stühlingen, D	Sto SE & Co. KGaA, Ehrenbachstr. 1, 79780 Stühlingen	+49 (0)7744 571010	http://www.sto.de	Medien, Verlage, Zeitschriften

Stuttgart

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
ach., Institut für öffentliche Bauten und Entwerfen (IöB)	Stuttgart, D	Universität Stuttgart, Keplerstraße 11, 70174 Stuttgart	k.A.	http://www.ach.bleiwerk.de/	Medien, Verlage, Zeitschriften
A&D, Architecture & Detail	Stuttgart, D	Schulze-Delitzsch-Straße 15, 70565 Stuttgart	+49 (0)711 784960	http://www.kraemerverlag.com	Medien, Verlage, Zeitschriften
aed Verein zur Förderung von Architektur, Engineering und Design in Stuttgart e.V.	Stuttgart, D	Motorstraße 45, 70499 Stuttgart	+49 (0)711 726 9551	http://www.aed-stuttgart.de/	Vereine & Initiativen
Architekturgalerie am Weissenhof e.V.	Stuttgart, D	ausstellung in der architektur-galerie am weißenhof, am weißenhof 30 70191 stuttgart	+49 (0)711 257 1434	http://www.weissenhofgalerie.de/	Museen/Archive/Galerien
Architektenkammer Baden-Württemberg, Architektur macht Schule	Stuttgart, D	Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart	+49 (0)711 2196151	www.akbw.de	Vereine & Initiativen
architekturbild e.v.	Stuttgart, D	Rosenbergstraße 35, 70176 Stuttgart	k.A.	http://demo.six.de/kunden/archbild/sixcms/list.php?page=verein_page	Vereine & Initiativen
architekturbild. European Architectural Photography Prize	Stuttgart, D	Rosenbergstraße 35, 70176 Stuttgart	+49 (0)173 5704704	http://demo.six.de/kunden/archbild/sixcms/list.php?page=verein_page	Preise der Baukultur

architekturtreff.de	Stuttgart, D	Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart	+49 (0)711 2196116	http://www.akbw.de	Internet & Onlinedienste
Beispielhaftes Bauen	Stuttgart, D	Architektenkammer Baden-Württemberg Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart	+49 (0)711 2196140	http://www.akbw.de/architektur/beispielhaftes-bauen.html	Preise der Baukultur
Egon Eiermann Preis	Stuttgart, D	Redaktion Egon-Eiermann-Preis im Kraemerverlag, Schulze-Delitzsch-Straße 15, 70565 Stuttgart	+49 (0)711 784 96 15	http://www.egon-eiermann-preis.de/	Preise der Baukultur
f75 fotogalerie	Stuttgart, D	Filderstraße 75, 70180 Stuttgart	+49 (0)172 7178776	http://f-75.de	Museen/Archive/Galerien
Frauenhofer-Informationszentrum Raum und Bau (IRB)	Stuttgart, D	Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart	+49 (0)711 970-2500	http://www.irb.fraunhofer.de/	Vereine & Initiativen
Frei04 Publizistik	Stuttgart, D	Senfelderstraße 26, 70176 Stuttgart	+49 (0)173 321.52.27	http://www.frei04-publizistik.de	Medien, Verlage, Zeitschriften
german-architects.com	Stuttgart, D	German-Architects Lehmgrubenstraße 28, 70188 Stuttgart	+49 (0)711 262 25 33	http://www.german-architects.com	Internet & Onlinedienste
Hochschule für Technik Stuttgart	Stuttgart, D	Hochschule für Technik Stuttgart Schellingstr. 24, 70174 Stuttgart	+49 (0)711 8926 2660	http://www.hft-stuttgart.de/Hochschule/	Universitäten & Hochschulen
Hugo-Häring Landespreis	Stuttgart, D	Bund Deutscher Architekten BDA Landesverband Baden-Württemberg e.V. Zeppelin-Carré Friedrichstraße 5 70174 Stuttgart	+49 (0)711 64 040 39	http://www.bda-bund.de/architekturpreise/landespreise/preis/hugo-haering-preis/bundesland/baden-wuerttemberg.html	Preise der Baukultur
IGP, Institut für Grundlagen der Planung - Universität Stuttgart	Stuttgart, D	Keplerstr. 11, Stockwerk 6b, 70174 Stuttgart		http://www.igp.uni-stuttgart.de/institut/index.html	Universitäten & Hochschulen
Institut Fortbildung Bau Architektenkammer Baden-Württemberg	Stuttgart, D	Architektenkammer Baden-Württemberg, Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart	Tel: 0711 / 2196-146	http://www.akbw.de/fortbildung.html	Universitäten & Hochschulen
Kräemer Verlag	Stuttgart, D	Schulze-Delitzsch-Straße 15, 70565 Stuttgart	+49 (0)711 784 960	http://www.kraemerverlag.com	Medien, Verlage, Zeitschriften
Landesinitiativen Bauen und Wohnen	Stuttgart, D	Architektenkammer Baden-Württemberg, Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart	+49 (0)711 2196141	http://www.akbw.de/service/bauen-im-bestand/preistraeger-der-landesinitiative-20092010.html	Preise der Baukultur
Schülerwettbewerb Jugend baut!	Stuttgart	Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, Jägerstraße 36, 70174 Stuttgart	+49 (0)711 1834460	http://www.arge-online.org/initiative-jugend-baut-nachhaltig.html	Preise der Baukultur
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	Stuttgart, D	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Am Weißenhof 1 70191 Stuttgart	+49 (0) 711 2 84 400	www.abk-stuttgart.de	Universitäten & Hochschulen
Stuttgarter Leichtbaupreis	Stuttgart, D	Verein zur Förderung des Leichtbaus e.V., Albstraße 14 70597 Stuttgart	+49 (0)711 685 635 99	http://www.leichtbaurein.de/stuttgarter-leichtbaupreis/index.htm	Preise der Baukultur
Universität Stuttgart, Architektur und Stadtplanung	Stuttgart, D	Keplerstr. 11, K1 - 1. OG, Raum 1.23	+49 (0)711 71168583223	http://www.architektur.uni-stuttgart.de/organisation/institute/	Universitäten & Hochschulen
WECHSELRAUM Bund Deutscher Architekten BDA	Stuttgart, D	Zeppelin Carré, Friedrichstraße 5, 70174 Stuttgart	+49 (0)711 6404039	http://www.wechselraum.de/	Museen/Archive/Galerien
Weissenhofmuseum im haus Le Corbusier	Stuttgart, D	Rathaus, Marktplatz 1 70173 Stuttgart	+49 (0)711711 2160	www.stuttgart.de	Museen/Archive/Galerien

Weil am Rhein

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Vitra Design Museum	Weil am Rhein, D	Vitra Design Museum, Charles-Eames-Str. 2, 79576 Weil am Rhein	+49 (0)711 76217023200	http://www.design-museum.de/	Museen/Archive/Galerien

Italien (Südtirol)

- Museen/Archive/Galerien
- Vereine & Initiativen
- Exkursionen & Führungen
- Medien, Verlage, Zeitschriften
- Internet & Onlinedienste
- Preise der Baukultur
- Universitäten & Hochschulen

Bozen

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architektur Stiftung Südtirol - Fondazione Architettura Alto Adige	Bozen, I	Architektur Stiftung Südtirol Fondazione Architettura Alto Adige Sparkassenstraße - via Cassa di Risparmio 15 39100 Bozen/Südtirol	+39 0471 30 17 51	http://stiftung.arch.bz.it	Vereine & Initiativen
Die Kammer der Architekten, Raumplaner, Landschaftsplaner und Denkmalpfleger der Provinz Bozen	Bozen, I	Sparkassenstrasse 15, 39100 Bozen/Südtirol	+39 0471 97 17 41	http://arch.bz.it/de/	Vereine & Initiativen
Südtiroler Künstlerbund	Bozen, I	Weggensteinstrasse 12, 39100 Bozen/Südtirol	+39 0471 977037	http://www.kuenstlerbund.org/de/home.html	Vereine & Initiativen
dieWerkBank.com	k. A.	http://diewerkbank.com/kontakt/	k. A.	http://diewerkbank.com/	Vereine & Initiativen

Fürstentum Liechtenstein

Museen/Archive/Galerien
Vereine & Initiativen
Exkursionen & Führungen
Medien, Verlage, Zeitschriften
Internet & Onlinedienste
Preise der Baukultur
Universitäten & Hochschulen

Schaan

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Constructive Alps	Schaan, FL	Sekretariat des Architekturpreises CIPRA International Im Bretscha 22, 9494 Schaan	+423 237 53 03	http://www.constructivealps.net/kontakt/	Preise der Baukultur

Vaduz

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Assoziierte Professur für Architektur und Visuelle Kultur am Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein	Vaduz, FL	Universität Liechtenstein Institut für Architektur und Raumentwicklung Universität Liechtenstein, Fürst-Franz-Josef- Strasse, 9490 Vaduz	+423 265 11 11	www.uni.li/PARK	Universitäten & Hochschulen
Kunstmuseum Liechtenstein	Vaduz, FL	Kunstmuseum Liechtenstein Städtle 32, 9490 Vaduz	+423 235 03 00	http://www.kunstmuseum.li/	Museen/Archive/Galerien
Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia)	Vaduz, FL	Postfach 323, 9490 Vaduz	+423 390 16 00	http://www.lia.li/	Vereine & Initiativen

ÖSTERREICH (Vorarlberg/Tirol/Salzburg/Oberösterreich)

Museen/Archive/Galerien
Vereine & Initiativen
Exkursionen & Führungen
Medien, Verlage, Zeitschriften
Internet & Onlinedienste
Preise der Baukultur
Universitäten & Hochschulen

Andelsbuch Vorarlberg

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Werkraum Bregenzerwald	Andelsbuch, A	Hof 800, 6866 Andelsbuch	+43 (0)5512 26386	www.werkraum.at	Museen/Archive/Galerien

Bregenz

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Kunsthhaus Bregenz	Bregenz, A	Kunsthhaus Bregenz, Karl-Tizian-Platz, Postfach 45, 6900 Bregenz	+43 (0)5574 485 940	http://www.kunsthhaus-bregenz.at/	Museen/Archive/Galerien

Dornbirn

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
architektur INFORM	Dornbirn, A	Schillerstraße 28a, 6850 Dornbirn	+43 (0)664 23016 43	www.architekturinform.com	Exkursionen & Führungen
Unit	Dornbirn, A	Marktstraße 33, 6850 Dornbirn	+43 (0)5572 51169	http://www.unitarchitektur.at/	Vereine & Initiativen
Vorarlberger Architektur Institut (vai)	Dornbirn, A	Marktstraße 33, 6850 Dornbirn	+43 (0)5572 51169	http://v-a-i.at/	Vereine & Initiativen
Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis	Dornbirn, A	Marktstraße 33, 6850 Dornbirn	+43 (0)5572 51169	Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis	Preise der Baukultur
Zumtobel Group Award	Dornbirn, A	Höchsterstraße 8, 6850 Dornbirn	+43 (0)5572 5091570	http://www.zumtobel-group-award.com/de/	Preise der Baukultur
ZV Vorarlberg, Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Vorarlberg	Dornbirn, A	Marktstraße 33, 6850 Dornbirn	+43 (0)5572 51699545	www.zv-vorarlberg.at	Vereine & Initiativen

Innsbruck

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Auszeichnung des Landes Tirol für neues Bauen	Innsbruck, A	Bank für Tirol und Vorarlberg, Stadtforum 1, 6020 Innsbruck	+43 (0)505 3331404	Auszeichnung des Landes Tirol für neues Bauen	Preise der Baukultur
Archiv für Baukunst	Innsbruck, A	Forschungsinstitut der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, im Adambräu Loos Welzenbacher Platz 1, 6020 Innsbruck	+43 (0)512 5073310	http://archiv-baukunst.uibk.ac.at/	Museen/Archive/Galerien
aut. Architektur und tirol	Innsbruck, A	im Adambräu loos welzenbacher platz 1 6020 innsbruck	+43 (0)512 571567	http://www.aut.cc/	Museen/Archive/Galerien
bildung - Kunst- und Architekturschule	Innsbruck, A	bildung Kunst- und Architekturschule, c/o aut	+43 699 12847939	http://www.bildung.at/	Universitäten & Hochschulen
BTV-Bauherrenpreis für Tirol	Innsbruck, A	Bank für Tirol und Vorarlberg Stadtforum 1, 6020 Innsbruck	+43 (0)505 3331404	BTV-Bauherrenpreis für Tirol	Preise der Baukultur
Holzbaupreis Salzburg	Innsbruck, A	proHolz Tirol Verein der Tiroler Forst- und Holzwirtschaft Meinhardstraße 14, 6020 Innsbruck	+43 (0)512 564727	Holzbaupreis Salzburg	Preise der Baukultur
Holzbaupreis Tirol	Innsbruck, A	proHolz Tirol Verein der Tiroler Forst- und Holzwirtschaft Meinhardstraße 14, 6020 Innsbruck	+43 (0)512 564727	Holzbaupreis Tirol	Preise der Baukultur
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg	Innsbruck, A	AdresseRennweg 1, Hofburg, 6020 Innsbruck	+43 (0)512 588 335	http://www.kammerwest.at/	Vereine & Initiativen
Universität Innsbruck Architekturtheorie	Innsbruck, A	Technikerstraße 21, 6020 Innsbruck	+43 (0)512 507 64001	http://architecturaltheory.eu/seminar-architekturvermittlung/	Universitäten & Hochschulen
ZV Tirol, Zentralvereinigung der Architekten Österreichs	Innsbruck, A	Landesverband Tirol, c/o Rainer Noldin, Maria-Theresien-Strasse 27, 6020 Innsbruck	+43 (0)512 29 36 23	http://www.zv-architekten.at/page.php?id=169	Vereine & Initiativen

Linz

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturpreis Oberösterreich "vis-à-vis"	Linz, A	afo architekturforum oberösterreich, Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz	+43 (0)732 786140	http://www.afo.at/	Preise der Baukultur

Holzbaupreis Oberösterreich	Linz, A	Möbel- und Holzbauc-Cluster, Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH, Anna Eberharter, MSc Hafenstraße 47-51, 4020 Linz	+43 (0)732 78105138	Holzbaupreis Oberösterreich	Preise der Baukultur
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Oberösterreich und Salzburg	Linz, A	Kammerdirektion Linz Kaarstraße 2/II 4040 Linz	+43 (0)732 73 83 94	www.arching-zt.at	Vereine & Initiativen
ZV Oberösterreich	Linz, A	Grabnerstraße 25 4020 Linz	+43 (0)732 944248	www.zva-ooe.org	Vereine & Initiativen

Ludesch

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Holzbaupreis Vorarlberg	Ludesch, A	Vorarlberger holzbau_kunst, Raiffeisenstraße 54, 6713 Ludesch	+43 (0)5550 20449	Holzbaupreis Vorarlberg	Preise der Baukultur

Lustenau

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
architekturkontakt	Lustenau, A	Sägerstraße 3 A-6890 Lustenau	+43 (0)664 527871	www.architekturkontakt.at	Exkursionen & Führungen

Nüziders, Bludenz

AW Architektur-Verlags GmbH	Nüziders, A	Schulgasse 31c, Nüziders	+43 (0)5552 204020	http://www.aw-v-online.net/	Medien, Verlage, Zeitschriften
-----------------------------	-------------	--------------------------	--------------------	---	--------------------------------

Salzburg

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
architektur • technik • schule	Salzburg, A	c/o Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Geschäftsstelle Salzburg, Gebirgsjägerplatz 10 5020 Salzburg	+43 (0)662 872383	http://www.at-s.at	Vereine & Initiativen
Architekturpreis Land Salzburg	Salzburg, A	Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Gebirgsjägerplatz 10, 5020 Salzburg	+43 (0)662872383	http://www.arching-zt.at/home.html	Preise der Baukultur
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Oberösterreich und Salzburg	Salzburg, A	Geschäftsstelle Salzburg, Gebirgsjägerplatz 10, 5020 Salzburg	+43 (0)662 872383	http://www.arching-zt.at	Vereine & Initiativen
ZV Salzburg	Salzburg, A	ZV Landesverband Salzburg, c/o architekturbüro hobby a, schuster & maul, Ignaz-Härtl-Straße 9, 5020 Salzburg	+43 (0)662 641152	http://www.zv-architekten.at/page.php?id=305	Vereine & Initiativen
Initiative Architektur	Salzburg	Hellbrunner Straße 3, 5020 Salzburg	+43 (0)662 879867	http://www.initiativearchitektur.at/	Vereine & Initiativen

SCHWEIZ (Deutschschweiz)

Museen/Archive/Galerien
Vereine & Initiativen
Exkursionen & Führungen
Medien, Verlage, Zeitschriften
Internet & Onlinedienste
Preise der Baukultur
Universitäten & Hochschulen

Aarau

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Fachstelle Kulturvermittlung Kultur macht Schule, Architekturvermittlung	Aarau, CH	Bachstrasse 15, 5001 Aarau	+41 (0)62 835 23 13	www.kulturmachtschule.ch	Vereine & Initiativen

Altdorf

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturforum Uri	Altdorf, CH	Architekturforum Uri 6460 Altdorf UR	k.A.	http://www.altdorf.ch/	Vereine & Initiativen

Basel

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Archinaut, Online Architekturvermittlung	Basel, CH	Viaduktstrasse 14, 4051 Basel	+41 (0)61 272 00 20	http://www.archinaut.ch/mobil?gclid=COuc3Kfr9cQC FaSWtAod4yoA9Q	Internet & Onlinedienste
drumrum Raumschule, Baukultur sehen und gestalten	Basel, CH	Müllheimerstrasse 144, 4057 Basel	+41 (0)76 384 64 94	http://www.drumrum-raumschule.ch	Vereine & Initiativen
SAM -Schweizerisches Architekturmuseum-	Basel, CH	Steinberg 7, Postfach 911, 4001 Basel	+41 (0) 61 261 14 13	http://www.sam-basel.org	Museen/Archive/Galerien
Architektur Dialoge Basel	Basel, CH	k.A.	k.A.	http://www.architekturdialoge.ch	Internet & Onlinedienste

Bern

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
ABAP Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen	Bern, CH	ABAP, Postfach 105 3000 Bern 7	k.A.	http://www.abapinfo.ch/	Exkursionen & Führungen
Amt für Kultur, Denkmalpflege macht Schule	Bern, CH	Münstergasse 32, 3011 Bern	+41 (0)31 633 40 30	http://www.erz.be.ch/erz/de/index/kultur/denkmalpflege/denkmalpflege_macht_schule.html	Vereine & Initiativen
Architekturforum Bern	Bern, CH	c/o sia Sektion Bern, Effingerstrasse 1 Postfach 6916 3001 Bern	k.A.	http://www.architekturforum-bern.ch/de/index.php	Exkursionen & Führungen
Architekturpreis BETON	Bern, CH	BETONSUISSE Marketing AG, Marktgasse 53, 3011 Bern	+41 (0)31 327 97 87	http://www.betonsuisse.ch/architekturpreisbeton/index.html?lang=de	Preise der Baukultur
Berner Fachhochschule (BFH) Burgdorf, Architektur, Holz und Bau	Bern, CH	Falkenplatz 24, 3012 Bern	+41 (0)31 848 33 00	http://www.bfh.ch/	Universitäten & Hochschulen
Berner Heimatschutz Region Bern-Mittelland	Bern, CH	Postfach 193, 3000 Bern 7	+41 (0)31 301 25 25	http://www.heimatschutz-bernmittelland.ch	Internet & Onlinedienste
Kindermuseum Creaviva — Zentrum Paul Klee, Saper Vedere - Sehen Lernen	Bern, CH	Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern	+41 (0)31 359 01 61	http://www.creaviva-zpk.org/de/saper-vedere/workshop-architektur	Museen/Archive/Galerien
Kornhausforum.ch	Bern, CH	Kornhausplatz 18, 3011 Bern	+41 (0)31 312 91 10	http://www.kornhausforum.ch	Exkursionen & Führungen
Verein Berner-Architekten-Treffen	Bern, CH	k.A.	k.A.	http://www.berner-architekten-treffen.ch/verein.php	Exkursionen & Führungen

Biel

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturforum Biel	Biel, CH	Postfach 59, 2501 Biel	k.A.	http://www.architekturforum-biel.ch/	Exkursionen & Führungen
Verein SPACESPOT	Biel, CH	Unionsgasse 2 2502 Biel	+41 (0)32 322 64 48	http://www.spacespot.ch	Vereine & Initiativen

Burgdorf

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Forum Architektur und Gestaltung Burgdorf	Burgdorf, CH	Postfach, 3402 Burgdorf	k.A.	http://www.fag-burgdorf.ch	Vereine & Initiativen

Chur

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW), Ingenieurbau/Architektur	Chur, CH	Pulvermühlestrasse 57, 7004 Chur	+41 (0)81 286 24 83	http://www.htwchur.ch/ingenieurbauarchitektur/uebersicht.html	Universitäten & Hochschulen*

Dietikon

Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie	Name der Körperschaft
fassadenaward.ch	Dietikon, CH	Prixforix Fabio Rea, 8953 Dietikon	k.A.	http://www.fassadenaward.ch/	Preise der Baukultur

Glarus

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Glärner Architekturforum	Glarus, CH	Postfach 8750 Glarus	k.A.	http://www.glarnerarchitekturforum.ch/	Vereine & Initiativen

Luzern

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Archigenda	Luzern, CH	Kasimir-Pfyfferstrasse 9 6003 Luzern	+41 (0)41 541 50 20	http://www.archigenda.ch	Vereine & Initiativen
Hochschule Luzern (HSLU) Technik & Architektur	Luzern, CH	Technikumstrasse 21, Postfach, 6048 Horw	+41 (0)41 349 33 11	https://www.hslu.ch/de-ch/technik-architektur/	Universitäten & Hochschulen
Quart Verlag - Verlag für Architektur und Kunst	Luzern, CH	Denkmalstrasse 2, 6006 Luzern	+41 (0)41 420 20 82	http://www.quart.ch/	Medien, Verlage, Zeitschriften

Muttenz

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
FHNW Muttenz und Basel, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik	Muttenz, CH	Institut Architektur, Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz	+41 (0)61 467 42 72	http://www.fhnw.ch/habg/iarch	Universitäten & Hochschulen

Rapperswil

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architektur Forum Obersee	Rapperswil, CH	Postfach 1641 8640 Rapperswil	k.A.	http://www.architekturforum-obersee.ch	Vereine & Initiativen
Hochschule für Technik Rapperswil	Rapperswil, CH	Oberseestrasse 10, Postfach 1475, 8640 Rapperswil	+41 (0)55 222 41 11	https://www.hsr.ch	Universitäten & Hochschulen

Rüschlikon

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Arc-Award	Rüschlikon	Docu Media Schweiz GmbH, Arc-Award, Bahnhofstrasse 24,	+41 (0)44 724 77 77	http://www.arc-award.ch/	Preise der Baukultur

Schaffhausen

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
SCHARF SCHAFFHAUSER ARCHITEKTUR FORUM	Schaffhausen, CH	Postfach CH-8201 Schaffhausen	k.A.	http://www.sch-ar-f.ch/	Vereine & Initiativen

Schlieren

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architektur und Technik	Schlieren, CH	B+L Verlags AG, Steinwiesenstrasse 3, 8952 Schlieren	+41 (0)44 733 39 99	http://www.architektur-technik.ch/	Internet & Onlinedienste

Schwyz

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturforum Schwyz	Schwyz, CH	Architekturforum Schwyz, 6430 Schwyz	k.A.	http://architekturforum-schwyz.ch	Vereine & Initiativen

Solothurn

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturforum Solothurn	Solothurn, CH	Bielstrasse 109a 4500 Solothurn	k.A.	http://www.touringhaus.ch/	Vereine & Initiativen
Boris Szélpal, Architekturvermittlung	Solothurn, CH	Bielstrasse 111, 4500 Solothurn	+41 (0)32 621 34 46	http://szelpal.com/	Vereine & Initiativen

St. Gallen

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Architekturforum Ostschweiz	St. Gallen, CH	Davidstrasse 40, Postfach 9004 St.Gallen	+41 (0)76 345 16 93	http://a-f-o.ch/	Vereine & Initiativen

Urdorf

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
MODULØR	Urdorf, CH	Stationsstrasse 49, 8902 Urdorf	+41 (0)44 735 80 00	http://www.modulor.ch/	Medien, Verlage, Zeitschriften

Winterthur

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Forum Architektur Winterthur	Winterthur, CH	Postfach 367 8402 Winterthur	k.A.	http://www.forum-architektur.ch	Vereine & Initiativen
(ZHAW) Winterthur, Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen	Winterthur, CH	Tössfeldstrasse 11, 8401 Winterthur	+41 (0)58 934 76 50	http://archbau.zhaw.ch	Universitäten & Hochschulen

Zug

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Bauforum Zug	Zug, CH	k.A.	k.A.	http://www.bauforum-zug.ch	Vereine & Initiativen

Zürich

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
Archithema Verlag AG	Zürich, CH	Rieterstrasse 35, 8002 Zürich	+41 (0)44 204 18 18	www.archithema.ch	Preise der Baukultur
architektur 0.15	Zürich, CH	Werkschau architektur0.14 c/o BLOFELD Entertainment GmbH Langstrasse 94 8004 Zürich	+41 (0)44 245 40 10	http://www.architektur-schweiz.ch/	Preise der Baukultur
Architektur Gespräche	Zürich, CH	ap35 GmbH, Würzgrabenstrasse 5, 8048 Zürich	+41 (0)796602802	http://architekturgespraeche.ch/	Internet & Onlinedienste
Architekturforum Zürich	Zürich, CH	Brauerstrasse 16, 8004 Zürich, Schweiz	+41 (0)43 317 14 00	http://www.af-z.ch/	Vereine & Initiativen
architekturpreis.ch	Zürich, CH	Archithema Verlag AG, Rieterstrasse 35, 8002 Zürich	+41 (0) 44 204 18 18	http://www.architekturpreise.ch	Preise der Baukultur
archithese	Zürich, CH	archithese, Burgstrasse 24, CH-8037 Zürich	+41 (0)43 960 39 50	http://www.archithese.ch/	Medien, Verlage, Zeitschriften
ARCHITOUR	Zürich, CH	ARCHITOUR Architekturführungen, Schöneeggstrasse 5, 8004 Zürich	+41 (0)78 606 78 70	http://www.architour.ch/de/kontakt/	Exkursionen & Führungen
atour	Zürich, CH	Hohenklingenstrasse 8, CH-8049 Zürich	+41 (0)44 341 30 85	http://www.atour.ch/515.html	Exkursionen & Führungen
camenzind	Zürich, CH	Hardstrasse 69, CH-8004 Zürich	+41 (0)44 520 29 56	http://www.cazmag.com/	Medien, Verlage, Zeitschriften
dazwischen	Zürich, CH	Scheffelstrasse 30 8037 Zürich	k.A.	http://www.dazwischen.org	Internet & Onlinedienste
ETH Zürich, Departement Architektur	Zürich, CH	Gebäude HIL, Stefano-Francini-Platz 5, 8093 Zürich Hönningerberg	k.A.	http://www.arch.ethz.ch/	Universitäten & Hochschulen
ETH Zürich gta Archiv, Institut für Geschichte und Theorie der Architektur	Zürich, CH	Stefano-Francini-Platz 5, 8093 Zürich	+41 (0)44 633 2908	http://www.archiv.gta.arch.ethz.ch/home	Museen/Archive/Galerien
Forum Architektur Zürcher Oberland (afzo)	Zürich, CH	k.A.	k.A.	http://www.afzo.ch/	Vereine & Initiativen
hochparterre	Zürich, CH	Ausstellungsstrasse 28, 8005 Zürich	+41 (0)44 444 28 88	http://www.hochparterre.ch/kontakt/	Medien, Verlage, Zeitschriften
holcim award	Zürich, CH	Holcim Foundation for Sustainable Construction, Hagenholzstrasse 85, CH-8050 Zürich, Switzerland	+41 (0)58 858 8292	http://www.holcimfoundation.org/Awards	Preise der Baukultur
sia, Architekturvermittlung	Zürich, CH	SIA-Geschäftsstelle Postfach 8027 Zürich	+41 (0)44 283 15 94	http://www.sia.ch/de/der-sia/berufsgruppen/architektur/architekturvermittlung/	Vereine & Initiativen
Stadtrundgänge Denkmalpflege, Hochbaudepartement Zürich	Zürich, CH	Stadt Zürich Amt für Städtebau, Lindenhofstrasse 19, Amtshaus IV, Postfach, 8021 Zürich	+41(0)44 412 26 83	https://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/ueber_das_departement/aktuell/fuehrungen.html	Exkursionen & Führungen
Swiss Architects	Zürich, CH	PSA Publishers Ltd., Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich	+41 (0)44 271 27 11	http://www.swiss-architects.com	Internet & Onlinedienste
tec21	Zürich, CH	espazium c/o Verlags AG Staffelstrasse 12, 8045 Zürich	k.A.	https://www.espazium.ch/tec21/page/impressum	Medien, Verlage, Zeitschriften
Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/architektinnen / Association Suisse des Architectes d'Intérieur VSI.ASAI	Zürich, CH	VSI.ASAI., Weinbergstrasse 31, 8006 Zürich	+41 (0)44 266 64 60	http://vsi-asai.ch	Exkursionen & Führungen
werk, bauen und wohnen	Zürich, CH	Verlag Werk AG werk, bauen + wohnen, Talstrasse 39, CH-8001 Zürich	+41 (0)44 218 14 30	http://www.wbv.ch/de/verlag/kontakt/	Medien, Verlage, Zeitschriften

Weitere

Name der Körperschaft	Stadt	Adresse	Telefonnr.	Website	Kategorie
bauforschungonline.ch	k.A.	k.A.	k.A.	http://bauforschungonline.ch/	Internet & Onlinedienste
Lares, Gender- und alltagsgerechtes Bauen und Planen	k.A.	k.A.	k.A.	http://www.lares.ch/	Internet & Onlinedienste

Impressum:

Report:

Das Architekturschaffen und dessen Vermittlung - Regionale Kooperationen und Wertschöpfungsketten

2015, Vaduz/ Liechtenstein

© 12.2015 Universität Liechtenstein. Änderungen vorbehalten.

Herausgeber:

Forschungsprojekt PARK, Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein